Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 11. October 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. | 5. Jahrgang. — Nr. 240

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Congreß.

Washington, D. C., 11. Oct. Im Senat gab der Demokrat Cockrell von Missouri den dritten Theil seiner meilenlangen Rede gegen den Widerruf des Shermangesetzes zum Besten. Er wagte es zu bestreiten, daß die Silberleute eine Versperrungs- und Todtrede-Politik trieben!

Das Abgeordnetenhaus erörterte eine Vorlage behufs Erlassens von Strafen auf dem Dynamit-Kreuzerboot „Vesuvius". Hunter von Illinois beantragte, daß das Haus eine Pause vom 14. October bis zum 1. November mache.

Bergleute kapern einen Bahnzug.

Houston, Tex., 11. Oct. Beamte der Südlichen Pacific-Bahn sind sehr aufgeregt über die Kunde, daß einer ihrer Züge zu Del Rio von 65 Bewaffneten, welche behaupteten, nothleidende Bergleute aus New Mexico und Californien zu sein, angehalten und einfach beschlagnahmt und von den Angreifern dann weiter gelenkt wurde. Die Leute erklärten, sie seien durch das Zögern des Bundessenates in der Erledigung der Währungsfrage zur Verzweiflung getrieben worden, da sich in den silberproducirenden Staaten und Territorien gar keine Geschäfte mehr machen ließen, und sie wollten nach Alabama fahren, um entweder die Stellen der dortigen strikenden Grubenarbeiter einzunehmen oder mit ihnen zu verhungern. Sie jagten die Zugbediensteten weg und ließen den Zug, den sie übrigens nicht beraubten, dann ganz nach eigenem Belieben laufen. Es ist ein Wunder, daß noch kein Zusammenstoß mit anderen Zügen erfolgt ist, und alle Bahntelegraphisten schweben wegen dieser Möglichkeit in Angst. An verschiedenen Orten hielten die Bergleute an und erhoben von den Bewohnern Tribut in Gestalt von Lebensmitteln.

Nach einem späteren Telegramm aus San Antonio wurden dort, als der Zug einlief, 40 der Leute gefangen genommen, aber 25 entkamen und werden noch immer verfolgt.

Boot-Zusammenstoß.

New York, 11. Oct. Auf dem North River stieß heute die Jacht Jacob Astors, „Nourmahal", auf dem Wege nach der Jacht-Wettfahrt mit einem Fährboot der Barclay Str. zusammen, welches mit Passagieren gefüllt war, und durchschnitt das obere Verdeck sechs oder sieben Fuß weit. Es brach eine allgemeine Panik aus. Viele Frauen wurden verletzt, indem sie von anderen niedergetrampelt wurden. Umgekommen ist, soweit man weiß, Niemand.

Massacrirte Missionäre.

Cincinnati, 11. Oct. Die Presbyterianer haben aus Persien Kunde erhalten, wonach eine allgemeine Niedermetzelung christlicher Priester durch Mohamedaner stattfand. Vergebens boten Erstere all' ihre Habe an, wenn man ihnen gestatte, unbehelligt das Land zu verlassen. Auch andere Christen wurden umgebracht, und die Opfer wurden auch noch gräßlich gemartert! Der Schauplatz der Greuelthaten war Carbella und Onomrah, nördlich von Teheran.

Das gelbe Fieber.

Brunswick, Ga., 11. Oct. Heute sind wieder 14 Gelbfieber-Erkrankungen angezeigt worden, dagegen kein neuer Todesfall. 14 Erkrankte wurden als geheilt entlassen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: La Flandre von Antwerpen; Rotterdam von Rotterdam; Boston City von Swansea.

Quebec: Stubbenhuk, von Hamburg und Antwerpen.

Glasgow: Devonia von New York.

Glasgow: Grecian von New York.

Bremen: Elbe von New York.

Abgegangen:

Southampton: Spree, von Bremen nach New York.

An der Insel Wight vorbei: Willkommen, von Cuxhaven nach New York.

Gibraltar: Kronprinz Friedrich Wilhelm, von Neapel nach New York.

New York: Runic nach Liverpool.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; zunehmende Trübe in nördlichen Theilen; südöstliche Winde, die sich in nordwestliche verwandeln.

Telegraphische Notizen.

— Der größte Theil der, ungefähr 1000 Einwohner zählenden Ortschaft Parkersburg, Ia., ist einem von Brandstiftern angelegten Feuer zum Opfer gefallen. Verlust etwa $150,000, wovon nur ein Drittel durch Versicherung gedeckt ist.

— In Madrid, Spanien, machte ein Frl. Middleton, aus Chicago gebürtig, einen Selbstmordversuch durch Erschießen. Man vermuthet, daß Middleton, die man für eine Kunstreiterin hält, von ihrem „Begleiter", einem jungen portugiesischen Edelmanne, verlassen worden war.

Ausland.

War selbstverständlich erlogen.

Berlin, 11. Oct. Der Reichanzeiger bringt einen Artikel von Dr. Reuleaux, worin derselbe die in Amerika verbreitete Angabe, daß er nach dem Besuch der Chicagoer Weltausstellung erklärt habe, die deutschen Arbeiter ständen hinter den amerikanischen zurück, mit Entrüstung als unwahr erklärt.

Sechs Monate Haft.

Berlin, 11. Oct. Dr. Harich vom „Berliner Tageblatt", derselbe welchen General Kirchbach jüngst zu erschießen suchte, wurde heute wegen Verleumdung des Redacteurs eines Saarbrückener Blattes zu 6 Monaten Strafhaft verurtheilt.

Neuer Cholera-Aufstand!

Hamburg, 11. Oct. Außer einem Polizist ist bei dem Aufstand in der Vorstadt Sanct Pauli, gegen die Durchführung der Cholera-Verhütungsbestimmungen, auch ein Sanitätsbeamter von der wüthenden Volksmenge getödtet worden. Der Pöbel tanzte sogar noch auf der Leiche des Polizisten wie toll herum. Militär trieb schließlich mit gefälltem Bajonett die Krawaller auseinander, und ein Dutzend derselben wurde verhaftet.

(Später:) London, 11. Oct. Die von einem Preßbureau verbreitete Nachricht von neuen Cholerakrawallen in Hamburg, resp. in der Vorstadt Sanct Pauli, wird heute Mittag als grundlos erklärt.

Berlin, 11. Oct. Um fernerhin die Verbreitung lügenhafter Sensationsnachrichten von Hamburg aus zu verhindern, haben die dortigen Behörden jetzt alle Depeschen unter Censur gestellt.

Die Wahlen in Hessen.

Darmstadt, 11. Oct. Nach den bis jetzt über den Verlauf der Landtagswahlen im Großherzogthum Hessen vorliegenden Berichten hat das Centrum nicht nur alle seine Wahlkreise behauptet, sondern auch noch Mainz erobert. Die Nationalliberalen verloren mindestens sechs Mandate und gewannen auch nicht ein einziges neues, behalten aber trotzdem die Mehrheit in der zweiten Kammer. Die Freisinnigen sowie die Antisemiten vermehrten ihren Besitzstand auf Kosten der Nationalliberalen.

Von der bayrischen Kammer.

München, 11. Oct. In der bayrischen Abgeordnetenkammer kam es zu lebhaften Debatten, zu denen der Socialdemokrat v. Vollmar den Anstoß gab, indem er die in der Kaserne des Infanterie-Leibregiments in München vor einigen Monaten ausgebrochene Typhus-Epidemie sowie verschiedene Fälle von Soldatenschinderei zur Sprache brachte.

Leutnant Hoffmeister freigesprochen.

Würzburg, 11. Oct. Der vielbesprochene kriegsgerichtliche Proceß gegen den Leutnant Hoffmeister, welcher beschuldigt war, durch Befürwortung socialistischer Ideen seinen Treu-Eid als Soldat gebrochen zu haben, endete heute früh um 1 Uhr mit Freisprechung des Angeklagten. Das Gericht gelangte zu der Ueberzeugung, daß die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen nicht bewiesen worden seien. Hoffmeister hatte bekanntlich nach seiner Haftnahme einen Fluchtversuch gemacht — wie er sagte, wegen schlechter Behandlung — und war dann wieder eingefangen worden. Die Angelegenheit zog sich über viele Wochen hin und jetzt ist sie endlich zu seinen Gunsten zum Abschluß gelangt.

Hotelbrand.

Köln, 11. Oct. In Bingen am Rhein ist das, der ganzen Touristenwelt wohlbekannte „Rhein-Hotel" ein Raub der Flammen geworden.

Oesterreichische Politik.

Wien, 11. Oct. Gewaltige Ueberraschung rief der Premierminister Graf Taafe im Reichsrath mit einem Wahlgesetz-Entwurf hervor, wonach das Wahlrecht bedeutend erweitert werden soll. Durch die Annahme dieser Vorlage wird die Zahl der Stimmberechtigten um etwa 3 Millionen erhöht werden. Die Socialisten, welche gegenwärtig so eifrig für die Herbeiführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes arbeiten, werden ein solches Gesetz als ein wichtiges Zugeständniß der Regierung auf das Aeußerste agitatorisch ausnützen, und höchstwahrscheinlich wird dieses Gesetz ermöglichen, daß aus Wien und mehreren anderen großen Städten einige Socialdemokraten in den Reichsrath gewählt werden. Andererseits würde wohl die deutschliberale Partei auf den Aussterbe-Etat gesetzt. Unter Lärm und allgemeiner Verwirrung beendete der Premierminister seine Rede zugunsten der Vorlage.

Die Jungczechen verlangten Dringlichkeit für die Erörterung der Zwangsmaßregeln in Böhmen und machten Tumult, als dieser Antrag abgelehnt wurde.

Militär-Bestechungsversuch.

Wien, 11. Oct. Hier sind zwei reiche Fabrikbesitzer, Namens Gerlach und Schrantz, welche die glücklichen Väter von vier hoffnungsvollen, jetzt in's militärpflichtige Alter tretenden Söhnen sind, wegen des von ihnen gemachten Versuches, die Assentirungsärzte zu bestechen, damit diese die jungen Herren als dienstuntauglich erklären sollten, zu je sechs Wochen Gefängniß und hoher Geldstrafe verurtheilt worden.

Die Erde sinkt ein.

Wien, 11. Oct. Der Ort Grahova, im österreichischen Kronlande Görz, hat sich bedeutend gesenkt. Alle Bewohner ergriffen die Flucht, als die Senkungen begannen.

Alexanderchens Selbstherrlichkeit.

Wien, 11. Oct. Besonnenen Politikern erscheint es zeitgemäß, daß von Wien aus „kalte Wasserstrahlen" nach Belgrad dirigirt werden, wo die Zustände beinahe unhaltbar geworden sind. Außer den Radicalen ist auch der Ex-König Milan hinter den Coulissen thätig, und es versteht sich von selbst, daß dieser Mensch nie etwas Gutes im Schilde führt. Der Knabe Alexander auf dem serbischen Königsthrone spielt sich beinahe als Autokrat auf. Der Erfolg, von welchem sein Staatsstreich begleitet war, stieg dem Königlein zu Kopfe. Alle Bedenken, welche besonnene Rathgeber bei seinen Handlungen äußern, weist Alexanderchen kurz und schroff mit dem Bemerken zurück: „Ich hab's so gewollt." Hinter dieser Erklärung des jungen Königs suchen die jetzigen serbischen Minister auch Deckung, wenn die Rede ist von ihrer Theilnahme an dem Staatsstreiche.

Lutherische Geistliche ausgewiesen.

St. Petersburg, 11. Oct. Aus Dorpat in Livland sind wieder 4 lutherische Geistliche ausgewiesen worden, weil sie gegen die russische orthodoxe Kirche gepredigt haben sollen.

Spanien und Marokko.

Paris, 11. Oct. Eine Depesche aus Tanger meldet, daß, wegen der Kämpfe in Melilla, Spanien seine militärischen Attaches vom Hofe des Sultans von Marokko abberufen hat.

Striker und Soldateska.

Paris, 11. Oct. Im Bezirk Pas-de-Calais, bei Heninx, kam es zu einem Krawall der strikenden Kohlengräber. Mehrere Läden wurden geplündert.

Dragoner griffen die Striker an und ritten rücksichtslos auch Frauen und Kinder nieder. 20 Personen wurden verletzt.

Dampfer-Zusammenstoß.

London, 11. Oct. Eine Depesche aus Yokohoma meldet, daß der Dampfer „Danbeighbyshire", von der Shire-Linie, unweit Kobe von einem japanischen Schooner angerannt und zum Sinken gebracht wurde. Ueber das Schicksal der Insassen beider Schiffe wird nichts mitgetheilt.

Der Cholera Wüthen.

London, 11. Oct. Die „Central News" läßt sich aus Rom melden, daß gegenwärtig in Palermo, Sicilien, etwa 100 neue Cholera-Erkrankungen täglich vorkommen, die Regierung aber beharrlich die Seuche als geringfügig hinzustellen suche.

St. Petersburg, 11. Oct. In unserer Stadt wurden vom 4. bis zum 6. October 106 neue Cholera-Erkrankungen und 47 Todesfälle gemeldet. In derselben Zeit gab es in Moskau nur 3 neue Erkrankungen und 4 Todesfälle.

In den meisten russischen Provinzen hat die Seuche einigermaßen nachgelassen. Aus Volhynien werden für den genannten Zeitraum 671 neue Erkrankungen und 235 Todesfälle gemeldet, aus Kiew 419 neue Erkrankungen und 153 Todesfälle, aus Woronesch 225 Erkrankungen und 129 Todesfälle, aus Jekaterinoslaw 229 neue Erkrankungen und 11 Todesfälle.

Vom 16. September bis zum 1. October wurden in Podolien 1360 neue Erkrankungen und 550 Todesfälle gemeldet.

Telegraphische Notizen.

— Viele in Rußland ansässige Ruthenen sind neuerdings in der Ukraine wegen politischer Umtriebe verhaftet worden.

— Der in Wiener Künstlerkreisen bestens bekannte Kupferstecher und Graveur Kargl ist aus dem Leben geschieden.

— Eine Anzahl Zeitungen in Paris behaupten hartnäckig, daß an dem Aufstand der seeräuberischen Eingeborenen an Maroccos Küste lediglich die Engländer schuld seien, und sagen, Frankreich müsse Spanien Hilfe gegen England leisten.

— In der Abgeordnetentafel des ungarischen Reichstages wurde der Antrag des Nationalistenführers Grafen Apponyi, der Regierung ein Mißtrauensvotum zu geben, nach einer geschickten Rede des Premierministers Wekerle mit großer Mehrheit verworfen. Man ist auch in deutschen Regierungskreisen sehr befriedigt hiervon; denn jede Schlappe der ungarischen Regierung gegenüber den Nationalisten wäre zugleich ein schwerer Schlag für Oesterreichs Stellung im Dreibund gewesen.

— Aus Paris wird gemeldet: Der Staatsrath bewilligte ohne Weiteres 375,000 Franken für die zu Ehren des russischen Geschwaders zu veranstaltenden Festlichkeiten. Die Hafenstadt Toulon wird jetzt festlich geschmückt, und sogar die Häuser werden frisch angestrichen. Man gewahrt auch vielfach russische Flaggen und Bildnisse des Zaren. Der Gemeinderath von Toulon hat von einem Leipziger Componisten eigenes Musikstück für die Toulonser Feste componiren lassen.

Telegraphische Notizen.

— Halbamtlich sagt die „Nordd. Allg. Zeitung" in einem Artikel über die Regierungsforderungen für die Flotte, man werde bestimmt nicht über das vorgezeichnete Programm zur Entwicklung der Flotte hinausgehen.

— In New York wurde die bekannte Anarchistin Emma Goldmann schuldig befunden, eine „ungesetzliche Versammlung" geleitet zu haben. Ihr Vertheidiger hat einen neuen Proceß beantragt.

— Bei der gestrigen Stadtwahl in Indianapolis siegten diesmal zur Abwechslung die Republikaner, und zwar mit Mehrheiten von 2500 bis 3000. Bei der letzten Präsidentenwahl hatte Cleveland in Indianapolis eine Mehrheit von 640 Stimmen erhalten, und vor zwei Jahren war der diesmal geschlagene Mayorscandidat Sullivan mit 2722 Stimmen gewählt worden. Diesmal stimmten auch viele Demokraten mit den Republikanern und verhalfen dadurch einem muckerisch gesinnten Mayor zum Sieg.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Die Yacht des Zaren.

Kopenhager Blätter berichten, daß sich Zar Alexander der Dritte dort eine neue Yacht für seine Fahrten auf dem Schwarzen Meer bauen lassen will. Das wäre das dritte Schiff, das für den Privatdienst des Kaisers eingestellt würde. Ehe der Zar den „Polarstern" benutzte, mit dem er jetzt nach Liebau und Kopenhagen gefahren ist, war die „Derschawa" sein Leibschiff. Diese Yacht war ursprünglich so einfach eingerichtet, daß sie selbst der großen Anspruchslosigkeit, die den Selbstbeherrscher aller Reußen auszeichnet, nicht genügte. Im Jahre 1882 mußte sie neu möblirt werden. Das war damals eine eigene Sache. Der Hof stand noch ganz unter dem Banne der Katastrophe vom März 1881, und man witterte überall Anschläge gegen den Erben des Zaren. So wurde es dem Hofministerium schwer, einen zuverlässigen Lieferanten herauszufinden, der besonders für die auf dem Schiffe zu beschäftigenden Arbeiter die volle Bürgschaft zu übernehmen im Stande war. Dazu kam, daß sich Niemand zu der Lieferung meldete, während „Kronlieferungen" doch sonst das Ziel der Sehnsucht jedes Fabrikanten waren. Das hatte allerdings seine besondere Ursache. Der junge Zar hatte gleich bei seinem Regierungsantritt im Hofhalt ein durchgreifendes Sparsamkeitssystem eingeführt und sah alle für den Hofhalt einlaufenden Rechnungen mit einer Sorgfalt durch, die seiner Umgebung anfing, im höchsten Grade ungemüthlich zu werden. Und gerade in dieser Zeit hatte er ein höchst drastisches Beispiel geliefert, wie er gegen die vorgehen wollte, von denen er sich übervortheilt glaubte. Da hatte ihm der Leibschneider Tedeschi, ein eingewanderter Italiener, der am Newskij ein großes Haus besaß, eine Hose angefertigt und dafür fünfzig Rubel in Rechnung gestellt. Dem Kaiser schien das ein sehr übertriebener Preis zu sein, und er erkundigte sich bei seinem Adjutanten, was dieser für seine Unaussprechlichen zu zahlen pflege. Der Adjutant nannte ihm noch nicht die Hälfte des Preises. Sofort sandte der Zar zu Tedeschi und ließ diesem, der zu den wenigen kaiserlichen Hoflieferanten gehörte, die es überhaupt in Petersburg giebt, am selben Tage den kaiserlichen Adler von seinem Firmenschild nehmen. Diese Geschichte machte natürlich gewaltiges Aufsehen und die ehrlichen Fabrikanten wurden vorsichtig... Schließlich wurde eine der ersten Firmen Petersburgs mit der Neuausstattung der „Derschawa" betraut, aber die ganze Sache wurde wie ein Staatsgeheimniß behandelt. Die Arbeiter, welche in der Fabrik die Polstermöbel herzustellen hatten, kannten den Auftraggeber gar nicht; diejenigen, die auf dem Schiffe selbst arbeiten mußten, standen unter einer Bewachung, von der man Wunderdinge erzählt. So dauerte es lange, ehe die „Derschawa" elegant eingerichtet war. Mittlerweile bewegt sich der Zar freier, namentlich auf der See, und aus dem Bau eines neuen Leibschiffes wird kein Geheimniß mehr gemacht.

Lokalbericht.

Brandstiftung vermuthet.

In dem Hause No. 140 Wells Str. brach heute Morgen gegen halb drei Uhr ein Feuer aus, das am Gebäude selber einen Schaden von $25 und in dem A. Geißingerschen Schuhwaarengeschäft einen solchen von $100 anrichtete. Einem Gerücht zufolge, welches von der Polizei auf seine Glaubwürdigkeit hin genau untersucht werden wird, soll Brandstiftung vorliegen.

Später. — Es heißt, daß in einem der Zimmer, in denen das Feuer ausbrach, ein mit Petroleum durchtränktes Bett aufgefunden wurde, und nicht weit davon ein Stück Talg- oder Wachslicht.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 76 Grad, Mitternacht 64 Grad, heute Morgen 6 Uhr 60 Grad, und heute Mittag 80 Grad über Null.

Aus dem städtischen Rathhause.

Superintendent Crossette vom städtischen Wasseramt hat heute einen Finanzbericht unterbreitet, der sich auf die letzten fünf Monate, die Zeit, seit welcher die jetzige Verwaltung im Amte ist, bezieht. Die Einnahmen in den einzelnen Monaten stellen sich wie folgt:

Mai	$82,906.06
Juni	92,182.50
Juli	73,813.30
August	87,150.11
September	90,018.86
Summa	$426,070.83

Da die Einnahmen in derselben Periode des Vorjahres nur $338, 931.28 betrugen, so ergibt sich für die letzten fünf Monate eine Mehreinnahme von $87,141.55. Nimmt man auf jeden Monat den sich aus obigem ergebenden Durchschnitt von $85,214 an, so würde die Jahreseinnahme $1,022,574 betragen, oder $227,282 mehr als im Vorjahre.

Sup. Crossette sagt in seinem Bericht, daß die vermehrten Einnahmen zum Theil der Ausdehnung der einzelnen Districte, zum Theil aber auch dem Pflichteifer des Collectir-Departements zuzuschreiben seien.

Dem Marschall Musham vom Feuer-Departm. wurde heute eine auf dem Weltausstellungsplatz gefundene goldene Medaille eingehändigt, die nach der Prägung zu schließen, von einem Feuerwehrmann verloren worden ist. Auf der einen Seite befindet sich die Inschrift: „Awarded to T. B. Dewers for meritorious services." Jedenfalls ist die Medaille von einem der auswärtigen Weltausstellungsbesucher verloren worden.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Unter der Anklage, gestern Morgen einen Einbruch in Hoefles Wirthschaft in No. 54 Larrabee Str. verübt und eine Partie Cigarren sowie eine Flasche vom besten Schnaps gestohlen zu haben, wurde Peter Roach heute dem Richter Kersten vorgeführt. Der Angeklagte hatte nichts zu seiner Vertheidigung anzuführen und wurde unter einer Bürgschaft von $1000 dem Criminalgericht überwiesen.

Derselbe Richter überwies Hermann Blum, ebenfalls unter der Anklage des Einbruchs, unter $800 Bürgschaft dem Criminalgericht. Blum wird beschuldigt, in das Haus No. 181 Dearborn Str. gedrungen zu sein und dort einen Koffer nebst Inhalt gestohlen zu haben.

„Weil er einem Polizisten begegnete", während er eben, mit einem Fäßchen, aus der Wirthschaft No. 617 West Erie Str. gestohlenen Weines auf der Schulter, seines Weges daher zog, wurde ein gewisser Frank Keating vom Richter Severson für die Großgeschworenen mit einer warmen Empfehlung, zwecks gelegentlicher Berücksichtigung, „kalt gestellt".

Peter Trainer, der, wie an anderer Stelle berichtet wird, während der vorletzten Nacht wegen eines an einem gewissen Michael Kelly begangenen Raubes verhaftet worden war, wurde heute nebst Thomas Keegan und Charles Tilden dem Richter Doyle vorgeführt. Die letztgenannten hatten an dem Raube theilgenommen und waren nachträglich verhaftet worden. Alle drei wurden wegen Straßenraubes an das Criminalgericht verwiesen.

Ins Hospital übergesiedelt.

Cassius Belden, der zu einer leider traurigen Berühmtheit gelangte Schießbold, ist gestern aus dem County-Gefängniß nach dem Detention-Hospital übergesiedelt. Hier soll der Urheber jener verhängnißvollen Panik im Börsengebäude auf seinen Geisteszustand untersucht werden. Wie schon früher mitgetheilt, wurde Cassius Belden unter $3000 Bürgschaft von Richter Bradwell dem Criminalgericht überwiesen. Bevor die Verhandlung im Criminalgericht beginnen kann, wird Belden jedoch erst vor's Irren-Gericht gebracht werden und er dürfte, nachdem die Geschworenen im Irrengericht ihr Verdict abgegeben, voraussichtlich seine Tage im Irrenasyl beschließen.

Der zweite Todte.

Der Locomotivführer John S. Christie, von No. 539 Chestnut Str., Englewood, ist heute Morgen kurz vor drei Uhr den schweren Verletzungen erlegen, welche er sich bei dem gestrigen Bahnunglück in Whiting, Ind., zugezogen hatte. Christie war 43 Jahre alt, unverheirathet und wohnte früher in Niagara Falls, N. Y., wohin auch seine Leiche geschafft werden wird. Die Leser finden an anderer Stelle einen ausführlichen Bericht über die Bahnkatastrophe.

Ein siebenjähriger Revolverheld.

Dem Richter Dooley wurde heute Vormittag der 7 Jahre alte Joseph Scott unter der Anklage des Mordangriffs vorgeführt. Der Knabe war gestern mit einem Altersgenossen Namens Otto Adler aus der Schule nach Hause gegangen und hatte den letzteren mit einem Revolver in's Knie geschossen. Die Wunde ist angeblich nicht gefährlich, verhinderte jedoch den Knaben, vor Gericht zu erscheinen. Das Verhör wurde deshalb bis zum 21. d. M. verschoben.

Der Zug des Todes.

Der dürre Sensenritter fordert eine Anzahl Opfer.

Heute um zwei Uhr Morgens ist der zwölfjährige Joseph Levy, über dessen schrecklichen Unfall die „Abendpost" gestern berichtete, im St. Lukas-Hospital seinen Verletzungen erlegen. Wie der Mehrzahl unserer Leser bekannt sein wird, war der unglückliche Junge gestern Morgen, als er die Geleise der Rock Island-Bahn an der Sherman Str. überschreiten wollte, unter die Räder eines Gepäckwaggons gerathen und in gräßlicher Weise verstümmelt worden. Seine Beine wurden ihm unterhalb der Kniee vom Körper getrennt und auch die sonstigen Verletzungen waren derart schwerer Natur, daß die Aerzte von vornherein die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, aufgaben. Der Coroner ist von dem Tode des Knaben in Kenntniß gesetzt worden und wird morgen den Inquest an der Leiche abhalten.

Ein gleiches Schicksal wie den obengenannten Joseph Levy ereilte gestern Abend den aus Emporia, Kansas, hier zum Besuch der Weltausstellung eingetroffenen Herrn R. S. Saulsbury. Derselbe wurde nämlich von einer elektrischen Car der Calumet-Linie in Grand Crossing umgerissen und schwer verletzt. Im Zustande der Bewußtlosigkeit wurde Saulsbury nach dem Merchy-Hospitale gebracht, woselbst er heute früh verstarb.

Wenige Stunden nach seiner Einlieferung in's County-Hospital starb gestern Abend dortselbst der Arbeiter James Perry, welcher im Hause No. 335 S. Clark Str. wohnte. Als man den Genannten in's County-Hospital brachte, war derselbe bereits bewußtlos. Er kam nicht wieder zur Besinnung zurück und starb unter Symptomen, welche die behandelnden Aerzte zu der Annahme brachten, daß hier ein Fall von Alcohol-Vergiftung vorliegt. Eine Postmortem-Untersuchung wird allerdings erst die genaue Todesursache feststellen können.

Ein Mann, der seinen Namen als Louis Block angab, war am Montag Abend im Washington Park unter Sträuchern versteckt liegend aufgefunden worden. Wie er erklärte, hatte er eine Dosis Pariser Grün genommen, um sich aus diesem irdischen Jammerthal in ein besseres Jenseits zu befördern. Dieser Vorsatz ist ihm auch gelungen, obwohl die Aerzte im County-Hospital, wohin man den Selbstmord-Candidaten gebracht hatte, versuchten, die Wirkung des tödtlichen Giftes durch Gegenmittel zu paralysiren. Denn der Lebensüberdrüssige starb gestern Abend im County-Hospital. Auch in diesem Falle wird der Coroner morgen einen Inquest an der Leiche abhalten.

Der Verstorbene logirte im „Bay State Hotel", an der 63. Str. und Stony Island Ave.

Die lange Liste der im County-Hospital gestern Abend verstorbenen Personen wird noch durch Ella Day vermehrt, welche unter Umständen starb, die, wie von ärztlicher Seite angenommen wird, darauf hindeuten, daß die Genannte an den Folgen einer an ihr vorgenommenen verbrecherischen Operation erlegen ist. Auffallender Weise ist in dem Polizeiregister der Desplaines Str.-Station, von wo aus Ella Day letzten Montag Nachmittag mittelst Ambulanzwagens nach dem County-Hospital gebracht worden war, der Name des Mädchens nicht zu finden. Kurz vor ihrem Tode machte das Mädchen die Aussage, daß sie in einem Hospital, No. 3111 Indiana Ave., Aufnahme gesucht habe, diese ihr aber verweigert worden war. Daß hier ein Verbrechen vorliegt und der oder die Schuldige ein Interesse hat, mit der Polizei keine nähere Bekanntschaft zu machen, darf unter den Umständen als wahrscheinlich gelten.

Angeblich doppelter Profit.

In Richter Fösters Privat-Zimmer fand heute Nachmittag eine sonderbare Verhandlung statt, die jedoch noch nicht zum Abschluß gelangt ist. Es handelt sich um eine Diebstahls-Anklage gegen Hermann Bear, einen ehemaligen Angestellten der Hoames'schen Hut-handlung, deren Geschäftslokal sich an der Franklin Str. befindet. Bear ist angeklagt, nicht nur in seiner Eigenschaft als Geschäftsreisender fingirte Bestellungen eingeliefert zu haben, wofür er sich die Commission auszahlen ließ, sondern er soll auch nachträglich, wenn die Waaren abgesandt waren, dieselben von den falschen Adressen abgeholt und zum halben Preise verkauft haben.

Bear, der sich bereits des Diebstahles schuldig bekannt hatte, hat das Geständniß jetzt durch den Advokaten Forest, seinen Sachwalter, widerrufen, und der Proceß. welcher so ziemlich beigelegt war, beginnt von Neuem. Der Verlust, den die klägerische Firma angeblich erlitten, beträgt gegen $2000.

Von der Kabelbahn überfahren.

Der No. 108 Heine Str., Humboldt Park, wohnhafte Botenjunge Georg Kautz wurde heute Vormittag um 10 Uhr an der La Salle Str.-Kreuzung von einem Kabelbahnwagen überfahren. Sein rechter Fuß ist dabei zermalmt worden.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Rohheit sonder Gleichen.

Ein Herr William Cooper aus Batavia, Ill., wird sich der Weltausstellung mit nicht gerade angenehmen Gefühlen erinnern. Er hatte sich am Montag Abend verspätet und es war ihm unmöglich, einen Platz zu finden, wo er die Nacht hätte zubringen können. Zum Unglück hatte er noch seine beiden kleinen Söhne mit sich und um diesen einige Stunden Ruhe zu verschaffen, begab er sich nach dem Northwestern-Bahnhof, wo er sich bis zum Abgang des Zuges, der ihn nach Hause bringen sollte, aufzuhalten gedachte. Er hatte sich jedoch kaum mit seinen Knaben in einem Winkel niedergelassen, als er von einem dort stationirten Privatpolizisten Namens Charles Williams aufgefordert wurde, den Bahnhof zu verlassen. Herr Cooper suchte seine Lage zu erklären, doch der Wächter wollte nichts hören, sondern versetzte ihm einige Knüppelhiebe auf den Kopf und trieb ihn aus dem Bahnhof. Blutüberströmt kam Herr Cooper später nach der Polizeistation und erzählte, was ihm widerfahren. Er erwirkte auf den Rath des Capitäns einen Verhaftsbefehl gegen den brutalen Nachtwächter.

In contumaciam.

Frau Sophia Morsbacher erschien heute Vormittag vor Richter Kersten, um gegen ihren Gatten Bernhard Zeugniß abzulegen, der sie gestern geprügelt hatte. Um ihre Aussagen zu erhärten, wies sie mehrere Schrammen an ihren Armen und am Kopf vor. Der Angeklagte war nicht erschienen und auf die Frage des Richters, wo er wohl sein möge, erwiderte die Frau, daß er wohl wieder betrunken sein möge.

Morsbacher wurde nun zu einer Strafe von $25 und den Kosten verurtheilt, worauf die Zeugin ihrer Wege ging. Gleich darauf erschien auch der Angeklagte und als man ihm mittheilte, was geschehen war, da wunderte er sich nicht wenig, wie sich das Alles so schnell gemacht hatte, ohne daß er zugegen war.

Das Rückgrat gebrochen.

Der Anstreicher Charles List, 36 Jahre alt und an der Ecke der Ballou und Waubansia Ave. wohnhaft, fiel heute Vormittag um 11½ Uhr von einem Gerüst an dem Gebäude No. 648 Burlington Str. und brach das Rückgrat. Der Unglückliche, dessen Verletzung eine tödtliche ist, hat eine aus Frau und fünf kleinen Kindern bestehende Familie.

Nochmals verschoben.

Das Verhör von Fred Blondin, der des Mordangriffs auf Eduard Walker angeklagt ist, wurde heute zum neunten Male verschoben. Blondin schoß am 28. Juli an der Ecke der Madison und Halsted Str. auf Walker, und verwundete diesen lebensgefährlich. Walkers Zustand machte die häufigen Verschiebungen des Verhörs nöthig, da der Verletzte niemals vor Gericht erscheinen konnte. Man befürchtet sogar, daß der Mann seiner Verletzung erliegen und Blondin dadurch zum Mörder werden wird.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

*Die Weltausstellungsbehörden rechnen heute auf ungefähr 350,000 Besucher.

* Die Ortschaft La Grange ist von Fred Steinbach, einem ihrer Bewohner, auf $10,000 Schadenersatz verklagt worden. Es sind nämlich dort Canalisations-Anlagen errichtet worden, welche angeblich giftige Gase in solcher Menge entwickeln, daß Herr Steinbach nicht mehr länger in seinem Hause wohnen kann.

*Während der in der Restauration No. 78 S. Clinton Str. angestellte John Ryan Montag Abend mit dem Reinigen des Platzes beschäftigt war, warf eine unbekannte Person von der Straße aus ein schweres Stück Glas durch ein Fenster, das Ryan an den Kopf traf und eine tiefe Wunde verursachte. Der Verletzte wurde nach dem County-Hospital gebracht und dort verbunden. Von dem Verüber des feigen Angriffs ließ sich keine Spur entdecken.

*Am Samstag Abend, den 21. October, begeht der „Deutsche Kriegerbund der Südwestseite" in Hoerbers Halle sein drittes, großes Stiftungsfest, verbunden mit Concert, Theater und Ball.

*In dem Hause No. 178 Custom House Place brach heute Morgen um 2 Uhr Feuer aus, das nur geringen Schaden, dafür aber einen größeren Auflauf in der genannten Straße verursachte. Wer jemals einen Gang durch dieselbe gemacht hat, kann sich ein Bild von der Situation machen, welche das Feuer veranlaßte. Beschreiben läßt sich dieselbe nicht.

*Gegen Adolph Kurth hat Auguste Schultz im Kreisgericht eine Klage auf $10,000 Schadenersatz angestrengt, weil der Genannte am 6. Juni 1891 ihr verschiedene Zähne ausgeschlagen und mehrere Handvoll ihres kostbaren Haupthaares ausgerissen haben soll. Für den Verlust dieser Schönheitsschätze verlangt Augusta Schultz die obengenannte „Kleinigkeit". Vielleicht ist sie am Ende mit etwas weniger auch zufrieden.

Die Weltausstellung.

Unvertilgbare Spuren des riesigen Besuches vom Montag.

Das Neueste vom Midway Plaisance.

Jahrestag der Landung von Christoph Columbus.

Verschiedenes.

Obgleich am Montag Abend spät und gestern während des ganzen Tages daran gearbeitet wurde, die Spuren zu verwischen, welche der immense Menschenschwarm vom Montag hinterlassen hat, bieten einzelne Partien des Jackson Park immer noch einen sehr zweifelhaften Anblick dar und manche Plätze sind so mitgenommen worden, daß sie überhaupt ihr ursprüngliches Aussehen vor Schluß der Ausstellung nicht mehr annehmen werden. Letzteres gilt besonders von den Rasenplätzen, die theilweise so zertrampelt sind, daß man sie nicht mehr wiedererkennt. Außerdem sind die Umzäunungen niedergerissen, die Ketten zerrissen und einzelne der leichgebauten Pavillons sind beinahe vollständig demolirt. Der späten Jahreszeit wegen ist es unmöglich, die ruinirten Grasplätze nochmals grün zu machen.

Ueberhaupt gemahnt der Anblick, welchen die landschaftlichen Anlagen gegenwärtig bieten, mehr als je an die Vergänglichkeit alles Irdischen. Die kalten Nächte vom Ende des vorigen und Anfang dieses Monats haben eine große Anzahl der Blumen und Ziersträucher so mitgenommen, daß ihrem Wachsthum für dieses Jahr ein Ende gemacht ist. Dem Onkel Thorpe ist dies sehr schmerzlich und er wendet seine ganze Erfahrung und Geschicklichkeit an, um die Wirkungen der frühen Fröste zu paralisiren. Das jetzige warme Wetter kommt ihm dabei sehr zu statten und da seine Gärtner und Arbeiter mit ihm vollständig in dem Wunsche übereinstimmen, die Anlagen so lange als möglich in gutem Zustande zu halten, so wird, falls das Wetter nicht zu plötzlich wieder umschlägt, der Naturfreund immer noch Gelegenheit haben, sich an dem zu erfreuen, was Natur und Cultur hier geschaffen haben.

* * *

Der Beschluß des Direktoriums, nach welchem Kinder unter 12 Jahren von jetzt ab nur noch 10 Cents Eintrittsgeld zu zahlen haben, ist gestern in Kraft getreten. Um nun auch den Kindern Gelegenheit zu geben, von dieser Vergünstigung so viel als möglich Gebrauch zu machen, beschloß das Verwaltungs-Comite des Schulrathes, dem letzteren zu empfehlen, die öffentlichen Schulen auf die Dauer einer Woche zu schließen. Es ist kaum zu bezweifeln, daß der Schulrath dieser Empfehlung nachkommen wird.

* * *

Die Zählung der am Montag abgegebenen Eintrittskarten wurde gestern noch nicht beendigt, obgleich achtzehn Mädchen während des ganzen Tages damit beschäftigt waren. Die Drehscheiben haben im ganzen 754,203 Personen registrirt, doch so lange das Zählen der Karten nicht beendet ist, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen, wieviel Personen bezahlt und wieviele Pässe benutzt haben. Gestern bezahlten 308,613 Personen, incl. Kinder, das Eintrittsgeld, etwas weniger zwar, als die Schätzung betrug, immerhin aber die höchste Zahl, die, mit Ausnahme vom Montag, erreicht wurde.

* * *

Am Midway Plaisance sind seit einigen Tagen glänzende Geschäfte gemacht worden, was der Kasse des Direktoriums natürlich auch sehr zu Gute kommt. In seiner Herzensfreude hat nun der Betriebsdirektor Burnham seinen Befehl, nach welchem die verschiedenen Ausrufer das Maul zu halten hatten, zurückgenommen und die stimmbegabten Thürsteher der verschiedenen Etablissements dürfen sich wieder nach Herzenslust hören lassen. Es ist auch am Besten so, denn der Lärm paßte so recht zu dem kosmopolitischen Durcheinander am Midway und außerdem wurde der von Herrn Burnham angestrebte Zweck doch nicht erreicht. Viele der Ausrufer kehrten sich gar nicht an das Verbot; an manchen Plätzen wurde das Publicum durch nichts weniger als ästhetische Pantomimen angelockt und in anderen Plätzen wurde eine so gräuliche Musik aufgeführt, daß z. B. die Stimme des Mexicaners vor dem Aztekendorfe Sphärengesang dagegen war. Vielleicht werden jetzt die Oboen, für welche Jedermann am Midway Plaisance mit Ausnahme des besuchenden Publicums, eine unbezwingbare Vorliebe zu haben scheint, abgeschafft. Diesem süßen Instrument werden von den mehr oder weniger geübten Künstlern zu Zeiten wahrhaft entsetzliche Töne entlockt.

Das Deutsche Dorf bleibt mit dem heutigen nur noch 20 Tage geöffnet und mit Wehmuth werden sich unsere Deutschen an die herrlichen Stunden erinnern, die sie hier während des Sommers verlebt haben. Der Besuch läßt übrigens gegenwärtig nichts zu wünschen übrig, am Kriegertage waren 18,420 und am Montag 39,862 Personen anwesend. Die Nachtparade am Montag erregte ganz besonderes Aufsehen, da beide Kapellen in ihren Gala-Anzügen ausrückten. Später wurde zur Feier des Tages ein dem Charakter derselben entsprechendes Programm zur Aufführung gebracht.

Zu den vielen Musikstücken, welche bereits mit Hilfe der Weltausstellungs-Begeisterung componirt worden sind, ist nun auch noch ein „Ferris Wheel"-Walzer gekommen. Derselbe wurde von einem Italiener Namens Thomaso Georgi componirt und hat bereits Veranlassung zu einer gerichtlichen Klage gegeben. Hr. Georgi u. dessen Secretär Valisi hatten nämlich mit der Ferris Wheel Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem der genannte Walzer auf gemeinschaftliche Kosten gedruckt und zum Verkauf gebracht werden sollte. Der Componist soll nun trotz dieses Vertrages das ausschließliche Verlagsrecht erworben und das Musikstück auf eigene Rechnung haben drucken lassen. Aus diesem Grunde hat die Ferris Gesellschaft um einen Einhaltsbefehl gegen Herrn Georgi nachgesucht.

* * *

Von den Prämien, welche gestern im Thatcher'schen Bureau ausgegeben wurden, fielen folgende an deutsche Aussteller:

Gebäude für Bergbau und Hüttenwesen: Dreher, Oberstein; Alsen, Hamburg; Portland Cement-Werke, Heidelberg, 2 Preise; Portland Cement-Werke, Lehrte, 2 Preise.

Industrie-Palast: Brehms Verein, Trier. T. C. Spinn & Co., Berlin. Ette & Mischke, Berlin. H. Wolf, Berlin. J. Seitz, Freiburg. Eisenwerke Carlshütte Aktien-Gesellschaft, Delligsen, Braunschweig. Schöne & Müller, Dresden. H. Glasenbeck & Sohn, Friedrichshagen bei Berlin. Bayer Bronzewaaren Fabrik, Nürnberg. A. Castner, Gaggenau. Aug. Grohe, Berlin. Th. Guiremand, Berlin, (2 Preise). Kirschwald, Berlin. Emil Krohne, Berlin. Cormas Lehrer, München. Paul Marcus, Berlin. Peatree & Co., Berlin. Fr. Peters, Berlin. G. Peters, Berlin, (2 Preise). Pierner & Franz, Dresden. W. Quehl, Berlin. Karl Rakemius & Co., Berlin. H. Seitz, München. Alois Stehle, München. Paul Stotz, Stuttgart. A. Stubbs, Berlin. T. Weinhart, München. H. Wolf, Berlin, (3 Preise). Leonhard Kehr & L. Palm, Nürnberg. L. Chr. Lauer, Nürnberg. Wm. Keller & Co., Berlin, (5 Preise). Prof. Wildman, Berlin. Eisenwerke, Gaggenau. Königl. Porzellan Mfr., Berlin. E. Guiremand, Berlin. T. B. Kaufman, Frankfurt. Frl. Marie Schultz, Berlin. Frl. Finzelberg, Berlin. Frl. Emilie Luther, Berlin.

* * *

Von österreichischen Ausstellern im Industriepalast wurden die nachbenannten mit Prämien bedacht: E. Heller & Söhne, Teplitz. Dziezenaki & Hannsch, Wien. Prof. Otto König, Wien. Prof. A. Kuhns, Wien. Frl. F. Rokko, Wien. J. Kalmar, Wien. E. Lux, Wien. Pick & Fleischner, Wien. Victor Siaßney, Wien. Albert Mildo & C., Wien. Dr. Hollenback, Wien. Frl. M. Stempkowska, Wien. Karl Weschmann, Wien. Prof. Kuhne, Wien. Schwarz & Sinn, Wien. A. Kleeberg, Wien. Prof. H. Macht, Wien. Adele von Stark, Wien. Prof. A. Kühne, Wien. Louis Politzer, Wien.

* * *

Morgen ist der Jahrestag der Entdeckung Amerikas, der besonders von den Italienern festlich begangen werden wird. Das für den Tag entworfene Programm ist folgendes:

2 Uhr: Ankunft der italienischen Vereine per Dampfer, und Empfang derselben durch die italienischen Commissäre und die Ausstellungs-Behörden.

2 Uhr 15 Min.: Procession vom Pier nach dem Verwaltungs-Palast.

2 Uhr 30 Min.: Bekränzung der Christoph Columbus-Statue und Reden der Commissäre und hervorragender Italiener.

3 Uhr: Parade vom Verwaltungspalast nach der Festhalle.

3 Uhr 15 Min.: Vocal- und Instrumental-Concert in der Festhalle.

4 Uhr 15 Min.: Umzug allegorischer Wagen, welche die hervorragenden Episoden aus dem Leben von Christoph Columbus vorstellen. Von 7 Uhr ab findet großes Feuerwerk statt.

* * *

Die National-Commissäre waren gestern in Sitzung und beschlossen, den ausländischen Commissären einen officiellen Besuch abzustatten und ihnen zu den Erfolgen, die sie hier errungen, zu gratuliren. Der Vergnügungs-Ausschuß berichtete, daß Arrangements für eine würdige Schlußfeier getroffen werden würden. Ferner wurde berichtet, daß der Lord Mayor Shanks von Dublin der nächsten Sitzung als Gast beiwohnen würde, worauf Vertagung erfolgte.

* * *

Die Columbus-Statue am nördlichen Eingange des Maschinen-Palastes wird nach Schluß der Weltausstellung im Garfield Park aufgestellt werden, falls die Behörde das ihr gemachte, diesbezügliche Anerbieten annimmt. Die Statue war von einem Hamburger Künstler modellirt worden und sollte für die im October v. J. in Aussicht genommene Columbusfeier in Hamburg in Bronce gegossen werden. Der Cholera wegen mußte die Feier unterbleiben, und deshalb wurde die Statue in unzerstörbarem Cement gegossen und nach Chicago gesandt.

Wirthshausstreit.

Die Verhandlung gegen den Schankwirth M. Silverman von No. 508 State Str., welcher des Mordangriffs beschuldigt ist, wurde gestern von Richter Bradwell auf den 13. October verschoben. Der Kläger ist ein gewisser Henry Daly, der angeblich am Sonntag Abend in dem obengenannten Lokale von dem Wirthe, mit dem er über die Bezahlung von Getränken in Streit gerathen war, in brutaler Weise mißhandelt und schließlich durch einen Schuß in den rechten Arm verwundet wurde. Dalys Gesicht zeigte noch heute die deutlichen Spuren der erlittenen Mißhandlung.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Opfer der Wellen.

Zwei Fischersleute und ein Matrose im Michigan See ertrunken.

Der heftige Sturm, welcher am Freitag voriger Woche auf dem Erie- und Huron See wüthete, und eine große Anzahl Schiffsunfälle im Gefolge hatte, hat auch auf dem Michigan See eine Reihe von Opfern gefordert. Wie sich nämlich jetzt herausstellt, sind zwei Fischersleute letzten Freitag während des Sturmes ertrunken. Es sind John P. Petersen und sein Gehilfe, Namens Gunderson. Die beiden Genannten wurden auf der Fahrt von Chicago nach Waukegan, kaum daß sie mit ihrem Fischerboot zwölf Meilen weit in den See hinausgefahren waren, vom Sturme überrascht, das Boot kenterte und Beide fanden ihren Tod in den Wellen. Das Boot wurde am letzten Montag von dem Dampfer „City of Duluth", auf der Fahrt von Chicago nach dem Superior-See, auf den Wellen treibend aufgefunden.

Eine große Anzahl Schiffe haben übrigens infolge des heftigen Sturmes stark gelitten, und die Lebensrettungs-Mannschaften an der Westküste des Michigan See's bewiesen einen anerkennenswerthen Heroismus durch die opferwillige und rasche Hilfe, mit der sie viele in Gefahr befindliche Schiffe retteten. Besondere Anerkennung muß der Lebensrettungs-Station in Sheboygan gezollt werden. Unter den größten Schwierigkeiten und mit eigener Lebensgefahr kamen die Rettungs-Mannschaften von Sheboygan dem Schooner „Stafford" zu Hilfe. Capitän Olson wollte sich vor dem Sturme in den Hafen von Sheboygan flüchten, fuhr aber mit seinem Schiffe am Wellenbrecher vor dem Hafen fest. Die Mannschaft des „Stafford" war in Gefahr, zu ertrinken, als von der Lebensrettungs-Station in Sheboygan im entscheidenden Momente die Hilfe kam, und Alle gerettet wurden.

Wieder hat sich auf dem Ausstellungsdampfer „Christopher Columbus" ein beklagenswerthes Unglück ereignet. Das Schiff hatte gerade sein Dock am Lake Front-Viadukt verlassen, als plötzlich der Schreckensruf ertönte: „Ein Mann über Bord." Andrew McDowell, einer von der Schiffsmannschaft, war in's Wasser gefallen. Das Schleppboot „Black Ball" sowie mehrere Dampfjachten kamen sofort zur Rettung des Mannes herangefahren, aber ehe sie die Stelle, wo der Mann in's Wasser gefallen war, erreicht hatten, war McDowell ertrunken.

Der Humanitäts-Congreß.

Unter den vielen Congressen, welche in Verbindung mit der Weltausstellung während dieses Sommers in Chicago stattgefunden haben, dürfte der heute Vormittag im Kunstinstitut an der Michigan Ave. eröffnete Humanitäts-Congreß einen hervorragenden Platz einnehmen.

Alle Freunde der erhabenen Sache der Humanität, alle Diejenigen, welche durch Wort und That dazu beitragen wollen, daß die leider noch immer vorkommenden Fälle von Grausamkeit gegen Kinder und Thiere, so weit als möglich, verhütet werden, sie Alle sollten den Versammlungen des Humanitäts-Congresses beiwohnen. Der Congreß, welcher, wie bemerkt, heute Vormittag in der Halle No. 29 des Kunstinstituts seinen Anfang nahm, dauert bis Freitag d. W., und zwar werden sowohl Vormittags- wie Nachmittags-Sitzungen abgehalten werden. John G. Shortall, der Präsident der „American Humane Association", hielt heute Vormittag die Eröffnungsansprache, worauf Prof. David Swing die Hauptrede des Tages über „Die Sache der Humanität" hielt.

Unter den Rednern, welche für morgen und Freitag angekündigt sind, erwähnen wir die Folgenden: William Bocke, der über „Die Hilfe Deutschlands" sprechen wird, Rev. Vivikanandro über „Die Lehren der Hindu-Religion in Bezug auf die Behandlung der Thiere"; Gräfin D. di Brazza-Savorgnan über „Italien und seine Beziehungen zur Humanitäts-Idee."

Tropfen.

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

— gegen —

Blutkrankheiten, Unverdaulichkeit, Magenleiden, Leberleiden, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Schwindel, Verdauungsbeschwerden, Magen- und Nierenbeschwerden, Biliöse Anfälle.

— Ebenso gegen die —

Leiden des weiblichen Geschlechts.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Alles ist nicht gut

Irgend etwas nicht gut genug

Gebt Euren Kindern einen guten Anfang

„Ihr müßt das nicht essen"

Vergeßt den Namen nicht

Versucht es einmal

Cottolene ist auf der Weltausstellung ausgestellt. Die Bude befindet sich im Ackerbau-Gebäude.

Gebraucht Ihr Cottolene?

Für Kinder Zu kochen

Was die beste Nahrung für Kinder ist, ist eine Frage, welche von allen Eltern sorgfältig geprüft werden sollte.

Es wird behauptet, daß die Art und Weise, wie Kinder in den ersten fünf Jahren ernährt und erzogen werden, feststellt, was sie nach der Zeit werden sollen.

Die Kinder fühlen nicht besser, und die Mehrzahl sogar schlechter, durch den Genuß von mit Schmalz zubereiteter Nahrung. Wenn ihre Nahrung aber zubereitet wird mit dem gesunden neuen vegetabilischen Backfett

COTTOLENE

anstatt mit Schmalz, dann können sie nach Belieben von der besten Nahrung essen, ohne ihre Verdauungsorgane zu schädigen.

Dasselbe ist auch zu empfehlen für kranke und schwächliche Personen. Der Gebrauch von Cottolene giebt denselben eine größere Auswahl von kräftigen Speisen.

Macht einen Versuch mit Cottolene. Ihr werdet zufrieden sein. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Bei allen Grocers in 3- und 5-Pfd.-Büchsen zu haben.

Fabricirt nur von

N. K. FAIRBANK & CO., Chicago.

Jugendliche Einbrecher.

Drei jugendliche Einbrecher standen gestern vor Richter Bradwell unter der Anklage des Einbruchs und Diebstahls. Der eine der Jungen, Ernst Sterling, war erst zehn Jahre alt und konnte daher nicht strafgerichtlich verfolgt werden. Die beiden anderen, Fred Sherley und Marcus Moore sind ebenfalls noch sehr jung, nämlich 14 bezw. 12 Jahre alt. Als Ankläger traten gegen das jugendliche Einbrecher-Trio C. F. Bradley, von No. 2536 Wabash Ave., J. Wechsel, von No. 2503 State Str., Frau Sarah Post, von No. 2222 Michigan Ave. und James Hayes auf, in deren Wohnungen die jugendlichen Diebe eingebrochen waren. In allen vier Fällen hatten dieselben Kleider und Werthsachen erbeutet. Man sieht, daß die Jungen ihr „Geschäft" schon ganz ausgezeichnet verstehen. Fred Sherley und Marcus Moore wurden unter je $1500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Sicherheit gegen eine periodenweise wiederkehrende Plage.

Wenn Du, der Du in einer Fiebergegend wohnst, Dich gegen die periodisch wiederkehrende Plage schützen willst, die Dich in Gestalt von Frostschauern und Fieber oder in Form von einer durch Miasmen erzeugten Krankheit überfällt, suche anstatt Chinin oder andere Alkaloiden und mineralische Droguen zu gebrauchen, welche nur Erleichterung verschaffen, und stets für die Gesundheit im Allgemeinen nachträglich sind, dort Abhilfe, wo sie stets zu finden ist — bei dem gründlichen Präventiv- und Heilmittel, Hostetters Magenbitters, welches in Gegenden, in welchen das Fieber viel heftiger auftritt und vorherrschend ist, als auf diesem Continent, dasselbe vollständig aus dem System treibt. Gallenleiden, Dyspepsie, Verstopfung, Nieren- und Nervenleiden, Neuralgie und Rheumatismus sind unter den Krankheiten zu nennen, gegen welche das nationale Stärkungs- und Heilmittel anzuwenden ist. Ueberall kennen die Aerzte seinen wirklichen Werth.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, 95 5. Ave.

R. S. — Sie müssen ein volles Jahr im Staate Illinois gewohnt haben, bevor Sie geschieden werden können. Eine „Vermögensabsonderung" ist hier nicht nothwendig; wenn Sie wieder heirathen wollen, ist indessen eine Scheidung unerläßlich.

J. A. — Wir müßten erst die Einzelheiten Ihres Falles kennen, bevor wir Ihnen irgend welchen Rath ertheilen können. Vor allen Dingen mußten wir wissen, in wessen Verwahrung sich das Packet befand, als der betreffende Ring verloren ging und was für Beweise Sie für den Verlust haben.

O. B. — Die Unterschrift der irrsinnigen Frau würde natürlich ungiltig sein. Der Mann kann aber durch ein gerichtliches Verfahren das Recht erwirken, das Grundstück ohne die Unterschrift der Frau zu verkaufen.

F. B. — Sie können sich gegen Forderungen derjenigen Leute, welche an Ihren Contractor Material geliefert oder für ihn Arbeit gethan haben, sicherstellen. Bezahlen Sie dem Manne kein Geld aus, bevor Sie sich mit einem Rechtsanwalt in Verbindung gesetzt haben.

Felix S. — Wenn der betreffende Vormann von der „Maschinerie-Commission" angestellt war, sollten Sie diese verklagen; war er dagegen von der Dresdener angestellt, dann sollten Sie sich an diese letztere halten.

R. V. — Wenn die Unterschrift Ihrer Frau nicht beglaubigt ist, ist die „Chattel Mortgage" ungültig. Aber dieselbe für werthlos erklären zu lassen, würde Ihnen am Ende mehr kosten, als die ganze Geschichte werth ist. — Der Mann hat das Recht, Ihnen die Mobilien wegholen zu lassen.

F. L. — Wegen der Brütmaschinen wenden Sie sich einmal an die Adresse: „H. V. Arford, Incubator Manufacturers, 38 45. Str. (Hyde Park)". Auf die Beantwortung der zweiten Frage, wenigstens eines Theiles derselben müssen wir verzichten, da dieselbe zuviel Laufereien nöthig machen würde. Das Klima ist indessen für Nordländer keinesfalls zu empfehlen.

W. R. 7. — Niemand darf Fahrstühle nach dem Weltausstellungsplatze bringen, auch Invaliden nicht. Sie können sich in Ihrem Stuhl bis vor den Eingang fahren lassen und müssen dann einen der im Inneren befindlichen Fahrstühle benutzen, selbstverständlich gegen Bezahlung.

K. W. — So wie Ihnen, ist es allen denen gegangen, welche nicht früh genug gekommen sind. Die meisten der besonders für den „Chicago Tag" hergestellten Einlaßkarten waren bereits an den vorhergehenden Tagen verkauft worden und der Rest war am Montag Morgen schon vor 9 Uhr vergriffen. Niemand hatte natürlich auf einen so riesigen Besuch gerechnet.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Isaac gegen Bertha Ziegel, wegen Ehebruchs; Louis A. gegen Inez A. Paddock, wegen Verlassens; Edward gegen Mary L. F. Mollen, wegen Grausamkeit; Le Roy C. gegen Zollie Tryon, wegen Verlassens; George gegen Esther King, wegen Ehebruchs; S. A. D. gegen Mary B. Ford, wegen Ehebruchs.

Das folgende Scheidungs-Dekret wurde bewilligt: Jeannette von Martin W. Moore, wegen Trunksucht.

Marktbericht.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Chicago, den 10. October 1893.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.25 per Barrel.
Sellerie, 15—25c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 55—65c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$1.75 per Bushel.
Kohl, $1.00—$1.50 per Kiste.

Geflügel.

Hühner, 8—9c per Pfund.
Truthühner, 9½—11c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 28—29c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 19—20c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2.00—$4.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $3—$4.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10.50—$11.50.
Nr. 2, $9.50—$10.50.

Neuer Hafer.

Nr. 2, 29—[illegible]c. Nr. 3, [illegible]—30c

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Minogue, Annie Kruse, 38, 33.
William Cook, Maggie Anderson, 28, 28.
Maurice Livingston, Hattie Hartley, 24, 20.
Daniel Riegle, Nellie Fenton, 26, 22.
Albert Powers, Madeleine Hudson, 24, 22.
Edward Moore, Minnie Ames, 30, 20.
Henry Miller, Etta Dixon, 44, 34.
Aug. Huberty, Alwina Elgert, 21, 23.
Aug. Beyer, Annie Peterson, 30, 22.
Edw. Huffey, Elizabeth Daley, 27, 22.
Victor Arnold, Mary Ruppert, 70, 64.
Anton Michel, Lottie Garbock, 24, 18.
Carl Roos, Carrie Knode, 25, 22.
John Archibald, Sarah Matheny, 38, 22.
Cornelius O'Sullivan, Nellie O'Connell, 24, 24.
Thomas Lau, Carrie Kessel, 32, 30.
Henry Martens, Meta Katerdan, 38, 21.
Charles Bogge, Helene Otte, 23, 22.
Austin Degman, Mary McGrane, 32, 25.
John Tyson, Marie Miller, 28, 27.
Edward Lucas, Mary Marschall, 30, 26.
George Clark, Maggie Moyan, 27, 23.
George Mason, Georgia Tew, 29, 20.
Myron Lawfer, Maud Solt, 28, 21.
Vaclav Kobout, Kasie Projek, 21, 20.
John Fleckenstein, Minnie Talbot, 23, 22.
Charles Gilman, Lulu Goß, 26, 18.
Alexander Newman, Flora Moses, 33, 23.
Henry Ready, Lizzie Callihan, 19, 19.
Robert Hedenberg, Walburga Schult, 26, 19.
Nikolas Paskaly, Maggie Wagner, 25, 29.
Jeffe Gorrell, Maggie Cady, 31, 29.
Charles Ohlsen, Jennie Reid, 26, 24.
Oscar Roth, Harriet Rundle, 24, 20.
Normann Barwise, Harriett Olen, 32, 25.
Rufus Robertson, Lillian Fallan, 27, 23.
Joseph Breyer, Myrtle Prebble, 24, 21.
Irving Lewis, Alice Chapin, 25, 20.
William Rauch, Alma Anwerda, 25, 18.
Ambrose Hyde, Annie Howard, 25, 18.
Horaz Porter, Clara Masters, 27, 27.
Alfred La Baron, Catherine Barry, 20, 23.
Adolph Novak, Louise Turek, 28, 22.
Walter Bidwell, Mary Simon, 22, 21.
Granville Lau, Fannie Bartlett, 38, 21.
Samuel Riddler, Louise Flanders, 66, 60.
Charles Thuer, Augusta Miller, 27, 22.
Hugh Walsh, Etta Andrews, 27, 28.
Stanislaw Bernas, Anna Majhar, 28, 21.
John Leuhy, Mary Martin, 28, 38.
James Tuttle, Margaret Johnson, 25, 22.
Aug. Klux, Louise Miller, 22, 180.
Frank Tompkins, Nora Cummings, 27, 21.
Arel Larsen, Emma Johnson, 31, 21.
William Whitehead, Millie Edwards, 28, 21.
Louis Prediger, Mary Ide, 23, 46.
William Butler, Ellen Felding, 43, 28.
Edmund Hogan, Mary Graham, 28, 27.
Erik Nolmbach, Augusta Johnson, 35, 28.
Gustav Gruffendorf, Annie Becker, 30, 30.
Lester Adams, Etta Bonner, 30, 23.
William Garry, Delia Kenney, 20, 19.
Julius Romero, Sophia Behrens, 24, 21.
Hugh Moore, Bridget Cohen, 33, 33.
Theodor Lippke, Caroline Powlakowski, 36, 25.
Seward Reeves, Mary McClintock, 31, 20.
Louis Martin, Mary Duffemtory, 26, 26.
William Waters, Mary Sullivan, 21, 20.
John Lewandowski, Marie Orlikoska, 36, 22.
Charles Jacobson, Kate Brady, 28, 18.
Emil Emmenegger, Johanna Richmond, 48, 31.
William Caster, Minnie Anderson, 34, 35.
Bert Hadden, Lydia Erffmeyer, 23, 18.
Frank Korunek, Maggie Graff, 21, 18.
Rudolph Billeaur, Nettie Schrock, 32, 34.
Otto Desselhorst, Agnes Neudeck, 25, 18.
Michael Morris, Mary Kelley, 30, 36.
Charles Lankarel, Kate Stegemann, 33, 39.
Bernard O'Laughlin, Catherine Hogan, 20, 26.
Samuel Brister, Harrie Alexander, 40, 25.
Isaac Thompson, Marie Fuller, 65, 60.
Loring Van Velt, Cora Umbright, 29, 22.
Jeremiah Rider, Emma Khulloy, 62, 73.
Edw. Delahoyde, Elwine McDaniels, 28, 28.
William Raesbach, Josephine Becker, 26, 25.
Scott Stuart, Nannie Harschberger, 32, 32.
Stanislaw Dembrowski, Anna Radbroska, 22, 18.
August Olson, Ida Carlson, 31, 28.
John Morron, Belle Burch, 26, 29.
Daniel Brunn, Johanna Holschem, 31, 26.
Peter Koetterbach, Minnie Sieny, 38, 37.
James Dyer, Grace Davis, 21, 18.
William Reimer, Minnie Fischer, 28, 18.
Otto Ihde, Selma Lange, 21, 18.
John O'Brien, Mary Foley, 30, 27.
George Rucker, Mary Gillen, 29, 23.
William Graham, Ewine Fuller, 33, 27.
Emil Gutwillig, Lottie Huchberger, 27, 20.
Frederick Gray, Estella Williams, 29, 26.
John Rogers, Lora Miller, 63, 29.
Rowlands Wood, Etta Simpson, 25, 18.
Frank Hall, Flora Chandler, 23, 22.
Christian Weinheimer, Bertha Spengler, 23, 19.
Simon Adamsky, Elise Heilbrunn, 51, 38.
Warner Manzey, Cora Cooken, 28, 26.
Louis Biage, Rosa Minagha, 36, 23.
John Crozier, Myrtle Lamb, 23, 19.
Charles Blanchard, Annie Hermann, 21, 18.
Charles Vosburg, Martha Buchanan, 20, 34.
Ignatz Seitz, Lena Sum, 37, 27.
Hermann Schultz, Louise Kubler, 23, 25.
Albert Rachtway, Julia Fischer, 26, 22.
Frank Humern, Ida Blanck, 25, 20.
George Hedrich, Kittie Reis, 25, 19.
Ralph Powell, Minnie Juedes, 28, 24.
Lorenz Archer, Jennie Terwische, 34, 26.
John Hurington, Katherine Fleming, 24, 23.
Ernest Coburn, Henrietta Bacon, 24, 21.
Ernst Reift, Ida Trueger, 23, 20.
Henry Spaulding, Jennie Tuttle, 22, 19.
George Halla, Evolin Stetson, 24, 18.
Alfred Lacey, Alice Criswell, 27, 24.
George Duncan, Belle Sullivan, 29, 26.
John Dickinson, Minnie Hooker, 25, 24.
Roscoe Spellmann, Katie Burnside, 22, 22.
Albert Uttendorfer, Jennie Green, 27, 33.
Adam Loy, Mary Engelbardt, 23, 23.
James Couch, Hattie Criner, 40, 23.
Isaac Bukeyser, Pauline Salomon, 34, 22.
Anthony Rush, Ella Meservey, 23, 21.
Anton Soukop, Bettie Mesat, 22, 21.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

William Rohn, 51 Frank Str., 29 J.
Selig Levy, 253 35. Str., 55 J., 4 M., 6 T.
John Mersche, 3723 Emerald Ave., 17 T.
Willie Kalbas, 248 Maxwell Str., 1 J., 5 M.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen und Corporationen ausgestellt: John Baker, 2stöck. Frame-Flats, 2263 Ontario Str., $2200; Hugh Crawford, 2 stöck. Brick-Flats mit Basement, 3805 Champlain Ave. $3000; Charles Retcher, 1stöck. Brick-Hinteranbau mit Basement, 120—124 State Str., $3000; H. W. Bell, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 431 Marshfield Av. $50000; W. A. Bond & Co., 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 560 31. Str., $7500; C. Neumann, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 414 Augusta Str., $2500; B. Harris, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 150 W. Taylor Str., $3500; Albert Zinke, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 753 Hastings Str., $2500; John Timmis, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5131 Emerald Ave., $2000; F. W. Kuhn, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6514 Wright Str., $5000; Wakefield Rattan Co., 1stöck. Brick-Anbau, Robey Str., nahe Blue Island Ave., $7000; A. J. Lundstrom, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 244 Clifton Ave., $2000; Ohlsen & Mayner, 2stöck. Frame-Flats, an Sheridan, nahe Belmont Ave., $2000; J. F. Drewes, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 3031 Archer Ave., $6000; C. W. Bovington, 3stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 411 Ontario Str., $7000; Rev. M. Bonfield, 1stöck. Brick-Kirche, 48—60 Douglas Ave., $10,000; J. Badner, zwei 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1669—71 Barry Ave., $4000; J. M. Haas, zwei 2stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 1669—71 Barry Ave., $4000; J. M. Haas, zwei 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, [illegible]—5 63. Str., $9000.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000!

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf ihr

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

Abendpost.

[Er]scheint täglich, ausgenommen Sonntags.

[Her]ausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

[„A]bendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

[Preis] jede Nummer....1 Cent
[Preis] der Sonntagsbeilage....2 Cents
[Dur]ch unsere Träger frei in's Haus geliefert [w]öchentlich....6 Cents
[Jähr]lich, im Voraus bezahlt, in den Ver. [St]aaten, portofrei....$3.00
[Jähr]lich nach dem Auslande, portofrei....$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Taaffes neuester Luftsprung.

[N]achdem der Graf Taaffe mit sei[ner] Versöhnungspolitik vollständigen [Sch]iffbruch gelitten hatte, hätte er [sch]on aus Anstandsrücksichten sein Amt [nied]erlegen sollen. Er will aber durch[au]s nicht zugeben, daß er am Ende [sei]nes sogenannten Witzes angelangt [ist]. Im Gegentheil will er jetzt Oester[reic]h mit einer funkelnagelneuen Poli[tik] beglücken, die theils dem eisernen [Rei]chskanzler, theils dem großen Greise [abg]elauscht ist und in ihrer Zusam[men]setzung einem Heringssalat ähnelt. Statt nämlich die verschiedenen Na[tio]nalitäten gegen einander [au]szuspielen, will jetzt Taaffe einen [Ka]mpf der Klassen in Gang brin[gen]. Wie seinerzeit Bismarck dem [Nor]ddeutschen Bunde das allgemeine [Sti]mmrecht aufzwang, um die Fort[schr]ittspartei durch die Arbeiterbatail[lon]e niederwerfen zu lassen, so will [auc]h Taaffe das liberale deutsche Bür[gert]hum durch die städtischen Sociali[sten] und die bäuerlichen Rückschrittler [in] Schach halten. Da er jedoch aus [den] Erfahrungen Deutschlands gelernt [hat], daß das socialistische Gespenst sich [leic]hter beschwören, als bannen läßt, [s]ucht er den „Irrthum" Bismarcks [zu] vermeiden. Er will deshalb nicht [das] allgemeine gleiche Wahlrecht ein[füh]ren, sondern außer den directen [Ste]uerzahlern nur ausgediente Un[ter]officiere und mit Medaillen ge[sch]mückte Ex-Soldaten stimmen lassen. [Fer]ner sollen auch die directen Steuer[zah]ler das Stimmrecht nur dann erhal[ten], wenn sie des Lesens und Schrei[bens] kundig sind. Auf diese Art glaubt [der] kluge Taaffe den ungeschickten Bis[mar]ck verbessern und gleichzeitig den [gro]ßen Gladstone copiren zu können. [W]as er mit dieser überraschenden [Neu]erung erreichen wird, könnte ihm [jede]r Anfänger in der Staatskunst [vor]aussagen. Die Arbeiter wird er [mit] seinem Programm um so weniger [gewi]nnen, als er die Wahlkreise nicht et[wa] nach Maßgabe der Bevölkerung [ein]theilen gedenkt, sondern den [Gro]ßgrundbesitzern und den vom Cle[rus] geführten Bauern eine weit grö[ßere] Vertretung geben will, als den [Stä]dten. Er wird also möglicher[wei]se zwar den gemäßigten Libera[lism]us todt machen, aber zugleich die [radi]cale und — clericale Begehrlich[keit] wecken, gerade wie er durch seine [halb]en Zugeständnisse an die Tschechen [in] Böhmen eine feindliche Macht ge[scha]ffen hat, gegen die er jetzt Gewalt [anw]enden muß. Neben dem Na[tion]alitätenhader in den Slavenlän[der]n, den er nicht mehr beschwichtigen [kan]n, wird er in dem einzigen Landes[thei]le, der noch österreichisch ge[sinn]t ist, den Classen- und Religions[kam]pf herbeiführen. Es wird ein Kampf [Alle]r gegen Alle sein, ein Chaos, aus [dem] ein Taaffe am allerwenigsten et[wa]s Ordentliches wird schaffen können. [W]enn mit der Ausdehnung des [Sti]mmrechtes eine Erweiterung der [allg]emeinen bürgerlichen Rech[te] und Freiheiten Hand in [Ha]nd ginge, dann wäre dieselbe als [ein] großer politischer Fortschritt mit [Fre]uden zu begrüßen. Auch das un[b]eschränkte Stimmrecht bringt in [eine]m gebildeten Staate keine Gefah[r] hervor, wenn es mit der Preß-, [Red]e- und Versammlungsfreiheit, der [Abs]chaffung aller Standesunterschiede [und] der Verantwortlichkeit der Regie[run]g verbunden ist. Doch von alle[dem] will Graf Taaffe natürlich nichts [wiss]en. Ihm ist es nur darum zu [thun], alle Parteien und alle Stände [zur] Ohnmacht herabzudrücken, damit [die] Regierung vorläufig thun kann, [was] ihr beliebt. Was später kommt, [ist i]hm offenbar gleichgiltig. Sein [Wa]hlspruch scheint zu sein: Nach uns [die] Sintfluth.

Nutzlos und zwecklos.

[O]b das Abgeordnetenhaus weise [dar]an gethan hat, die Bill zur Aufhe[bun]g der Bundes-Wahlgesetze gerade [jetzt] anzunehmen, mag immerhin be[zwei]felt werden. Daß aber die Demo[krat]en späterhin in der regel[mäß]igen Tagung diese Gesetze hätten [besei]tigen müssen, kann entschieden [nicht] bestritten werden. Denn sie ha[ben] Jahr aus Jahr ein ihre Abschaf[fun]g gefordert und sind auf die Aus[führ]ung dieses Programmpunktes ge[rade] so gut verpflichtet, wie auf die [Min]derung der Zoll- und Steuerge[setze].

[D]ie Beaufsichtigung der Wahlurnen [durc]h Bundesbeamte wäre vielleicht [ganz] gut und schön, wenn Letztere [ganz] unparteiisch wären und weiter [nicht]s im Auge hätten, als die Rein[heit] der Wahlen. Jedermann weiß [aber], daß die Bundesmarschälle hitzige [Part]eigänger sind und zu Wahlauffse[hern] nicht unbescholtene, gesetzliebende [Bür]ger ernennen, sondern Wardpoliti[ker] und mitunter sogar Verbrecher. Es [ist e]ine große Frage, ob der Wahl[schw]indel unter Bundesaufsicht nicht [viel] besser gedeiht, als ohne dieselbe. [Die] Demokraten haben im Augenblicke [keine] Veranlassung, die Ueberwachung [der] Wahlen durch Bundesbeamte zu [fürcht]en, denn sie können ja überall de[mokr]atische Aufseher ernennen. Man [kann] also wohl glauben, daß sie die

Bundes-Wahlgesetze wirklich für gemeinschädlich halten.

Der Ex-Präsident Harrison hat nach dem Bekanntwerden der Abstimmung im Hause die lächerliche Behauptung ausgesprochen, daß er das Electoralvotum des Staates Tennessee erhalten hätte, wenn von den Demokraten nicht so viel gemogelt worden wäre. Selbst wenn das aber kein Unsinn, sondern geschichtliche Wahrheit wäre, so würde es nur das Gegentheil von dem beweisen, was Harrison bewiesen haben will. Als die letzte Präsidentenwahl stattfand, wurden nämlich die Wahlgesetze von Harrison selbst gehandhabt. Wenn trotzdem dieser Herr in Tennessee herausgezählt werden konnte, so folgt doch, daß die Wahlgesetze nicht dazu geeignet waren, die Schwindeleien der Staats-Wahlbehörden zu verhüten. Und dabei gab es in Tennessee eine starke dritte Partei, welche den Demokraten scharf auf die Finger paßte. Was können also diese Gesetze den Republikanern nützen, nachdem auch die Bundesgewalt in die Hände der Demokraten übergegangen ist und diese den staatlichen Wahlrichtern demokratische Bundesaufseher zu Hütern bestellen können? Während ihrer langjährigen Herrschaft konnten die Republikaner die südlichen Neger nicht „beschützen". Jetzt sind sie dazu doch gewiß noch viel weniger im Stande.

In den Nordstaaten bedarf es ganz gewiß keiner Bundes-Wahlaufseher, denn die überwältigende Mehrheit aller nördlichen Stimmgeber fordert schon deshalb ehrliche Wahlen, weil die beiden Parteien einander so ziemlich die Stange halten und in der Herrschaft häufig abwechseln. Fast alle Staaten, in denen es keine Negerfrage gibt, haben das australische Wahlsystem eingeführt, welches sich bis jetzt ziemlich gut bewährt hat. Demnach sind die Bundes-Wahlgesetze im Süden nutzlos und im Norden zwecklos. Nach ihrer Abschaffung wird bei den Wahlen weder weniger, noch mehr betrogen werden.

Eine bedeutungsvolle Abstimmung.

Obwohl der Senat eine Mehrheit für ehrliches Geld aufzuweisen hat, so wird doch allseitig die Befürchtung ausgesprochen, daß die heute beginnende „Kraftprobe" mit einem faulen Ausgleich enden wird. Denn gebrechliche Greise, wie Morrill, Sherman und Palmer, können nicht 24, 48 oder 72 Stunden hintereinander in Sitzung bleiben. Die Minderheit kann es also durch rein körperliche Ueberlegenheit dahin bringen, daß sich die Mehrheit ihrem Willen unterwirft.

Wohin das führen muß, wird nachgerade auch den oberflächlichsten Denkern klar. Wenn heute eine Minderheit von Schwindelgeld-Leuten der Mehrheit Trotz bieten kann, so kann morgen eine Minderheit von Hochzöllnern dasselbe thun. Die Republikaner im Senate können die Annahme aller Gesetze vereiteln, die von den Demokraten ausgehen. Sie können jeden demokratischen Vorschlag zu Tode reden und sich jeder Abstimmung widersetzen. Daß sie das thun werden, wenn die Silberschwindler diesmal durchdringen, unterliegt gar keinem Zweifel. Dann wird es den Demokraten gar nichts nützen, daß sie durch zwei aufeinander folgende Wahlsiege beide Zweige der Gesetzgebung und das Weiße Haus erobert haben. Sie werden dem Volke ihre Versprechungen nicht halten können, obwohl sie anscheinend die Macht dazu haben. Wenn sie aber vom Senate an das Volk selbst appelliren, so wird dieses ihnen zu verstehen geben, daß es von einer Partei nichts wissen will, die von ihren Machtmitteln doch keinen Gebrauch zu machen versteht.

Die Abstimmung über die Voorhees-Bill ist also nicht nur entscheidend für die Währungsfrage, sondern für das Schicksal der demokratischen Partei. Fällt sie gegen den Präsidenten aus, so wird die demokratische Mehrheit mit Recht zur Verantwortung gezogen werden.

Eine Pensionsfrage vor Gericht.

Der Pensionscommissär hat vor einiger Zeit die Auszahlung der Pension des Oberrichters Long von Michigan eingestellt. Herr Long, der als Vorsitzer des Staatsobergerichts eine Besoldung von $6000 bezieht, erhält zu gleicher Zeit eine Pension von $75.00 per Monat — wegen angeblicher Erwerbsunfähigkeit als Folge von Verwundungen. Die Zahlung ist eingestellt worden, weil vor der Bewilligung oder Erhöhung der Pension die nöthige körperliche Untersuchung nicht vorgenommen worden sei. Richter Long behauptet, daß der Pensionscommissär nicht das Recht habe, die Auszahlung von Pensionen zu verweigern. Man könne nach der Verfassung Niemanden ohne vorgängiges Proceßverfahren seines Lebens, seiner Freiheit oder seines Eigenthums berauben. Er hat bei dem Obergerichte des Distrikts Columbia das Ansuchen gestellt, daß es dem Pensionscommissär die Auszahlung der Pension befehle.

Der Pensionscommissär Lochren hat in Betreff dieses Mandamus-Gesuches erklärt, daß dem Pensionscommissär von jeher das Recht zuerkannt worden sei, Pensionen zu suspendiren, und daß dies keineswegs eine neu eingeführte Praxis sei, wie in der Presse vielfach behauptet worden. Die Ansicht, die Suspendirung der Pension verstoße gegen die Verfassung, sei deshalb irrig, weil die Pension erst mit der Zahlung in das Eigenthum übergehe, die Suspendirung der Auszahlung daher keine Beraubung von Eigenthum sein könne. Das Recht auf Zahlung der Pension sei kein Eigenthumsrecht, wäre dies der Fall, dann wäre selbst der Congreß demselben gegenüber machtlos, aber Niemand werde bestreiten wollen, daß der Congreß jeden Augenblick sämmtliche Pensionsgesetze aufheben könnte.

Im Hinblick auf die zahlreichen Angriffe, die in der Presse gegen die Leitung des Pensionsbureaus gerichtet worden sind, ist Commissär Lochren sehr befriedigt davon, daß die Sache vor die Gerichte gebracht worden und speciell, daß dies durch Richter Long geschehen ist, weil dieser so situirt sei, daß er die besten Anwälte engagiren und die Sache durch alle Instanzen treiben könne.

Mit seinem Verfassungs-Argument wird Hr. Long nicht weit kommen. Es ist einfach absurd. Die Frage aber ist, ob dem Pensionscommissär durch die Pensionsgesetze das Recht eingeräumt ist, die Auszahlung von Pensionen unter gewissen Voraussetzungen zu suspendiren. Wenn dies nicht der Fall ist, wie wir vermuthen, so sollte es geschehen. Wenn Hr. Long der Arbeit eines Präsidenten des Obergerichtes gewachsen ist und dafür $6000 per Jahr verdient, so haben ihn seine Wunden sicherlich nicht erwerbsunfähig gemacht. Auf alle Fälle sollte er verpflichtet sein, sich einer körperlichen Untersuchung zu unterziehen, wenn solche früher, als sie laut Gesetz stattzufinden hatte, versäumt worden ist. (Anz. d. West.)

Fürst Ferdinand und Stambulow.

Die „Kölnische Zeitung" schreibt: Ein Artikel der „Sloboda" macht gegenwärtig ziemliches Aufsehen, weil man daraus den Schluß zieht, daß zwischen dem Fürsten Ferdinand und Stambulow ernstliche Zwistigkeiten ausgebrochen seien. Daß es zwischen Fürst und Minister einmal nicht stimmt, ist ja schon oft der Fall gewesen, ohne daß sich ernste Folgen daran knüpften. Stambulow ist oft ein sehr unbequemer Minister, der nicht immer diejenigen Rücksichten nimmt, die der Fürst von ihm zu erwarten berechtigt ist; er muß aber nun einmal so verbraucht werden, wie er ist, weil er unbedingt den bedeutendsten Machtfactor in Bulgarien darstellt, gegen den Niemand, auch der Fürst nicht, aufzukommen vermag. Fürst Ferdinand neigt sehr zur Ueberschätzung von Aeußerlichkeiten, und seine Heirath und der ihr folgende glänzende Einzug in Bulgarien haben ihn vielleicht in seinem Machtgefühl mehr bestärkt, als der thatsächlichen Lage entspricht. Die Zahl einflußreicher Leute in Bulgarien, die unbedingt und unter allen Umständen fest zu ihm stehen, ist nicht groß, und vor allem gibt es keine Partei, die sich mit der Stambulows auch nur entfernt messen könnte. Um das zu verkennen, müßte der Fürst denn doch befangener sein, als er ist, und er wird sich im letzten Augenblick, wie das schon öfters geschehen ist, in den Willen Stambulows fügen. Allerdings suchen einige Rathgeber ihn mit Stambulow zu entzweien, weil sie aus der folgenden Combination Vortheile für sich herausschlagen möchten; aber so angenehm auch dem Fürsten ihre Rathschläge im Ohre klingen, so würde er ihnen doch schwerlich folgen, wenn er sich vor die „That" gestellt sähe. Denn daß Stambulow sich eine Absetzung nicht gutmüthig gefallen lassen würde, das weiß der Fürst recht wohl, und wenn es auch nicht zu einem Bürgerkriege kommen sollte, so würde doch Stambulow dem Fürsten das Regieren dermaßen verleiden, daß er entweder das Land verlassen oder Stambulow unter Bedingungen wiedernehmen müßte, die ihn noch viel unbeständiger machen würden, als er heute schon ist. Und wenn er etwa glauben sollte, daß man im Auslande ein Verständniß für ein „schneidiges" Vorgehen gegen Stambulow haben könnte, so befindet er sich im vollsten Irrthum. Höchstens den Russen könnte er damit einen Gefallen erweisen; daß deren Dankbarkeit aber bis zu seiner Anerkennung gehen könnte, glaubt Fürst Ferdinand wohl selbst nicht.

Lokalbericht.

Schwer verwundet.

Eine aufregende Scene spielte sich Montag Abend in einer Spielhölle an der S. Clark Str., in der Nähe der Van Buren Str., ab. Zwischen mehreren Männern, die sich an dem beliebten „Crap"-Spiel betheiligten, war ein Streit entstanden, der schließlich in eine wüste Schlägerei ausartete. Ein gewisser John Gaffney, ein Metallarbeiter aus Elizabeth, N. J., wurde durch einen Schuß in die Brust schwer verwundet. Der Getroffene hatte noch so viel Kraft, das Lokal zu verlassen und einen Straßenbahnwagen zu besteigen. Er schleppte sich später mühsam in's County-Hospital, wo er bald darauf bewußtlos zusammenbrach. Sein Zustand gibt zu den ernstesten Befürchtungen Veranlassung. Polizeichef Brennan, der erst durch die Morgenzeitungen von dem Vorfall erfuhr, hat sofort eine genaue Untersuchung eingeleitet. Es muß höchst sonderbar erscheinen, daß bisher kein officieller Polizeibericht eingereicht worden ist. Die Auffindung des Thäters dürfte mit großen Schwierigkeiten verbunden sein, da der Verwundete nicht im Stande ist, die genaue Nummer des Hauses, in dem sich die Schießerei zutrug, anzugeben. Auch die Persönlichkeit seines Angreifers ist ihm nicht bekannt.

* Wie es heißt ist Henry Kossow, bis vor Kurzem noch Schatzmeister der Plattdütschen Grotgilde, auf unerklärliche Weise aus der Stadt verschwunden. Die Kasse und die Bücher hat er seinem Nachfolger im Amte, einem Herrn Rauert, noch nicht abgeliefert und es wird befürchtet, daß mit dem Gelde nicht alles in der gewünschten Ordnung sein wird.

Die Aufregung und Anstrengung des Sehens verursacht Kopfschmerzen. „Bromo-Seltzer" ist von sicherer Wirkung. Zu haben auf dem Ausstellungsplatze an den Sodawasser-Verkaufsstellen.

Eisenbahn-Katastrophe.

Ein Zug der Fort Wayne-Bahn bei Whiting, Ind. entgleist.

Der Heizer getödtet und 5 Zugbedienstete verletzt.

Ein ernstes Eisenbahnunglück hat sich gestern Nachmittag in der Nähe von Whiting, Ind., auf den Geleisen der Pennsylvania-Bahnlinie zugetragen. Der Zug No. 8 hatte den hiesigen Union-Bahnhof gestern um 3 Uhr 15 Min. verlassen. No. 8, bekannt unter dem Namen „The Limited", war aus zwei Sektionen zusammengestellt. Die erste Abtheilung bestand aus acht Waggons, die sämmtlich stark mit zurückkehrenden Ausstellungs-Besuchern angefüllt waren. Das Ziel des Zuges war New York. In unmittelbarer Nähe von Whiting, Ind., einem kleinen Städtchen, welches etwa 20 Meilen vom Mittelpunkte Chicagos entfernt ist, rannte plötzlich die Locomotive in eine offene Weiche, riß sich vom Zuge los und stürzte einen steilen Abhang hinunter. Die beiden ersten nachfolgenden Waggons wurden gleichfalls, trotzdem die Zugbediensteten sofort die Bremsen angesetzt hatten, von den Geleisen geworfen und auf die Seite geschleudert. Das Klirren der zerbrochenen Fensterscheiben mischte sich mit dem Angstgeschrei der erschreckten und durcheinander geworfenen Passagiere. Es folgte eine Scene der wildesten Panik. Die Verlustliste stellt sich, wie folgt:

Todt:

Henry Werner, Maschinist, aus Fort Wayne, 30 Jahre alt und verheirathet, unter den Trümmern begraben und in entsetzlicher Weise verbrannt.

Die Verletzten sind:

John S. Christy, Locomotivführer aus Englewood, Ill.; Hirnschädel gebrochen und gleichfalls schwer verbrannt, wird wahrscheinlich sterben.

James S. Breen, Zugführer, aus Fort Wayne; linkes Bein zerquetscht, nicht gefährlich.

C. P. Baker, Postagent aus Columbia City, Ind.; gegen die Wand des Wagens geschleudert, schwere, wenn auch nicht lebensgefährliche Kopfverletzungen.

Edgar Eubanks, Postbeamter aus Lima, O.; Rückgrat verletzt in Folge Abspringens, nicht gefährlich.

H. E. Noble, Postbeamter aus Fort Wayne, Ind.; innerliche Verletzungen, wird mit dem Leben davonkommen.

Die Ursache der schrecklichen Katastrophe hat bisher nicht mit Sicherheit aufgeklärt werden können. Es verlautet jedoch, daß eine Weiche verstellt war, obwohl die Signale anzeigten, daß Alles in Ordnung sei. Die Einzelheiten über den Vorgang sind bis jetzt noch sehr unvollständig. Anfänglich hieß es, daß nicht weniger als acht Personen getödtet und viele andere schwer verletzt seien, doch scheint sich diese Nachricht glücklicher Weise nicht zu bestätigen. Einen schrecklichen Tod fand der obengenannte Maschinist Henry Werner, der zwischen den Trümmern der Locomotive fest eingeklemmt, durch den entweichenden Dampf bis zur Unkenntlichkeit verbrüht wurde. Der Locomotivführer Christy lag unter einem schweren Stück der eingedrückten Wagenwand und konnte nur mit großer Mühe aus seiner entsetzlichen Lage befreit werden. Die erste Kunde von dem Unfalle erreichte Chicago um 5 Uhr Nachmittags, aber erst um 9 Uhr Abends erhielt Herr Marmaduke, der Vorsteher der Pullman'schen Office im Union-Bahnhofe, nähere telegraphische Mittheilungen von dem Superintendenten der Fort Wayne-Bahn, Herrn Law. Sofort wurden mehrere Extrawagen als Ersatz für die demolirten Pullman'schen Waggons abgeschickt. Außerdem war unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Unglücks ein Rettungszug aus Fort Wayne nach dem Schauplatze der Katastrophe abgefahren. Die sechs unverletzt gebliebenen Wagen wurden von einer anderen Locomotive nach ihrem Bestimmungsorte befördert. Rettungsmannschaften und Aerzte aus Fort Wayne thaten alles Menschenmögliche, um die Verletzten aus den Trümmern zu befreien und in Sicherheit zu bringen. Nach etwa sechsstündiger Arbeit waren die Trümmer weggeräumt und der Verkehr konnte in vollem Umfange wieder aufgenommen werden. Es muß als ein großes Glück betrachtet werden, daß, falls die bisherigen Nachrichten zuverlässig sind, kein einziger Passagier getödtet oder auch nur verletzt wurde. Von Seiten der Bahnverwaltung ist eine genaue Untersuchung eingeleitet worden.

Jahresconvention der „Loyal Legion."

Im Grand Pacific-Hotel wurde heute Vormittag die Jahres-Convention der „Loyal Legion" eröffnet, zu welcher sich über zweihundert Delegaten aus allen Theilen des Landes eingefunden hatten. In Anbetracht der Thatsache, daß es die erste Jahres-Convention dieses militärischen Ordens in Chicago ist, hatte die Commandantur von Illinois besonders großartige Vorbereitungen getroffen, um die Delegaten durch einen gastlichen Empfang zu ehren. Unter den Delegaten befinden sich Männer wie Ex-Präsident Harrison von Indiana, Gen. Russel Alger, Michigan und Gen. H. W. Slocum, Connecticut. Das seit Präsident Hayes' Tod unbesetzt gebliebene Amt des Oberst-Commandirenden soll jetzt wieder besetzt werden. Für dieses Ehrenamt sind mehrere Candidaten im Felde. Genannt werden: Ex-Präsident Harrison, Gen. Lew Wallace, Gen. Schofield, Gen. H. W. Slocum, Staatssekretär Gresham u. A. Zu Ehren der Delegaten findet heute Abend im Union League Club ein Bankett statt.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Das naturwissenschaftliche Museum.

Unter eindrucksvollen Feierlichkeiten wurde gestern Nachmittag im Lincoln-Park der Grundstein zu der neuen „Akademie der Wissenschaften" gelegt. Gouverneur Altgeld vollzog den feierlichen Akt, zu dem sich außer den Mitgliedern der Lincoln-Park-Behörde eine große Anzahl hervorragender Bürger der Nordseite eingefunden hatte. Das Gebäude, mitten im Park, unweit vom Fuße der Center Str., gelegen, ist bestimmt, nach seiner Vollendung werthvolle Schätze der Naturwissenschaften, Bücher und naturwissenschaftliche Lehrgegenstände aufzunehmen. Der hochherzige Bürger Mathew Laflin hat bekanntlich für dieses naturwissenschaftliche Museum die Summe von $75,000 gestiftet.

Nachdem Rev. David R. Breed den Segen gesprochen, hielt der Präsident der Lincoln-Park-Behörde, Robert A. Waller, die Eröffnungsansprache, worin er die Akademie der Wissenschaften zu dem neuen Museum beglückwünschte und dankbar des hochherzigen Stifters gedachte. Dr. S. H. Peabody, der Präsident der Akademie der Wissenschaften, gab dann einen geschichtlichen Ueberblick des Institutes von den Tagen seiner Gründung im Jahre 1857 bis auf die Gegenwart. Im Namen der Bewohner der Nordseite sprach Herr George E. Adams, worauf Gouverneur Altgeld die eigentliche Grundsteinlegung vollzog, welcher Akt von einer allgemeinen Ovation für den Gouverneur begleitet war.

Die Vollendung des Gebäudes wird die Summe von $100,000 in Anspruch nehmen. Die Lincoln-Park-Behörde trägt zu den Kosten die fehlenden $25,000 bei und wird nach diesem Museums-Gebäude ihre Bureaus verlegen.

Absicht oder Zufall?

Das 17 Monate alte Kind des No. 248 Maxwell Str. wohnhaften Herrn John W. Kalbas ist gestern an den Folgen der Schußwunde, welche es am letzten Samstag erhalten hatte, gestorben. Die Umstände, welche die tödtliche Verwundung des kleinen Kindes begleiten, sind ebenso eigenthümlicher als bemerkenswerther Natur. Am Abend des gedachten Tages ließ Frau Kalbas den Kinderwagen, in welchem sich das Kind befand, ein Paar Augenblicke in dem Hausflur unbeaufsichtigt stehen. Als sie zurückkehrte, entdeckte sie zu ihrem Schrecken, daß dasselbe inzwischen durch einen Schuß in den Kopf verwundet worden war. Das große Räthsel, welches aufzuklären die Polizei sich bis jetzt vergeblich bemüht hat, ist nun: Wie ist das kleine Kind zu dieser Kugelwunde gekommen? Manche behaupten, daß hier ein wohlgeplanter, absichtlicher Mord vorliegt. Diese Angabe wird von verschiedenen Seiten damit begründet, daß Herr Kalbas, welcher im Hause No. 248 Maxwell Str. eine Wirthschaft betreibt, mehrfach Streitigkeiten mit Gästen gehabt habe. Einer derselben soll gedroht haben, sich zu rächen, und wenn der Betreffende, dessen Name Herr Kalbas allerdings nicht anzugeben vermag, wirklich die Kugel auf das Kind abgefeuert hat, dann hat er in der That die grausamste Rache genommen, die sich denken läßt. Andererseits glaubt man, daß sich in der Nähe eine Schießerei zutrug, und das Kind zufälliger Weise von einer verirrten Kugel getroffen wurde. Die Polizei ist, wie gesagt, bis jetzt nicht im Stande gewesen, den wahren Sachverhalt in dieser geheimnißvollen Schießaffaire zu ermitteln.

Eine willkommene Neuerung.

Die bekannte John York'sche Dry Goods-Firma hat in ihrem Geschäfte, No. 765—781 S. Halsted Str., eine Neuerung eingeführt, welche gewiß den Beifall der zahlreichen Damenkundschaft, deren sich dieses renommirte Geschäftshaus erfreut, finden wird; nämlich ein Departement für Kleidermacherei. Dasselbe steht unter der Leitung der auf diesem Gebiete als tüchtig anerkannten Mademoiselle Abraham. Eine Anzahl tüchtiger Schneiderinnen stehen der genannten Dame zur Seite. Das Departement für Kleidermacherei, welches sich im dritten Stockwerk des prächtigen neuen York'schen Geschäftshauses befindet, wurde gestern formell eröffnet, und es steht zu hoffen, daß diese Neuerung dazu beitragen wird, die Popularität und Beliebtheit des Dry Goods-Geschäftes von John York, namentlich bei der Damenwelt der Südseite, noch zu steigern.

* In Griesheimers Kleidergeschäft, Ecke der Clark und Lake Str., verursachten gestern elektrische Leitungsdrähte, die in's Glühen gerathen waren, ein Feuer im Schaufenster, das einen Schaden von $300 anrichtete.

Hoods Sarsaparilla heilt.

Mrs. Eva Covert

„Ich befand mich in einem sehr bedrückenden und entmuthigenden Zustand, hatte gar keinen Appetit; schlief schlecht; litt an aufreibenden Kopfschmerzen. Ich war matt und hinfällig. Eine freundliche Nachbarin rieth mir, Hoods Sarsaparilla zu gebrauchen, ich that es und die Folge ist, Ich bin vollständig gesund. Ich habe keine Kopfschmerzen mehr, schlafe gut, das Gefühl der Mattigkeit ist verschwunden und bin ich frisch und energisch. Ich kann bei jeder Mahlzeit tüchtig essen und mein Gewicht ist von 95 auf 105 Pfund gestiegen." Frau Eva Covert, Bath, Steuben Co., N. Y.

Hoods Pillen kuriren Kopfschmerzen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Möbelschreiner-Union No. 1 hielt gestern Abend ihre regelmäßige Sitzung ab, in welcher ein Delegat der St. Louiser Schwester-Unions vorgestellt wurde. Derselbe erklärte, daß in St. Louiser Schwester-Unionen vorgearbeiter eingetreten sei und ersuchte die Union, dafür zu sorgen, daß die hiesigen Möbelschreiner sich nicht verlocken lassen, dorthin zu kommen, indem doch nur sehr wenige Arbeit bekommen würden, selbst wenn sie sich sämmtlichen, von den Fabrikanten gestellten Bedingungen fügten. Es wurde beschlossen, den Wünschen des St. Louiser Delegaten nach besten Kräften zu entsprechen.

Am 11. December d. J. findet hier die dreizehnte Jahresconvention der „American Federation of Labor" statt, für welche das Arrangements-Comite der Trades Assembly schon jetzt umfassende Vorbereitungen trifft.

Wenn die beschäftigungslosen Arbeiter thatsächlich in solcher Noth wären, daß sie auf die Hilfe des städtischen Unterstützungs-Comites allein angewiesen wären, so müßten sie schon längst verhungert sein. Denn dieses Comite hat zwar bis jetzt sehr viele Beschlüsse gefaßt und Berichte darüber in den Zeitungen veröffentlicht, aber wirklich gethan hat es noch sehr wenig. Die Unter-Comites haben eine Menge günstiger Berichte eingesandt; beträchtliche Summen sollen bereits aufgebracht worden sein, aber der Secretär Vail hat sich noch nicht veranlaßt gesehen, eine Zusammenstellung dieser Summen zu unterbreiten, weshalb auch für die nächsten Wochen keine Aussicht dafür ist, daß die gesammelten Gelder zweckentsprechend verwendet werden.

Herr Lyman J. Gage gibt sich große Mühe, die Banken zu veranlassen, denjenigen Contractoren, welche gern mit den Arbeiten beginnen möchten, Baarvorschüsse zu machen, natürlich gegen entsprechende Sicherheit. Wenn sich die Banken dazu bewegen lassen, so könnten allerdings die Arbeiten viel früher in Angriff genommen werden, als wenn gewartet werden muß, bis die Geldsammlungen geschlossen sind.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein Räuber abgefaßt.

Als der No. 186 W. Monroe Str. wohnhafte Michael Kelly am Montag Abend von der Weltausstellung nach Hause kam, wurde er in der Nähe seiner Wohnung von zwei Kerlen angefallen, die ihn um eine Uhr und um $14 in baarem Gelde beraubten. Er meldete seinen Verlust der Polizei, die noch im Laufe der Nacht einen gewissen Peter Trainor unter dem Verdacht, an dem Raube betheiligt gewesen zu sein, festnahm. Trainor hatte die Uhr Kellys im Besitz. Er wurde gestern dem Richter Doyle vorgeführt, der das Verhör verschob, um der Polizei Gelegenheit zu geben, möglicherweise auch den anderen Räuber zu fangen.

Du kannst es vielleicht sehen, eines von Dr. Pierce's Pleasant Pellets, aber Du kannst es nicht fühlen, wenn Du eins genommen hast. Und doch nützt es Dir mehr, als eine der großen altmodischen Pillen mit ihrer peinigenden und krampferzeugenden Wirkung. Diese winzigen Pellets, die kleinsten und am leichtesten zu nehmenden, die es giebt, bringen Dir Hülfe, welche anhält. Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, Gallenfluß, gastrisches und biliöses Kopfweh und alle Störungen der Leber, des Magens und des Darmkanals werden durch sie auf die Dauer kurirt.

Schwarz auf weiß machen Dir die Eigenthümer von Dr. Sage's Catarrh Remedy die Offerte, für irgend einen Fall von Katarrh, den sie nicht kuriren können, einerlei wie schlimm er sei oder wie lange er Dich schon peinigt, $500 baar zu bezahlen.

Milwaukee und zurück $1.00.
Jeden Sonntag und Donnerstag
Whaleback-Dampfer
„CHRISTOPHER COLUMBUS."
Van Buren Str. Dock. —31oc
9 Uhr Morgens. Sonntags u. Donnerstags.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin Helena Geisen, geb. Krumerei, gestern nach längerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 29 Willow Str., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten
John Geisen, Gatte,
John Geisen, Kind.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Töchterchen Margaretha im Alter von 9 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 30 Webster Ave., Donnerstag 1½ Uhr, nach Bonifacius-Gottesacker statt. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen,
Peter Gottfried, Gatte,
Caroline Gottfried, Gattin,
Josef, Sohn.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Willy Rohn nach langem schwerem Leiden im 29. Lebensjahre sanft entschlummert ist. Beerdigung Donnerstag, den 12. October, 12 Uhr, vom Trauerhause, 51 Frank Str., nach Concordia.
Ida Rohn, Gattin,
Wilh. Rohn, Vater.

Ankunft der Passagiere des Dampfers Stubbenhuk, von Hamburg u. Antwerpen: Donnerstag Abend, Polk u. Dearborn St.-Depot.
ANTON BOENERT,
General-Agent, 84 La Salle Str., Chicago.

Achtung!

Verlangt: Daß alle Schreiner, Maschinenarbeiter und Carver von St. Louis fortbleiben, da die dortigen Schreiner ausgeschlossen sind.

Das Comite der Union No. 12.

SEHT UNS — nur — Dr. HATHAWAY & CO.,
Leitende Specialisten in Männer- u. Frauenkrankheiten.

Verliert nicht den Muth, wenn Ihr anderswo vergeblich Hilfe gesucht habt. ☞ Versucht uns. Wir haben seit Jahren die folgenden Specialitäten studirt und erfolgreich behandelt, und Fälle geheilt, die von anderen Aerzten aufgegeben wurden.

Specialitäten: Geheime Krankheiten, Nervöse Schwäche, Hydrocele, Zusammenziehung, Eczema, Geburtszeichen, Pimples, Piles, Hautauswüchse, Catarrh und alle Frauen-Krankheiten.

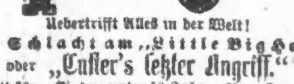
Sprecht vor oder adr. Dr. Hathaway & Co., 70 Dearborn Str., Ecke Randolph, Chicago.

Sprechstunden: 9 M. bis 9 Ab.; Sonntags: 10 bis 4. Wer briefliche Behandlung wünscht, schreibe um Symptome-Fragebogen. No. 1 für Männer, No. 2 für Frauen, No. 3 für Hautkrankheiten. In unserer Office wird Deutsch gesprochen. 23jlmmflj

Das deutsche Dorf
MIDWAY PLAISANCE.
Drei große Militär-Doppel-Concerte,
Vorm. 11 Uhr, Nachm. 3 Uhr, Abends 7 Uhr,
— ausgeführt von der —
Garde Infanterie-Capelle
unter Leitung des königl. preußischen Musik-Directors
ED. RUSCHEWEYH,
— und der —
Garde du Corps-Capelle,
unter Leitung des königlichen Stabs-Trompeters
G. HEROLD.
Einziger schattiger Garten in der Weltausstellung.
Anerkannt beste Küche bei populären Preisen
In der Burg: Elegantes altdeutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum.—Waffensammlung.—Große Germaniagruppe. — 50 Figuren in historischen Trachten. — Gruppe typischer deutscher Bauernhäuser.

Buffalo Bill's Wilder Westen

und Congreß der waghalsigsten Reiter der Welt.
62. und 63. Str.
gegenüber der Weltausstellung.
Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein (Sonntags einschließl.), um 3 und 8:30 Nachm. Trockenster, reinster, schönster und bequemster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. An regnerischen Tagen besonders zum Besuch geeignet. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.

Der  zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt!
Die Schlacht am „Little Big Horn" oder „Custer's letzter Angriff."
Eintritt 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c. Logen und Logen-Sitze zum Verkauf in McIntoshs Bibliothek, 31 Monroe Str. — Restaurant zu populären Preisen auf dem Platze. bw

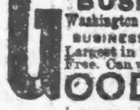
Nürnberger Bratwurst-Glöcklein,
Inhaber: FRANZ TRIACCA.
MIDWAY PLAISANCE.
Zu jeder Tageszeit:
Nürnberger Bratwürste mit Sauerkraut.
Schönhofens Edelweiß
5c per Glas. bw

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u. s. w.—Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vorstellungen täglich um 2.30 und 5 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends. —fr
Eintritt 50c.—Restaurant mit populären Preisen.

Heimath an der See
auf dem
Abzahlungs-Plan.
Fünf und-zehn Acres Parzellen verkauft auf kleine monatliche Abzahlungen.
Kein Frost! Keine Stürme!
Das beste und gesundeste Klima.
Ausgezeichnete Orangen-, Citronen-, Frucht- und Gemüse-Ländereien; Aussicht auf den Golf von Mexico. Zehn Acres von diesem Lande produziren größere Werthe, als 80 Acres im Norden. Wegen ausführlicher Auskunft sende man um ein Exemplar des Sub-Tropic. Adresse:
The Chicago Florida Improvement Co.,
Zimmer 20, 21 & 22, 115 Dearborn St., Chicago, Ill.
☞ Sendet um Probeexemplar des Sub-Tropic und Taschenkarte von Florida. 23fplm

Beste Lotten für Heimstätten.
Volle Größe; billigster Preis; monatliche Abzahlungen.
Hoch gelegen; beste Drainage nach dem Flusse; in der Nähe von zwei Bahnhöfen. 5 Kirchen, lutherische, katholische und protestantische; deutsche und englische Schulen; große Läden, Werkstätten und Fabriken. Noch viele Eckotten zu verkaufen.
Preise $150 bis $200.
Besser als Geld in der Bank oder auf Zinsen, denn diese Lotten können nicht falliren und werden sich bald im Werthe verdoppeln. — Geht hinaus und seht diese Lotten, nur 40 Minuten Fahrt, in
★ DESPLAINES ★
im Mittelpunkt der Stadt.
Holt Euch Frei-Tickets 130 Dearborn St., Zimmer 12, an irgend einem Wochentage.
EDMUND G. STILES.
F. HOLLANDER, deutscher Verkäufer. 11fplm

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION



Wenn ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei
Dr. GOODMAN,
Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise.
Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jalzmdbf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s
„PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen.
In Flaschen und per Faß.
Telephone 4281. Mogli

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Voodoo.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Columbia Theater—Henry Irving.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino (Eden Museum)—Minstrels.
Haymarket Theater—The Ensign.
Hooleys Theater—Cocquelin-Hading.
Marlow Th. (Englewood)—The Old Homestead.
McVickers Theater—Brother John.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor Theater—The Two Orphans.

Trauriges Ende eines Romans.

Verlassen und verzweifelt, griff dieser Tage Frau Helen Underwood, 42 Jahre alt, in Brooklyn, zum Giftbecher, der sie von allen ihren Leiden und Sorgen erlösen sollte.

Frau Underwood wohnte schon seit Monaten im Hause des Herrn Christian Popp, der ihr in ihrer Bedrängniß bis zu ihrem Tode treu zur Seite stand. Die Verstorbene wurde vor etwa einem Jahre von ihrem Gatten verlassen, als er nach England reiste, um dort ein ihm zugefallenes Vermögen zu erheben.

Die Underwoods waren bereits 22 Jahre verheirathet; Frau Underwood hatte Frau Popp, mit der sie sehr befreundet war, oft von den reichen Verwandten ihres Gatten in England erzählt. Seufzend setzte sie dann jedesmal hinzu, daß ihr Gatte, der zu einer aristokratischen Familie Englands gehöre, von seinen Angehörigen verstoßen worden sei, weil er sie geheirathet habe. Sowohl in seinem Auftreten, als seinen geistigen Fähigkeiten war Underwood seiner Gattin bedeutend überlegen, und, wie Herr Popp behauptet, konnte man über seine vornehme Abkunft nicht im Zweifel sein.

Trotzdem lebten Herr und Frau Underwood in bestem Einvernehmen und schönster Harmonie. Underwood verdiente als Portraitmaler, wenn auch nicht sehr viel, so doch genug, um sich und seine Frau anständig ernähren zu können.

Vor einem Jahre nun wurde Underwood durch eine Kabel-Depesche benachrichtigt, daß er der Erbe eines riesigen Vermögens geworden sei; er reiste sofort ab, aber von jenem Tage bis auf den gestrigen hatte Frau Underwood keine Nachricht von ihm erhalten.

Die Ersparnisse der unglücklichen Frau waren bald aufgezehrt, allmälig wanderten die Schmucksachen, Möbel und Kleider in's Pfandhaus, bis sie endlich hungernd und frierend zu ihren alten Freunden, der Familie Popp, kam und dort liebevolle Aufnahme fand. Immer und immer hoffte die arme Frau, daß ihr Gatte doch wieder zu ihr kommen oder ihr wenigstens einen Brief schicken werde. Aber alles Warten war vergebens, ihre frohe Hoffnung verwandelte sich nach und nach in bitteren, unsagbaren Schmerz. Der Kummer um ihren Gatten machte sie melancholisch und schließlich lebensmüde, bis sie endlich den Phosphor von einigen Zündhölzchen in einem Glase Wasser auflöste und die todtbringende Mischung trank. Zehn Stunden lang wälzte sich die Bedauernswerthe, sich in Schmerzen krümmend, auf ihrem Lager, abwechselnd nach ihrem Gatten schreiend und Gott um ihre Erlösung bittend, bis endlich der so heiß ersehnte Tod eintrat.

Herr Popp ist der Ansicht, daß der verschwundene Gatte wirklich sein Vermögen erhalten, oder vielleicht einen Titel geerbt hat, und daß er sich als „Sir" oder „Lord" Underwood jedenfalls geschämt hat, seine schon ziemlich alte und auch etwas ungebildete Frau nach England kommen zu lassen.

Krasse Corruption aufgedeckt.

Aus Minneapolis wird gemeldet: Aeußerst sensationelle Enthüllungen hat die Untersuchung zu Tage gefördert, welche die von der letzten Staats-Gesetzgebung von Minnesota ernannte, sogenannte Fichtenland-Commission vor Kurzem begonnen hat, und eine Anzahl der angesehensten republikanischen Parteiführer und Staatsbeamten ist in den Geruch gekommen, bei den großartigsten Holzgaunereien betheiligt gewesen zu sein. Laut den vorläufigen Erhebungen der Commission sind im Laufe der letzten zehn Jahre zwischen zwanzig und vierzig Millionen Fuß Fichtenholz aus den Staatsforsten gestohlen worden. Eine Menge der angesehensten Wholesale-Holzhändler im ganzen Nordwesten, wie auch jene Staatsbeamte und Politiker werden als am Betrug betheiligt geschildert. Senator Dedon, ein Mitglied jenes Ausschusses, ließ den ganzen Sommer über 23 erfahrene Leute in Stasca County, dem Hauptsitz der Spitzbübereien, an der Entdeckung der letzteren arbeiten und ihre Berichte bestätigen nicht allein die schlimmsten Vermuthungen, sondern entwerfen auch sensationelle Schilderungen der Unverfrorenheit, mit der die Spitzbübereien vor sich gingen. Die Gauner arbeiteten sehr systematisch. Sie arrangirten die Sache in folgender Weise. Einer der mit ihnen verschworenen Beamten reichte einen Bericht ein, laut dem der Bestand in einem gewissen Forstrevier abgeholzt, resp. zum Abholzen verkauft werden sollte. Der Bestand des Reviers wurde dann auf vielleicht zwei Millionen Fuß angegeben, während die Betheiligten genau wußten, daß der Bestand in Wirklichkeit das Vier- oder Fünffache ausmachte. Sämmtliche im Verdacht der Betheiligung stehenden Personen sind in kurzer Zeit zu steinreichen Leuten geworden. Die für die Untersuchung bewilligten $5000 sind fast ganz verausgabt und Sentor Dedon will die nächste Staatsgesetzgebung um eine Nachbewilligung von $50,000 zur Fortsetzung der Untersuchung und Sammlung von Beweismaterial ersuchen. Die Erträge aus den Waldungen flossen in den Schulfonds. Senator Dedon erklärt, gegen diese Gaunereien seien selbst die des Tweed-Ringes das reine Kinderspiel.

Eine Elephantenjagd in London.

Man berichtet aus London: Ein männlicher Elephant, welcher seit vielen Jahren eine Zierde des Sanger'schen Circus gebildet hat, wurde von seinem Wärter, Turner, nebst zwei indischen Lamas, zu seiner Erholung durch die Straßen spazieren geführt, Turner leitete das Thier mittels eines gbogenen Stabes, den er in das Ohr des Elephanten gesteckt hatte. Alles ging gut, bis das Manor House erreicht war. Da wurde der Elephant wild und rannte in den Finsbury-Park. Alles, was ihm im Wege war, Einfriedigungen, Gitter u.s.w., wurde umgerissen. Nachdem er einen Angriff auf den Musik-Pavillon mit größtem Erfolge ausgeführt hatte, lief er in die Blackstock Road und trat in den Stall eines Fischhändlers, wo er den Pferdeknecht zu Boden warf. Eine Anzahl Polizisten und eine große Menschenmege folgten dem Thiere auf seinem Rundgange. Niemand aber wußte, was er mit dem Unhold anfangen sollte, der dann und wann sehr ausgiebigen Gebrauch von seinem Rüssel machte. Vom Fischhändler aus setzte der Elephant seinen Straßensäuberungsproceß durch Highbury Vale nach dem Highbury New Park fort, wo er sechs dicke Mauern dem Erdboden gleichmachte und in den Gärten eine schreckliche Verwüstung anrichtete. Von da erreichte er wieder die Straße, auf welchem Gange ihm ein Holzverschlag und eine Gartenmauer keine beachtenswerthen Hindernisse bildeten. Zur Stärkung löschte er sodann seinen Durst im New River. Die Wanderung ging weiter bis zur Albion Road, wo die Schutzleute ihn vergeblich mit Stricken festzubinden versuchten. Niemand durfte sich dem Thiere nähern. Nur einem gewissen Long erlaubte der Dickhäuter, ihm beim Ohre zu kitzeln. Ja, diesem gelang es sogar, ihn in den Hof eines Fuhrmannes hineinzubugsiren. Nachdem man die Thore geschlossen hatte, glaubte man des Elephanten habhaft werden zu können. Aber was waren diese für die Riesenkraft des Thieres? Ein kleiner Ruck genügte, sie zu sprengen. Dann wurden Clapton und Dalston von dem promenirenden Afrikaner heimgesucht. Bei Lea Bridge hatte ein junger Mann die Verwegenheit, dem Elephanten in den Weg zu treten. Ein Schlag mit dem Rüssel riß ihm die Hand auf und eine kleine Erinnerung an der Magengegend schleuderte ihn Ellen weit weg. Eine andere Kraftprobe gab der Elephant, als er der starken Thore des Clapton Cricket Club-Feldes ansichtig wurde. Diese hob er mitsammt dem Fundamente aus der Erde und legte sie sanft bei Seite. Nachdem er noch die Gärten der Armenhäuser der Ellenwaarenhändler tüchtig zerstampft hatte, kam er endlich an die bei der Bruce Grove Station gelegenen Felder. Dort hatte er vor mehreren Jahren nebst anderen Elephanten gelagert. Liebliche Erinnerungen müssen da plötzlich n seiner Seele aufgetaucht sein. Der Geist des Friedens zog wieder in ihn ein und er ließ sich widerstandslos von seinem Wärter die Vorderbeine fesseln. Dann folgte er dem Letzteren geduldig, wie ein Lamm, als ob nichts passirt wäre, in sein Heim im Woodville Park.

— Arbeitgeber: Na, Murtha, was machst Du mit all' den Silberdollars da? — Patrick Murtha: Die will ich meiner alten Mutter in Irland schicken. — Arbeitgeber: Warum schickst Du nicht Bills? Die kosten weniger Porto und gehen nicht so leicht verloren. — Patrick: Ich werd' mich hüten, Bills zur Post zu geben. Steht nicht an allen Mauern und Fencen angeschrieben: „Post no Bills?"

— In das Tintenfaß eines bekannten Schriftstellers fiel eine Fliege. Der Sohn desselben nahm die Fliege aus der Tinte heraus und warf sie auf ein Stück weißes Papier. Die Fliege tappte darauf herum, worauf der junge Herr seine Mutter herbeirief und zu ihr sagte: „Sieh nur da, die Fliege, die war in der Tinte, jetzt ist sie da herumgekrochen. Schreibt sie nicht ganz dieselbe Handschrift wie der Papa?"

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malen.
Englewood Heights: A. E. Kerr.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Lundolf.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: E. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: R. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Prouty.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weibler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schilz & Denison.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Strubsacker.
Ravenswood: A. M. Luce.
Riverdale: L. Lentz.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Neltnor.
Washington Heights: John Richards.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.
Davenport, Ia.: Wm. Gehrke.

Humoristisches.

— May: Robert hat ein sehr häßliches Temperament. Jetzt ist er ganz wüthend auf mich. — Cary: Warum? — May: Wegen weiter nichts als weil ich ihm gesagt habe, daß ich mit zwei andern jungen Männern verlobt bin.

— „Wohin gehst Du, Hans? Siehst Du nicht, daß es regnet?" — „O ja; ich will baden gehen." — „Baden gehen! Du thörichter Junge! Siehst Du denn nicht, daß Du bis auf die Haut naß werden wirst, wenn Du bei einem solchen Wetter baden gehst! So warte doch bis der Regen vorüber ist!"

— Junge Frau (vor einem Juwelierladen): O, Fritz, ich bin in die Armspangen ganz verliebt! — Der Mann: Laß uns gehen! Du bist eine verheirathete Frau und hast kein Recht, Dich in irgend etwas Anderes zu verlieben als in mich.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hante, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
E. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
E. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
E. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. E. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Dahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 368 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Elsner, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. E. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
R. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
F. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
E. E. Krehßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Riesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 881 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

$5.00 und mehr, dauernder Verdienst bei anständiger Arbeit, garantiren wir Jedem, der eine Distrikts-Agentur für unsere Bilder und Haussachen 2c. übernimmt. 2oclm
Adr. O. & S. SILBERMAN, St. Paul, Minn

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Für den commissionsweisen Verkauf meines „German-American Food" (medizinisches Zusatzfutter für Pferde, Rindvieh, sowie Nutzthiere aller Art) suche ich energische und fleißige Agenten für Chicago, Verdienst $15—$30 die Woche, nur gut empfohlene Bewerber mögen sich schriftlich bei mir melden. Richard F. Schmidt, 1239 Montana Str.

8 Männer an unseren Linien das Telegraphiren zu erlernen und sich vorzubereiten für monatlich $60, $70, $75, $80, $85, $90, $95, $100 bis $125 zahlende Stellen, wenn tüchtig. General-Telegraph-Offices, 173—175 5. Ave. 11oclw

Verlangt: Zwei gute Waiters. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher. 99 Canalport Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher um im Store mitzuhelfen und Wurst zu machen. 178 28. Place.

Verlangt: 100 Peddlers, $3 und mehr leichter Verdienst. 142 Cleveland Ave., Eingang Blackhawk.

Verlangt: Ein guter Schneider, um Röcke zuzuschneiden. W. Richter, 102 Eugenie Str.

Verlangt: Ein guter Printer. T. Hoppel, 431 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Zeitungsträger, muß in Ravenswood wohnen. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Vormittags, Abendpost-Office. md

Verlangt: Eine zweite oder dritte Hand an Brod. 5609 Jefferson Ave.

Verlangt: Erster Klasse Agenten. Gehm & Wright, 1211 Ashland Block, N.-O.-Ecke Clark und Randolph Str.

Verlangt: Bäcker an Brod und Cakes. 6026 Center Ave., Englewood.

Verlangt: Ein junger Mann als Hilfe im Geschäft, nahe bei der Stadt, gute Gelegenheit für einen guten Mann sich herauf zu arbeiten, $35 per Monat, was zuletzt gethan? Adressire O. 7, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Butcher, der allein arbeiten kann. 894 Norman Ave., Humboldt Park. mdo

Verlangt: Ein guter Barbier, ein frisch eingewanderter wird vorgezogen. 3547 S. Halsted Str. md

Verlangt: Ein erfahrener Junge in Bäckerei. 947 S. Halsted Str.

Herren für Eisenbahn- und Telegraphendienst, das Telegraphiren zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten zu übernehmen, wenn tüchtig, monatlicher Gehalt von $75 bis $150. Superintendents Office, 175 5. Ave., Ecke Monroe Str., nehmt den Elevator. 11oclw

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit und mit Pferden umzugehen. Nachzufragen Donnerstag Morgen 3524 Wabash Ave.

Verlangt: Geübte Pelz-Zuschneider. Novelty Fur Co., 211 State Str.

Verlangt: Ein Junge, um ein Geschäft zu erlernen. $2.50 die erste Zeit, bei S. Stephan, 113 Madison Str., Ecke Clark Str., Zimmer 28.

Verlangt: Kräftiger junger Mann, 17—19 Jahre alt, sofort für leichte Arbeit. Domann & Co., 64 Lake Str., N.-W.-Ecke State, Jewelry Cases und Trays.

Verlangt: Gute Agenten an Commission für neu patentirten Artikel. Donnerstag Morgen zwischen 8 und 9 Uhr. Williftein & Klipfel, 137 Larrabee Str.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann als Teamster; $2 den Tag und beständige Arbeit. 601 W. 15. Str.

Verlangt: Ein Mann, um Bäckerwagen zu treiben; einer, der Erfahrung gehabt hat, wird vorgezogen. Empfehlung verlangt. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Butcher-Shop; muß Fleisch schneiden und englisch sprechen. 3011 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, um im Store zu helfen und Sachen auszutragen. 191 W. Randolph Str., Glaswaaren-Geschäft.

Verlangt: Guter Butcher; muß deutsch und englisch sprechen. 658 Wells Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Bartender. 263 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider, wöchentlich bezahlt. Offerten O. 17, Abendpost.

Verlangt: Ein tüchtiger Cakebäcker, sofort. 5806 State Str. mdo

Verlangt: Ein Böttcher. 131 Schiller Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker für Brod und Cakes; auch ein Mädchen für Hausarbeit. 6026 Center Ave. dmdo

Verlangt: Lunchmann. 123 S. Clark Str., Basement dmi

Verlangt: Porter für Saloon, Stallungen und allgemeine Arbeit, muß englisch sprechen. 6832 Stony Island Ave. dm

Verlangt: Sofort, ein guter Blacksmith-Helfer: einer, der gut Pferde beschlagen kann. Vorzusprechen bei Ch. Daberko, an Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard, 2 Meilen von Pferdebahn. dmi

Verlangt: Bureau-Diener, Ausläufer und Collector. Dauernde Stellung, $50 monatlich. $25 zu hinterlegen. Anmeldung und Näheres unter: S. 29, Abendpost. 10oclw

Verlangt: Agenten. Gehalt oder Commission. Die größte Erfindung der Zeit, der neue Patent Chemical Ink Erasing Pencil; leicht verkäuflich; arbeitet wie mit Magie. Agenten machen $25 bis $125 per Woche. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an die Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. mmj,bw

Verlangt: Gute Agenten, leichter Verdienst, können $6—$8 per Tag realisiren. Nachzufragen 155 W. Madison Str., Top Floor. 7oclw

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs-Levees in Arkansas und Mississippi; Leute zum Schaufeln und für Schubkarren $1.50 bis $1.75 per Tag, Fuhrleute $20 bis $25 per Monat und Board, billige Fahrt und Arbeit für den ganzen Winter in mildem Klima. Verschiffung täglich von Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 2oclm

Knaben an unseren neuen Linien Telegraphiren zu erlernen, $50 bis $100 monatlich bezahlt, wenn tüchtig. Telegraph-Office, 175 5. Ave. 11oclw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 18spbw

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. 234 La Salle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 8 Damen an unseren Linien Telegraphiren zu erlernen, in Chicago sich vorzubereiten für monatlich $50, $60, $65, $70, $75, $80, $85, $90, $95, $100 zahlende Stellen wenn tüchtig. General-Telegraph-Offices, 173—175 5. Ave. 11oclw

Verlangt: Mädchen zum Lernen an der Embroidery-Maschine. 57 W. Washington Str., 4. Flur. dfja

Verlangt: Einfaches fleißiges Mädchen als Verkäuferin. 231 North Ave.

Verlangt: Erfahrene Damen, an seidenen und Calico-Wrappers zu arbeiten. 358 Dearborn Str., Zimmer 1105. mdo

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Cloaks. 1039 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Eine junge, verheirathete Frau, um eine Laundry-Office zu versehen. Miethe und Beleuchtung frei. Zu erfragen 93 Wells Str. mdfr

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Cloaks; nur gute brauchen sich zu melden. 423—425 W. Division Str. mido

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 344 Clybourn Ave. mdo

Mädchen an unseren neuen Linien Telegraphiren zu erlernen, $50 bis $100 monatlich bezahlt, wenn tüchtig. Telegraph-Office, 175 5. Ave. 11oclw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 24 Park Str., zwischen Wood und Lincoln Str. md

Verlangt: Eine tüchtige junge Frau für Haus- und Küchenarbeit. 597 N. Halsted Str., im Saloon.

Verlangt: Mädchen, im Haushalt zu helfen; kann zu Hause schlafen. S. P. Denna, 685 W. Superior Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 210 W. Division Str. oben.

Verlangt: Ein einfaches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3.00. Gutes Heim. Mrs. Reiß, 3226 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß auch zu kochen verstehen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4428 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 381 23. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen. 3722 Forest Ave.

Verlangt: Ein starkes, fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. Nachzufragen Donnerstag Vormittag, in der Office 608 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 563 Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 3635 Halsted Str., im Saloon. mido

Verlangt: Sofort, ein fleißiges Mädchen in kleiner Familie. 172 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 335 Webster Ave., Ecke Burling Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, etwas im Kochen bewandert. 887 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 76 Centre Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 74 Lincoln Ave.

Verlangt: Mehrere Mädchen für Küche und Haus. 361 Clybourn Ave. — Stellenlose Mädchen finden freundliches Heim. Privatwohnung.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren. 2418 Sanger Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 566 N. Ashland Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen zum Aushelfen im Restaurant, gutes Heim und Lohn. 37 W. Adams Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 17 Lane Place, gegenüber Center Str., ein Block vom Lincoln Park.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches englisch spricht, für Zimmerarbeit. 183 E. Washington Str., oben.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit; muß dem Koch zur Seite stehen. Arcade Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50. Keine Wäsche. 2830 Archer Ave. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln. 2829 Archer Ave. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für kochen, waschen und bügeln, ebenfalls Kindermädchen. 3639 Michigan Ave. dmdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2525 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein Kindermädchen. 615 W. Chicago Ave. jmdi

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 265 S. Clark Str. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 233 Fremont Str. dimi

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften belieben vorzusprechen in Riedlinds Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8jo,3m

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Av. 2olm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. biw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str.

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei.

Verlangt: Eine gute Köchin im Boardinghaus. 380 W. Lake Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Zeugnisse erbeten. 296 42. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 3343 Prairie Ave.

Verlangt: Einfaches fleißiges Mädchen für Hausarbeit bei kinderlosen Leuten. 231 North Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen, in der Küche zu helfen. 49 S. Clark Str., Basement, Saloon.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin. Nachzufragen 70 E. Randolph Str., Hotel Henrici.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut waschen und bügeln können und gute Zeugnisse haben. 445 Dearborn Ave., 1. Flat. md

Verlangt: Deutsches Mädchen, kleine Familie, für gewöhnliche Hausarbeit. 601 W. 12. Str., Store.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 222 E. Washington Str.

Verlangt: Eine zuverlässige Haushälterin, Mädchen oder Wittwe ohne Kinder von 25—35 Jahren, bei einem Wittwer mit 3 Kindern. Adresse O. 9, Abendpost.

Verlangt: Eine deutsche Frau, frisch eingewanderte Frau wird vorgezogen. 5609 Jefferson Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6026 Center Ave., Englewood.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Privatfamilie. 302 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 564 W. Indiana Str.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 304 E. North Ave.

Verlangt: Zwei tüchtige Mädchen, eines um Freilunch zu kochen, das andere für Hausarbeit. Guter Lohn und Behandlung. Columbia Exchange, N.-W.-Ecke Madison und Halsted Str., Basement mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1316 Wrightwood Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim versichert. Nachzufragen 708 N. Park Ave.

Verlangt: Gute Köchin im neuen Employment-Bureau, 840 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen. 4920 Champlain Ave.

Verlangt: Diningroom-Mädchen und eine Nacht-Köchin. Restaurant, 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 93 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Familie von zwei, keine Wäsche. 380 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3513 Paulina Str.

Verlangt: Ein feines Mädchen für leichte zweite Arbeit. Referenzen nöthig. Vorzusprechen Mittwoch zwischen 5 und 8 Uhr. 1507½ Michigan Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit im Boardinghaus; eines, das gut kochen kann. Lohn $4.50. 813 W. 22. Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit 165 Centre Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1235 Grace Str., ein Block östlich von Clark Str., Lake View. mdfr

Verlangt: Frau um Zimmer in Ordnung zu halten. 992 Hoyne Ave., 2. Stock, vorne.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 188 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Valentin Haas, 608 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 135 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Sircks Paint Store, 1110 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin; muß Kinder gern haben und ohne Anhang sein. 300 Augusta St. mdo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 518 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau, welche Wäsche ins Haus nimmt. 243 E. Kinzie Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 29 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 15—16 Jahre alt, für Hausarbeit; keine Wäsche. Zwei Personen. 1412 W. 22. Str.

Verlangt: Eine kinderlose Person, 30—45 Jahre alt, die ein gutes Heim wünscht, als Haushälterin. 227 Rush Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für Diningroom und Küchenarbeit. Restaurant. 204 E. North Ave. dmd

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3352 S. Park Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen. Lohn $6. 6501 Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das waschen, kochen und bügeln kann. Guter Lohn. 322 Blue Island Ave. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3310 S. Halsted Str. dmi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein fleißiger, williger Arbeiter, auch Schreiner, mit guten Zeugnissen, sucht auf sofort in irgend einer Art beständige Beschäftigung. Gefl. Adressen unter: A. B., 42 Mohawk Str. dmi

Gesucht: Tüchtiger Uhrmacher wünscht Stellung. Alfred Köhn, 649 S. Morgan Str. dmi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter. H. S., 5326 Shields Ave. dmi

Gesucht: Ein junger deutscher Kutscher sucht sofort Arbeit. Ernst Dreyer, 1247 Blue Island Ave., nachzufragen im Barbershop. mdo

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brod, hat hier gearbeitet, sucht Stelle. 135 Mohawk Str. md

Gesucht: Ein fähiger, zuverlässiger deutscher Engineer mit Licens, wünscht anderweitige Stellung. Adr. mit Gehaltsangabe erbeten unter T. 21, Abendpost

Gesucht: Ein Porter mit guten Empfehlungen sucht anderweitig Stellung, versteht mit Pferden umzugehen. Offerten S. 23, Abendpost. md

Gesucht: Ein Waiter, welcher gut am Tisch aufwarten kann, wünscht einen Platz. Offerten R. 36, Abendpost. mdo

Gesucht: Ein junger deutscher Cigarrenmacher, der das Bunchesmachen erlernen will, sucht dauernde Beschäftigung. Näheres 1266 N. Ashland Ave., Hampel.

Gesucht: Bauschlosser sucht irgend welche Beschäftigung. 144 Cornelia Str.

Gesucht: Ein junger Butcher mit guten Referenzen sucht Stellung als Shoptender, spricht englisch. J. 30, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Beschäftigung, Zeitungen, Hefte oder Circulare auszutragen. Adresse A. Mechaelleck, 171 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein guter Lunchkoch sucht Stellung; auch ist derselbe geneigt, die Küche in einem Saloon selbst zu übernehmen. Adresse: O. 26, Abendpost. mdfr

Gesucht: Nähmaschinen-Reparateur mit eigenem Werkzeug, Deutscher, sucht Stellung. Zu erfragen bei Beier, 273—275 Larrabee Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine zuverlässige Dame wünscht Plätze, um Wöchnerinnen zu pflegen, vor und nach der Krankheit, beste Referenzen. 703 Larrabee Str., 2. Flat. dmi

Gesucht: Wäsche in's Haus. Pochmann, 30 E. Chicago Ave. jmodi

Gesucht: Eine Waschfrau sucht Waschplätze. Zu erfragen bei Mrs. Hoffmann, 43 Mohawk Str.

Gesucht: Eine anständige junge Frau wünscht eine Stelle zum Geschirrwaschen oder Bettenmachen. 4842 Page Str.

Gesucht: Eine Schneiderin wünscht einen Platz bei einer guten Schneiderin. B. Hoffman, 787 W. Henry Str.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Wittwe, in allen Arbeiten erfahren, wünscht Stellung als Haushälterin bei respectablem älteren Herrn. Belieben vorzusprechen an drei Tagen 28 N. Francisco Str., oder bitte unter J. 28, Abendpost, einzusenden.

Gesucht: Eine Aufwärterin für Restaurant, ein Mädchen für Küche suchen Stellung im neuen Employment-Bureau. 840 N. Halsted Str.

Gesucht: Stelle, von einer deutschen Frau, zum Aufwarten von Wöchnerinnen und Kranken. Adresse: 2 Mara Ave., Ecke School Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, Mitte der 30er Jahre, in allen Zweigen des Haushalts gründlich erfahren, sucht Stelle als Haushälterin. Adresse: A. B. 62, Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem 6 Monate alten Kinde, sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen Mittwoch und Donnerstag, 369 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein guter Platz im Restaurant, um Business-Lunch zu kochen. Mrs. Mier, 228 S. Halsted Str. mdo

Gesucht: Eine tüchtige Haushälterin sucht Stellung als Küchenmädchen im Saloon. 891 N. Halsted Str., nachzufragen zwischen 9 und 11 Uhr Morgens.

Gesucht: Stelle von einem starken jungen Mädchen für Hausarbeit, am liebsten Geschäftshaus. 322 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle. 3844 Honore Str.

Gesucht: Stelle von einer Frau als Köchin im Restaurant oder Businesslunch. 192 W. Division Str.

Gesucht: Ein ordentliches deutsches Mädchen, erfahren im Kochen, Waschen und Bügeln, und ein Kindermädchen suchen Stellung. 33 Orchard Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau ohne Kinder suchen Arbeit; Mann Tinsmith; gehen auch aufs Land. Offerten: J. 11, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Bäckerei-Store. Nachzufragen 231 Vine Str. mdfr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butcherstore mit Pferd und Wagen, billig, wegen Abreise. 463 26. Str. —ja

Zu verkaufen: Saloon mit zwei Pooltischen, im Centrum der Stadt, Preis $700. O. 10, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, Kohlen-Yard. 1169 W. Harrison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit und Kinder zu beaufsichtigen, guter Platz. 3828 Vernon Ave.

Zu verkaufen: Sofort, $275, alter Bäckerei-, Confectionery-, Cigarren-Store. 1812 S. Clark Str. sja

Zu verkaufen: Sehr billig, sofort, alter Bäckerei-, Confectionery-, Cigarren-Store. 1812 S. Clark Str. mdo

Zu verkaufen: Billig, ein guter Candy- und Cigarren-Store, beste Lage unter einem Opernhaus, billige Miethe, gute Wohnung. 1500 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus. 772 N. Halsted Str. Keine Agenten. frsa

Zu verkaufen: Feiner Saloon, gute Ursache, wegen Ausverkaufs. 265 W. Randolph Str.

Zu kaufen gesucht: Ein kleiner Butchershop in guter Nachbarschaft. Offerten O. 14, Abendpost.

Billig! Billig! Erster Klasse Delicatessen-, Bäckerei- und Cigarren-Store, Miethe mit 4 Zimmern $20, gegenüber Schule und Kirche, ausgezeichnetes Geschäft, $250, auch auf Zeit, kommt schnell, muß verkaufen. 812 W. 37. Str., nahe Wallace Str.

Grocers aufgepaßt: $525 kaufen meinen $1000 Grocerystore, großer Vorrath, elegante Einrichtung, nahe Butchershop, theilweise auf Abzahlung, gute Nachbarschaft, Miethe mit Wohnung $25. Ecke Melrose und Wood Str., Lincoln Ave.-Kabel.

Muß verkaufen: Feiner Eck-Grocery-Store, altes bekanntes Geschäft, keine Concurrenz, Miethe mit 6 schönen Zimmern $25, nur $350, auf Abzahlung, billig für $600. Ecke 36. Str. und Lowe Ave., Wallace-Straßenbahn. Nachzufragen von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags

Zu kaufen gesucht: Ein guter Saloon für Baar, keine Agenten. Adresse O. 16, Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Milchroute, krankheitshalber billig, 3—4 Kannen. 768 N. Ashland Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Eck-Saloon, Preis $500—$800, mit unabhängiger Lease. Adresse: T. 23, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Boardinghaus mit möblirten Zimmern, krankheitshalber. 183 E. Superior Str. mdo

Muß sofort zu Eurem eigenen Preis verkauft werden: Feiner Cigarren-, Candy-, Delicatessen- und Bäckerei-Store, gute deutsche Nachbarschaft, Miethe mit Wohnung $15. Nachzufragen 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Family Liquor Store. Eigenthümer hat andere Geschäfte. 837 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Eck-Butchergeschäft. Nachzufragen 410 Blue Island Ave. dmi

Zu kaufen gesucht: Ein größerer Candy- oder Delicatessen-Store. Offerten: T. 7, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Bäckerei. Nachzufragen 368 W. 12. Str. jmdi

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12spbw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 28agbw

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schlafstelle. 202 Vine Str., vorne, unten, nahe North Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer bei jungen Leuten. 28 Eugenie Str.

Zu vermiethen: Ein gutgehender alter, bekannter Eckfaloon auf der Südwestseite mit Wohnung. J. 31, Abendpost. mdo

Zu vermiethen: 545 Wells Str., 4 Zimmer, $9, Wieland Str., erfragen Morgens.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer im 2. Stock, hinten Water Closet. 247 Bissell Str., zwischen und Garfield Ave.

Zu vermiethen: Heizbares Frontzimmer mit Schlafzimmer. 81 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, 75 Cents und aufwärts die Woche. 64 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Schöne, heizbare Zimmer, $1.25. 339 Sedgwick Str. mdo

Verlangt: Roomers und Boarders. 900 N. Halsted Str. —ja

Zu vermiethen: Helle Zimmer, vorne und hinten. 840 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer an einen Herrn. 1143 Lincoln Ave., vorn oben. dmi

Zu vermiethen: 2 Zimmer mit Zubehör an ältere alleinstehende Leute. 837 Melrose Str., Lake View. dimi

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern, passend für Hardware, Sattler oder irgend ein Geschäft, Miethe billig. 111 Canalport Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, 75c und aufwärts 64 Blue Island Ave. —mi

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer für einen oder zwei Herren, billig. 451 Wells Str., Top Flat. jmdi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.00 wöchentlich. 135 Milwaukee Ave. 6oclw

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost. 644 Blue Island Ave. 5oc,1w

Zu vermiethen: Große und kleine Wohnung. 837 W. Division Str. 4oclw

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung oder Platz, günstig für Schuhreparatur. Offerten O. 1, Abendpost. dmi

Verlangt: Kost in Privatfamilie. Vorzusprechen 992 Hoyne Ave., 2. Stock, vorne. mdo

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein gebildeter, strebsamer Deutscher, 29, ehrenwerther Character, in guter Stellung, sucht die Bekanntschaft eines soliden, häuslich gesinnten deutschen Mädchens mit $200—$300 disponiblen Vermögen zu machen. Derselbe hat ebenfalls $800 erspartes Vermögen und beabsichtigt gemeinschaftlich ein Geschäft zu übernehmen. Bei gegenseitiger Zuneigung Heirath nicht ausgeschlossen. Ernstlich gemeinte Offerten unter T. 45, Abendpost. mdo

Heirathsgesuch: Ein achtbarer junger Geschäftsmann mit gutem Charakter und einem Capital von $5000, sucht die Bekanntschaft einer wirthschaftlichen Hausfrau, ledig oder Wittwe, mit oder ohne Kinder, wenn nur häuslicher Sinn vorhanden ist, zwecks Heirath. Ernstgemeinte Offerten unter: O. 11, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Medizinisches Institut für Frauen. Unter Leitung von lang etablirten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen. Spezialität: Gebärmutterleiden, Tumors, Unregelmäßigkeiten, behandelt mit sicherem Erfolg ohne Operation. 742 Milwaukee Ave. 21jpbw

Rheumatismus geheilt! Jules Robert ist wieder da und verschickt sein wunderbares Heilmittel gegen Einsendung von $1 an irgend eine Adresse. Tausende geheilt! Die schwierigsten Fälle, von Aerzten erfolglos behandelt, wurden in drei Tagen geheilt. Jules Roberts, Ravenswood, Ill., Post Office. dmdo

Frau J. Zabel,
Frauenarzt und Geburtshelferin,
ertheilt Rath in allen Frauenkrankheiten.
277 Sedgwick Str. 16sp2mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $75 für ein feines Mathushek Rosewood-Piano an monatlichen Abzahlungen wenn verlangt. Aug. Groß, 636 Wells Str. 7oclw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $200—$300 für ein gutes Geschäft, wöchentlicher Verdienst $40. Nachzufragen 612 W. 21. Str.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Eine schwarze Damentasche mit vier goldenen Ringen und einem Kätzchen an Sheffield Ave., nahe Clark Str. Abzuholen 18 Willow Str., unten. mdo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei E. Mayer, 220 E. North Ave.:

Larrabee Str., 3stöck. Brickhaus, vermiethet zu $1200 das Jahr, Preis	$9300
2stöckiges Holzhaus	2500
Cottage, Speicher, und Keller	1500
Geschäftsecke, 50 bei 125	4800
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave.	4500

Ferner viele andere Plätze und billiges Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Bauplätze nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; kauft Brickhaus an 2 Lots, $2000; $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jlbdw

Zu verkaufen:
Lotten in Harvey.
Ausgewählte Residenzlotten, $5 und aufw. zu $10 baar, Rest $5 per Monat. Werth $40 bis 400 verkauft. 16 Fabriken; nur 2¼ Meilen von Stadtgrenze; über 5000 Einwohner. Lotten innerhalb 5 Blocks der bis jetzt angesiedelten Stadttheils. [illegible] Geld zum Bauen geliehen. Mehrere Brickhäuser in Subdivision. Noch ein zweistöckiges Framehaus auf monatliche Abzahlung von $10. Frei-Tickets.
A. Spelzer, Eigenthümer,
10oclm 145 La Salle Str., Zimmer 71

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden für $160. Title garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr diese seht. Zimmer 41, No. 25 La Salle Str., [illegible]

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, [illegible] Eigenthümer, 2055 Emerald Ave. 12ap,mij,bw

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 731 Clybourn Ave.

Auctions-Verkauf: Ein feines 2stöckiges und Basement-Brickhaus und 30 Fuß Boden, 82 Herndon Str., sollen am Samstag, den 14. October, 2 Uhr Nachmittags, öffentlich versteigert werden. Muß verkauft werden. dimidofr

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14ap1j

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., [illegible] können? [illegible] Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted. 24jl

Zu leihen gesucht: $3000, auf erste Hypothek, zu 6 Procent. Doppelte Sicherheit. Keine Commission. Offerten: O. 13, Abendpost. dmdo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein braunes, starkes Pferd, gut für Expreß. 674 S. Halsted Str.

Muß verkaufen: [illegible] 979 Milwaukee Ave. dmi

Zu verkaufen: Pferd und Peddlerslicens, billig. B. Hasse, 905 28. Str.

Zu verkaufen: Zwei gute gesunde Pferde, sehr billig. 221 Rumsey Str., nahe Milwaukee Ave. und Division Str.

Zu verkaufen: Ein Topwagen, zum Ausstellen, nicht zu schwer, billig. 120 N. Paulina Str. mija

Zu verkaufen: Schönsingende Kanarienvögel, alle Hohlroller und gute Flötenvögel, billig. 154 Schilling Str.

Saison-Eröffnung! Große Auswahl der so beliebten Harzer Kanarienvögel, Sänger, sprechende Papageien, Rothvögel sowie alle Sorten Tauben, Käfige, importirten Samen; alles zu billigen Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 11ip,1m,mf

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Billig: Counter $5, Showcase $5, Cigarren-Figur, Heizofen, Pooltisch, wegen Abreise. 108 W. Adams Str.

Zu verkaufen: 3-Stuhl-Barbier-Einrichtung, $40. 223 Chestnut Str.

Gelegenheit: Feiner Pooltisch $75, Cash Register, Saloon-Bar, feine Saloon-Fixtures, [illegible] 108 W. Adams Str. jmdi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und zu verkaufen bei A. Zimmermann, 237 Clybourn Ave.

Alte und neue Saloons, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 25agli

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 218 S. Halsted Str. Abends offen.

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Ecke Congreß. P. Gautenbein. 15oclw

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bargain: Schönes Andrews Foldingbett $10, feiner Gold-Coin-Heizofen, wunderschöne Parlor-Einrichtung, Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams Str. jmdi

Seht: Elegantes Mantel-Foldingbett $10, feiner „Jewel"-Heizofen, schöner Pfeiler-Spiegel, feine Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams Str.

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder fünf Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, [illegible] S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9ip,bw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 161 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, [illegible]

John M. Bredt & Co., [illegible]

Buchbinder-Arbeiten aller Art: [illegible]

Mitglieder der „The National Building, Loan and Investment Society" [illegible]

Das Employment-Bureau von Mrs. C. Falk [illegible]

Hiermit wird bekannt gemacht, daß ich von dem 6. October 1893 keine Schulden bezahle, die meine Frau Elisabeth Stricker macht. George F. Stricker, Addison und Tyion Ave.

Herr Robert Plume, [illegible]

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. [illegible]

Plüsch-Cloaks werden [illegible]

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Simmer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. [illegible]

Arbeitslohn wird prompt und sicher collectirt. 311 Milwaukee Ave. Offen Sonntags.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 530½ N. Clark Str.
J. B. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dodler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 737 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
W. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 360 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
B. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
H. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. R. B. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
B. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
B. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. E. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1059 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 194 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Ehregrenz, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Witanski, 624 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 333 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Ewisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weisharts, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. B. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 503 W. 12. Str.
—— Goldneck, 659 W. 12. Str.
J. Lafschn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Unthrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
D. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Mia.

Roman aus dem Italienischen des Memini.

(Fortsetzung.)

Das Fenster wurde ungestüm geöffnet. Milla erschien.... dort oben auf der Terrasse. Sie hatte ihr elegantes Reisekleid abgelegt; ihr kleines, schlankes Persönchen war in ein weißes, faltiges Caschmirgewand gehüllt. Und unmittelbar hinter Milla erschien der Herzog.... Milla wandte ihr ängstliches Gesichtchen dem Monde zu, dem alten Freunde aller jungen Leute! Aber er nicht, er schaute nicht einmal hinauf zu der blassen, stummen Scheibe.

Er sprach, und der Wind nahm seine kurzen, abgerissenen, fast erstickten Worte mit fort: „Ei, welche Idee! Komm, mein Lieb, komm."

Sie lachte, hart am Geländer stehend und sich darauf stützend, wie eine Schwalbe, welche beim Sturme sich an die Dachrinne klammert.

„Komm, komm!" wiederholte der Herzog, und nichts anderes als „Komm!" Aber das Wort zitterte glühend durch die kühle Luft.

Milla bat ihn, einen Augenblick zu warten.

„O Giuliano.... nein.... warte einen Augenblick.... ich bitte Dich.... sieh nur.... wie schön!"

Sie war verwirrt, ihr Athem ging schwer; sie schaute hinaus in den tiefen Frieden des blassen Lichtes, in die göttliche Poesie der Nacht, welche in die höchste Stunde ihres Daseins eine Minute der höchsten Poesie der Liebe fügte.

Aber der Herzog hatte in diesem Augenblick keine Lust, den Mond zu betrachten; er fand ihn vielmehr durchaus überflüssig;.... er sagte nicht mehr „komm", sondern trat rasch auf Milla zu und legte seinen Arm um sie. Sie sträubte sich nicht, sondern bog ihr Haupt zurück, ließ es an seine Brust sinken und blickte auf, um Giuliano anzusehen. Jetzt neigte er das Gesicht, küßte sie auf den Mund und machte zugleich einen Schritt rückwärts. Auf diese Art führte er sie rückwärtsschreitend unter Küssen und abgerissenen Worten sachte bis zur Schwelle. Dort ließ er sie einen Augenblick los, wandte sich rasch und schloß die Gitterläden, Fensterflügel und Scheiben, kurz, alles Verschließbare, fest zu.

Und draußen blieb, so entschieden vor die Thüre gesetzt, das Mondlicht.

Und im Mondlicht das verstörte, fast verzerrte Gesicht Drollinos!

„Sein!" murmelte der junge Mann .... Und er knirschte mit den Zähnen.

Er sah sich um. Gerade an dieser Stelle des Gartens hatte er vor acht Jahren das Nahen der Einbrecher bemerkt. Wieder sah er in der Erinnerung jene drei widrigen Gesichter aus der Dunkelheit der Allee auftauchen.

Aber jetzt herrschte vollständige Ruhe. Die Fassade der Villa lag schweigend in weißem, weichem Lichte.

Ein plötzlicher Gedanke durchzuckte Drollino. Es trieb ihn fast unwiderstehlich, wieder alle zu wecken mit dem Alarmgeschrei: „Diebe! Diebe!"

Aber er hielt an sich mit einer gewaltsamen Anstrengung, die ihm fast die Kehle zuschnürte.... „Ah.... zum T...."

Er brachte das Wort nicht über die Lippen, nicht einmal das....

Und als ob ein plötzliches Entsetzen über ihn käme, floh er jetzt rasch durch die Allee davon und verschwand in dem Schatten der Bäume, wo durch die tausend kleinen Oeffnungen des Blätterwerkes ein Regen von kleinen silbernen Ringen zur Erde fiel.

Wenige Tage nachher besuchten der Herzog und die Herzogin die Triften, natürlich zu Wagen. Die kleinen Füllen sprangen hin und her und umhüpften ihre Mütter, welche ruhig weideten und immer wieder den Kopf aufrichteten, um mit ihren ruhigen, tiefen Augen nach dem wolkenlosen Horizont der Ebene auszublicken. Da und dort ertönte ein fröhliches Wiehern unter den Heerden, und die großen Haufen Maiheu neben den Gebäuden erfüllten die Atmosphäre mit ihrem würzigen Dufte.

Drollino betrachtete mit großer Genugthuung die Kutsche, eine leichte, mit zwei nervigen Ungarpferden bespannte Viktoria. Er stand daneben, ein wenig abseits. Welch' merkwürdiges Wesen war doch diese Herzogin! Ihre kleine Person verschwand beinahe in dem geräumigen Wagen und in der reichen Fülle der weißen Spitzen und des zartgrauen Tibets ihrer wunderschönen Frühlingstoilette; aber ihr weißer Teint, das ungemein zarte Oval ihres Gesichts und die holde Anmuth der Züge boten auf dem rosafarbenen Hintergrund des geöffneten Sonnenschirmes ein äußerst feines Bildchen dar. Sie sah nicht mehr erschrocken aus; nur etwas blaß war sie; aber auf dieser leichten Müdigkeit der Züge, welche unendliche, süße Zufriedenheit, welche lachende Sonne, welcher Strahl von Freude, von neuem, leidenschaftlichem Stolze! Ein leichtes, entzücktes Lächeln ruhte auf ihren Lippen, und es wollte ihr kaum gelingen, ihren unwiderstehlich gefesselten Blick hie und da von dem Antlitz des Herzogs wegzuwenden.

Dieser, der ruhig und heiter war und dem sein englischer Anzug sehr gut stand, hatte von Zeit zu Zeit einen raschen, liebkosenden Blick für ihre unwillkürlich wie gebannt an ihm hangenden Augen. Und mit nicht weniger zufriedenem, aufrichtigem Wohlgefallen betrachtete er auch die Pferde, welche der Stallmeister ihm mit Namen nannte und die Pferdejungen an der Viktoria vorbei hin und her führten.

Er betrachtete sie prüfend und schloß dabei zur Hälfte eines seiner prächtigen blauen Augen.

Er that sein Möglichstes, um die Dabeistehenden zu überzeugen, daß er in die schwierige Kunst der Pferdezucht vollständig eingeweiht sei; aber seine Kenntnisse, welche in dieser Richtung sich nur auf den Kostenpunkt erstreckten und nicht über den beschränkten Dilettantismus der meisten eleganten jungen Herren hinausgingen, ließen ihn doch jeden Augenblick die gröblichsten Verstöße machen, welche von der Herzogin allerdings als Evangelium angesehen wurden, bei den Andern aber eine ganz andere Aufnahme fanden. Da und dort zuckte ein leichtes Lächeln über die sonnverbrannten Gesichter; die Pferdejungen und Reitknechte tauschten Blicke aus, wahre Salven von Hohn und Spott. Der Herzog bemerkte es nicht und wollte, ermuthigt durch das Bewußtsein seiner untadelhaften Haltung, aussteigen, um sich für seinen Privatgebrauch ein Sattelpferd auszulesen.

Er probirte mehrere von den besten, aber an allen fand er etwas auszusetzen. Dieses war hartmäulig, jenes hatte einen unleichmäßigen Trab, ein anderes keine Gangart.... Endlich wurde er ungeduldig. Sie gefielen ihm nicht.... klar.... er war an ganz andere Pferde gewöhnt.... Ja, bei diesen verwünschten italienischen Rassen zeigten sich eben immer Uebelstände, da war alles umsonst! Und auch die Ställe, die Einfriedigungen, die Triften ließen viel zu wünschen übrig.... Er wollte sehen, was sich thun ließ; es mußten Neuerungen eingeführt werden; ja, das wollte er!

Auf einmal fiel ihm ein etwas entfernt stehendes, hochgewachsenes Pferd in die Augen, ein Pferd von wunderschönen Formen, mit einem feinen Kopf, schlanken und kräftigen Beinen, einem äußerst zierlich gebildeten Hals, auf dem die Adern in klarer Zeichnung sich abhoben. Das Pferd stand unbeweglich in einer sehr glücklichen Stellung, welche die klassische Schönheit seiner Linien voll zur Geltung brachte.

„Ha!" dachte der Herzog, „das ist mein Fall."

Er wandte sich zu dem Verwalter und sprach, auf die Stute deutend: „Ein anständiges Produkt; wie heißt es?"

„Mia!" antwortete hinter der Viktoria eine kräftige jugendliche Stimme.

Der Herzog schaute sich um und sah, daß ein Bereiter den Namen gesagt hatte. Er wandte sich, ohne jenem zu antworten, neuerdings zu dem Verwalter: „Welcher lächerliche Name! Es scheint ein gutes Thier zu sein..... Ich möchte es in Bewegung sehen."

Obwohl Mia nicht gesattelt war, saß Drollino doch mit einem Sprung auf ihrem Rücken. Er löste die Halfter und setzte das Pferd in Bewegung. Mit zwei oder drei kurzen Worten ließ er es traben, galoppiren, über einen Schlagbaum setzen, plötzlich stillstehen, dann mit Seitengängen an den Ort zurückkehren, wo es vorher gestanden. Alles dies wurde blitzschnell und mit bewunderungswürdiger Leichtigkeit und Meisterschaft ausgeführt.

„Bravo, Drollino!" rief die Herzogin begeistert aus und schaute ihren Gatten an, um die Wirkung zu sehen, welche Drollinos Geschicklichkeit auf ihn hervorbrachte.

Aber der Herzog geruhte nicht, seine Zufriedenheit auszusprechen. Er befahl, das Pferd zu satteln, er wollte es probiren.

Der Verwalter blieb ein wenig verlegen stehen.

„Wirklich.... Herr Herzog...."

„Was?" fragte der Herzog barsch.

„Ja.... Herr Herzog.... gewiß.... denken Sie nur.... aber sehen Sie, dieses Pferd.... sicherlich.... es stammt allerdings vom Gute.... aber es gehört eigentlich nicht zum Gute."

„Nicht? Und wem gehört es denn?"

„Mir!" sagte ruhig Drollino, welcher abgestiegen war und, den Herzog fest anblickend, neben dem Pferde stand.

„Ah," antwortete dieser mit der äußersten Gleichgiltigkeit.

Er stieg wieder in die Kutsche und wandte sich abermals an Herrn Demelli: „Wie kann man einem Angehörigen des Gutes erlauben, eigene Pferde zu halten?"

Damelli versuchte eine Art Rechtfertigung.

„Der verstorbene Fürst hat es gethan, um damit einen wichtigen Dienst zu belohnen...."

„Das sind Ungehörigkeiten," unterbrach ihn der Herzog, „Dinge, die nicht vorkommen sollten. Ich sehe schon, daß auf diesem Gute verschiedene neue Anordnungen zu treffen sind. Wir werden dafür sorgen, wir werden dafür sorgen."

Herr Damelli beeilte sich, unterthäniger als je den Hut abzunehmen, als er sah, daß der Herzog sich anschickte, den Befehl zur Abfahrt zu ertheilen. Aber der Verdruß des guten Verwalters sollte noch größer werden. Der Herzog winkte ihm, näher zu treten, und sagte mit gedämpfter Stimme zu ihm: „Lieber Herr Damelli, Sie haben den Auftrag, jenem jungen Burschen den Werth des Pferdes auszubezahlen und es diesen Abend in den Stall zu führen."

„Vorwärts!" befahl er hierauf dem Kutscher, und der Wagen setzte sich unter den ehrerbietigsten Grüßen der Untergebenen in Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

— Die Tante: Das ist ein sehr schöner Brief, den Du Deiner Mama geschrieben hast, nur sind viele Worte ganz falsch buchstabirt. — Der kleine Neffe: O das thut nichts, Tante; die Mama weiß ja, daß jetzt Schulferien sind.

— Ein kleiner Junge saß am Eßtische vor einer Platte voll „Fancy Biscuits", welche die Form von allen möglichen Thieren hatten. Mitten im eifrigen Essen begriffen, verfiel er plötzlich in tiefes Denken. Die Mutter frug ihn, worüber er auf einmal so gründlich nachdenke, worauf er entgegnete: „O, ich habe so bei mir gedacht, was das für eine lebhafte Menagerie in meinem Innern werden wird!"

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks **Sapolio** jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Untergang des russischen Panzerschiffes Russalka.

Aus Helsingfors wird berichtet: In den Schären von Helsingfors ist zwar eine Menge zu dem vermißten russischen Kriegsschiff gehöriger Gegenstände gefunden worden, doch näheres über dieses Unglück hat bis zur Stunde nicht ermittelt werden können, sodaß leider angenommen werden muß, daß das Schiff mit seinem Chef, Capitän Jänisch, 12 Officieren und 166 Mann untergegangen ist. (Hat sich inzwischen bestätigt.) Es war ein furchtbarer orkanartiger Südoststurm, der am Unglückstage, Dienstag, den 19. Sept., im Finnischen Meerbusen tobte, in welchem die beiden russischen Panzerschiffe Russalka (Seenymphe) und Tutscha (Wolke) verzweifelte Anstrengungen machten, den Einlauf nach Helsingfors zu gewinnen. Von Reval kommend, dessen Hafen sie am genannten Tage verlassen hatten, sollten sie durch die Schären von Helsingfors den Curs nach Petersburg fortsetzen. Eine Sturzsee nach der anderen rollte von achtern nach vorn über's Deck, wo ein Arbeiten der Mannschaften unmöglich war. Nur die mit der Manövrirung der Schiffe beauftragten Mannschaften blieben in dem Oberbau auf Deck. Ungefähr in der Mitte des Finnischen Meerbusens verlor Tutscha, die besser arbeitete, in der dicken, von Regenschauern verfinsterten Luft die Russalka aus dem Gesichtskreise. Es gelang ihr, nach Petersburg zu kommen; ihr Befehlshaber nahm an, daß es auch dem andern Schiffe geglückt sei, sich in irgendeinen Hafen zu retten.

Das ist somit alles, was man von der Russalka weiß, viele Umstände sprechen aber sicher dafür, daß das Schiff mit der ganzen Besatzung zu Grunde gegangen ist. Bei den Krämar-Inseln ist eine zum Kriegsschiff gehörige Gigg, in welcher ein todter Matrose lag, gefunden worden. Der Todte war barbuß, die Füße hatte er fest gegen die Spanten gestemmt. Mit dem Bauch lag er auf dem Boden und den Kopf hatte er unter eine Ruderbank gesteckt, eine Stellung, welche bewies, wie schwer er gekämpft hatte, um nicht über Bord gespült zu werden. Nach den bisherigen Ermittlungen ist man zu dem Schlusse gekommen, daß die Russalka entweder auf Grund gestoßen und infolge dessen gesunken ist, oder daß die See einige Luken losgerissen und das Schiff mit Wasser gefüllt hat, oder daß es sonst auf irgend eine Weise ein Leck erhalten hat und gesunken ist. Die Russalka war keineswegs ein seetüchtiges Schiff. Ihre Länge betrug 50 Meter bei 12 Meter Breite. Ueber den Wasserspiegel erhob sich dieser Monitor nur einige Fuß, während er eine Tiefe von etwa 5 Meter hatte. Die See-Untüchtigkeit des Schiffes erklärt sich namentlich durch die schweren Oberbauten, indem jeder der beiden auf Deck befindlichen Panzerthürme, die zusammen vier Geschütze schweren Calibers enthielten, über 190,000 Kilogramms schwer ist. Eine ähnliche Catastrophe im finnischen Meerbusen ist übrigens 1870 passirt, wo ein auf dem Wege von Reval nach Petersburg befindlicher Monitor gesunken ist, ohne daß man bisher mehr von diesem Unglücksfall weiß als von dem, dem jetzt die Russalka zum Opfer gefallen ist.

Pendant zur Briefmarken-Börse.

Eine harmlose Börse der Kleinen versammelt sich jetzt täglich in den Spätnachmittagstunden unter dem Schutze der Germania auf dem Altmarkt zu Dresden — eine Börse der Pfirsichkernhändler. Wie in Norddeutschland, insbesondere in Berlin, die Kinder der Straße vielfach mit jenen „Murmeln" genannten Thonkügelchen auf den Bürgensteigen spielen, so in der Pfirsichzeit die Dresdner Knaben mit den Pfirsichkernen. Manch einer dieser kleinen Pfirsichkernsportsmen hat überhaupt niemals Pfirsiche gegessen, denn die Pfirsiche sind eben theurer, als die Kerne, die schon auf der Pfirsichkernbörse in ganzen Massen für —eine noch beinahe unversehrte leere Cigarrenkiste zu haben sind. Wohl sechzig bis hundert Kinder sind nachmittäglich auf dem Altmarkt geschäftlich thätig; auch das weibliche Geschlecht ist recht zahlreich vertreten, ja eine kleine Börsenbesucherin wurde sogar dieser Tage sehr umworben — Mariechen, die Tochter eines Portiers aus dem englischen Viertel. Schon war große Hausse entstanden, die vorhandenen Produkte konnten die Nachfrage kaum zur Hälfte decken, ein Dutzend Pfirsichkerne wurden mit einer Papierwindmühle bezahlt, da stellte sich das erwähnte Mariechen ein mit einer großen alten Cigarrenkiste, die bis oben gefüllt war mit den herrlichsten, größten Pfirsichkernen. Eine Dame aus dem ersten Stock in Mariechens Hause hatte Gesellschaft gegeben und da Mariechen mit der Köchin in einem freundlichen Verhältnisse stand — sie befördert zuweilen wichtige Briefe für die Küchenfee nach der Kaserne — so war nun diese reiche Ausbeute der Gesellschaft in die Cigarrenkiste der Kleinen geflossen. Sofort nach Mariechens Ankunft auf dem Altmarkt war die Stimmung belebter, die bisher abwartend und flau gewesen. Die „Waare" aus dem englischen Viertel, wo nur Pfirsiche das Stück zu 10 Pfennigen gegessen zu werden pflegen, ist beliebt, und die Preise hielten sich trotz des größeren Angebots in der angegebenen Höhe, da ein Händler aus der Friedrichstadt, der sich im glücklichen Besitze einer noch wie neu aussehenden Cigarrenkiste und sechs papierner Windmühlen befand, Mariechens Vorrath fast ganz allein aufkaufte. Die Haltung der Börse war also fortgesetzt fest, und sie wäre bei steigender Tendenz geschlossen, wenn sie nicht einen vorzeitigen Schluß dadurch erhalten hätte, daß plötzlich zwei der hervorragensten „Fixer" mit dem Rufe: „Du, Vater kommt!" die Flucht ergriffen hätten. Nach diesen Zwischenfall war die Haltung lustlos.

Eine den beiden geistesverwandte Börse existirte früher in Berlin: die Jungen holten Maikäfer aus dem Grunewald und verhandelten sie, je nach dem Kurse für: „Maikäber, Maikäber, Stück für eene Nadel." Bei größerer Nachfrage hieß es: „Käber Mai, Käber Mai, vor eene Nadel jiebt et drei" und bei größter Baisse: „Käber Mai, Käber Münf, vor eene Nadel jiebt et fünf!" (Bei der Baisse reimt sich ja manches nicht zusammen.) Was aus den Cigarrenkisten, Papiermühlen und Briefmarken werden wird, das weiß kein Kind, geschweige ein vernünftiger Mensch.

Bismarck als Heiliger.

Die deutsche „La Plata Zeitung" bringt folgende charakteristische Erzählung: „Vor mehreren Jahren brachte ich die Bilder von unserm damaligen Kronprinzen, nachherigen Kaiser Friedrich der Dritte, und von Bismarck von Corrientes mit. Dieselben prangten natürlich in meiner Waldhütte, welche, nebenbei bemerkt, ungefähr 10 Leguas vom Paraguayfluß abliegt, also dort, wo die Civilisation zu Ende ist. Meine Freude an den beiden Bildern wurde aber bald gestört. Zwei Paraguayerinnen, welche in der Nähe von Bermejo wohnten, hatten dieselben kaum gesehen, als sie auch ganz erstaunt über die zwei — Heiligen (Santos) waren. Besonders „der weiße Heilige mit dem Kreuze und dem großen Messer" stach ihnen in die Augen. All' mein Widerreden, sogar daß der „Weiße" Bismarck heiße und „un hombro mui bravo" wäre, konnte nichts helfen. Für die Weiber blieben die beiden Abgebildeten „Santos". Mit den Indianern wurde ich besser fertig, indem ich ihnen erklärte, es wäre der „Cazique de mi pais". Kurz darauf, als ich nach einigen Tagen Abwesenheit zurückkam, fand ich vor meinem Rancho Wachsflecken. Ein Peon, welchen ich darüber zur Rede stellte, erklärte mir, daß die zwei bekannten Frauen wieder dagewesen wären, weil dieselben einen Verwandten hätten, welcher schon lange krank sei, und da kein Arzt noch Heiliger bis dahin geholfen, so wollten dieselben es einmal mit dem „Weißen, der das große Messer hätte", probiren, deshalb hatten sie die Lichter angezündet, sich dazu gesetzt und Mate getrunken, bis dieselben ausbrannten. Ungefähr drei Wochen später erstaunte ich nicht wenig, als meine Paraguayerinnen mit noch einigen Companeras und Compadres angesprengt kamen. Sie erzählten mir dann unter größter Freude, daß ihr Verwandter gesund geworden und dies der „San Biman" gethan hätte, ich möchte ihnen denselben überlassen, sie wollten mir Alles geben, was sie hätten, einen schönen Altar sollte er auch bekommen. Selbstverständlich war Bismarck für mich verloren, denn wer kann diesen schwarzäugigen Paraguayerinnen widerstehen? — Also anderen Tages wurde das Bild in bestes Tuch eingepackt und seinem neuen Bestimmungsorte zugeführt, wo er viele Kranke geheilt und die übrigen „Santos" vollständig in Schatten gestellt haben soll."

Humoristisches.

— Viele Mädchen freuen sich nur deßhalb über das Ende der „Gedrücktheit" in Wall Str., weil sie hoffen, daß auch sie nun etwas davon abkriegen werden.

— Theaterdirektor: Das nenn' ich in Wirklichkeit „der Natur abgelauscht": wirkliche Pferde auf der Bühne, wirkliches Wasser und wirkliche Maschinen in Thätigkeit. Was kann das Publicum mehr verlangen? — Stimme aus dem Publicum: Wirkliche Schauspieler!

— Kundin: Ist das auch gute Seife? — Händler: Ob und wie! Der diese Seife durch seine Puffgedichte verherrlicht, bezieht ein Salair von $10,000 per Jahr. — Kundin: Ei was? Da geben Sie mir nur gleich drei Stück davon.

— „Ich bin eine arme Wittwe mit acht kleinen Kindern. Könnten Sie mir vielleicht einige Kleidungsstücke geben?" — Hausbesitzerin: Das Einzige, was ich wegzugeben habe, ist ein abgelegter Rock meines Mannes. — Wittwe: Geben Sie mir halt den, Madame. Vielleicht hierathe ich wieder. Mehrere Männer haben in den letzten Tagen ihr Auge auf mich geworfen.

— Sie glauben gar nicht, wie furchtbar zerstreut mein Mann ist, klagte Frau Zipperlein ihrer Freundin Hühnerbein. — So schlimm? — Ja, so schlimm! Und mit dem Kochen kann ich ihn auch nicht mehr zufrieden stellen. Gestern Abend kam er nach Hause, küßte die Köchin statt meiner und gab mir dann Notiz, innerhalb einer Woche zu gehen."

[TRADE MARK.]
DR. A. OWEN.

Der
OWEN
Elektrische Gürtel
nebst Zubehör

kurirt acute, chronische und Nerven-Krankheiten,

ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Der wissenschaftlich am vollkommensten construirte und praktischste Elektrische Gürtel der Welt.

Von Rheumatismus und allgemeiner Nervenschwäche geheilt.

Ihr Elektrischer Gürtel, den ich letzten Sommer von Ihnen bezog, hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich litt an allgemeiner Nervenschwäche und Rheumatismus im höchsten Grade; meine Hände waren so geschwollen, daß ich dieselben kaum mehr bewegen konnte. Schon nach einmonatlichem Tragen des Gürtels konnte ich dieselben wieder frei bewegen und seitdem bin ich besser und besser geworden. Ich kann mein Leiden gar nicht beschreiben, ich habe lange Jahre gelitten; ich war so schwach, daß ich mich nur mit Mühe bücken konnte. Nun fühle ich wie neugeboren, und wir staunen noch immer, wie der Gürtel dieses Wunder fertig bringen konnte. Sie können versichert sein, daß ich den Gürtel überall, wo ich Leidende treffe, empfehlen werde.

Frau Caroline Hopp,
10 Rice Str., Chicago, Ill.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Ill.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,

Haupt-Office und einzige Fabrik:

THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,

201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Ill.

Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt. mi

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.

Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. 4malj

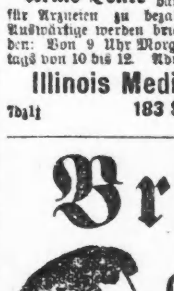
Private, Chronische
— und —
Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Bluts- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Mannestra u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
7ðjlj 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Brüche



dauernd **Geheilt**, oder keine Bezahlung
Kein Geld bis curirt.
Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschäft
Financielle Referenz:
GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO.,
1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj
Ebenfalls auf der Weltausstellung im Homöopathischen Hauptquartier gerade westlich vom Frauen-Gebäude.

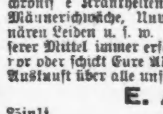
Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

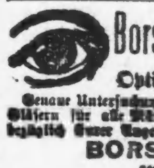
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Bluts-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ,
25julj 2600 State Str., Ecke 26. Str.



Borsch Optikus, 103 E. ADAMS ST.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt.
Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. Consultation frei. 3malj

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Warnung.

Da sich viele Nachahmungen des ächten **J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee"** und **„Hamburger Pflaster"** im Markte befinden, fühlt sich der Unterzeichnete veranlaßt, das Publikum ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Packet des ächten **J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee"** und **„Hamburger Pflaster"** diese Schutz-Marke,

J. C. FRESE & CO.
Hopfensack 6.
Hamburg.
(Schutz-Marke.)

und die Unterschrift von **Augustus Barth,** Importeur und General-Agent von **J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee"** und **„Hamburger Pflaster"**, 164 Bowery, New York, N. Y., tragen muß.

Man achte genau hierauf und nehme nichts anderes. 13m;3mmmf

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alle offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biv

Frauen-Klinik.

(Unter Leitung von geschickten, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)

133 Wells Str., Ecke Ontario.

Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm. Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Gebärmutterleiden, Unfruchtbarkeit, Tumor, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten 2c. durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle werden wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Trunksucht ohne Vorwissen, Fettsucht bei Männern und Frauen, garantirt unschädlich für immer kurirt. 13,lj

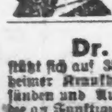
Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst ausgezeichneten Rathschläge dieses allen bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 282 North Ave.



Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden hier schnell und mittelst gründlich erheilt. 1.5 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

(Für die „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, am 23. Sept.

Soeben ziehen die von den großen Manövern um und in Güns rückkehrenden Truppen in Wien ein. Das ist ein Jubelgeschrei, ein Lärmen mit Trommeln und Feldmusiken, ein Kanonendonner, daß einem vernünftigen Menschen angst und bange werden könnte. Haben wir denn so in aller Heimlichkeit einen andrängenden Feind bezwungen? Haben wir wieder einmal Wien befreit aus der Türkennoth? Nichts von alledem. Unsere wackeren Vaterlandsvertheidiger haben sehr viel Kartoffelfelder zerstampft und eine beträchtliche Menge von „rauchschwachem" Pulver verknallt. Das ist eigentlich Alles und das geschieht jedes Jahr. Heuer kam nur hinzu, daß der deutsche Kaiser von dem großartigen Schauspiele der fingirten Gefechte ganz entzückt war und daß in Folge der Freude seines Gastes unser Kaiser sozusagen mit lachendem Munde in Wien ankam. Darüber schwimmt nun ganz Wien in Freude und Seligkeit und deshalb bringt man den einrückenden Truppen förmliche Ovationen dar. Es ist doch was Schönes um so ein loyales Volk, das sich wegen ein bischen Lachens aus kaiserlichem Munde heiser schreit....

Die heurigen Militär-Manöver in Güns haben übrigens gewissermaßen historische Bedeutung erlangt. Als Theilnehmer an diesen Manövern hat nämlich Kaiser Wilhelm jene Depesche an den „Erbauer des Reiches" abgesandt, die als der erste Schritt zur Versöhnung angesehen wird. Noch vor sehr kurzer Zeit hat sich Wilhelm sehr geneigt gezeigt, den alten Herrn in eines der Staatsgefängnisse zu stecken, mit welchen Deutschland wohlversehen ist, und jetzt trägt er ihm eines seiner Luftschlösser zum Aufenthalte an. Welche Wendung durch Gottes Fügung!..... Aus dem ganzen Vorgange ist übrigens wieder sehr deutlich zu erkennen, daß ein so hoher Herr, wie es ein europäischer Fürst nun einmal ist, eigentlich nichts Weiteres vorstellt, als eine Puppe in der Hand seiner Umgebung. Kaiser Wilhelm wußte gar nichts davon, daß Fürst Bismarck bedenklich erkrankt ei. Man hatte ihm diese Nachricht — in der liebevollen Absicht wahrscheinlich, ihn nicht aufzuregen — einfach vorenthalten. Erst in Güns bei Gelegenheit einer Officierstafel, wo man in seinen Aeußerungen weniger vorsichtig ist, als bei Hofe, erfuhr der Kaiser von der Sache und da setzte er sich denn auch sofort hin und telegraphirte dem Kranken, was, nebenbei bemerkt, dem guten Herzen des Monarchen alle Ehre macht. Für das „Volk", das in seinem beschränkten Unterthanenverstand vermeint, so ein Kaiser sehe Alles und wisse Alles, ist das wieder ein deutlicher Fingerzeig, daß der Kaiser nur das erfährt, was man ihn erfahren lassen will. Ein Hofschranze, der an der richtigen Stelle steht, kann die wichtigsten Dinge der Kenntniß seines Fürsten entziehen und denselben auf diese Weise zu gänzlichen falschen Urtheilen verleiten. Daß Derartiges recht häufig nicht ohne schwerwiegende Folgen bleibt, dafür gibt die Weltgeschichte hundert kräftige Beweise. Um nur ein Beispiel aus der Menge herauszugreifen: Wenn man Napoleon den Dritten hätte wissen lassen, wie der Zustand der französischen Armee im Sommer 1870 in Wahrheit beschaffen war, hätte Eugenie und ihr Anhang wohl vergebens zum Kriege gedrängt und die Napoleoniden hätten möglicherweise noch heute den französischen Thron inne. — Das Publicum hat denn auch eine dunkle Vorstellung von der dem Allgemeinen feindlichen Einflußnahme der Hofschranzen und verachtet—selbst in Oesterreich — das Geschmeis auf's Gründlichste.

Trotzdem hat sich bei uns — dem Himmel sei es geklagt — das Schranzenthum so sehr eingelebt, daß nicht blos der Hof, sondern Jeglicher, der in Amt und Würden steht, seine Special-Schranzen hat. Sogar der Bürgermeister von Wien, eine Null, ein Nichts, hat sich eine Schaar von niedlichen Schränzchen herangezogen, die ihr ganzes Leben damit zubringen, „bravo" zu brüllen, wenn ihr Herr und Gebieter wieder eine recht dicke Dummheit geliefert hat. Und dergleichen passirt dem wackeren Stadtoberhaupte in immer geringeren Zwischenräumen. Es thut weh' — aber es muß gesagt werden: Wien hat noch niemals einen so unfähigen, unbrauchbaren, dabei aber lächerlich aufgeblasenen und in sich verliebten Bürgermeister besessen, wie den gegenwärtigen. Der Mann hat sich allmählig zum österreichischen Scandal herausgewachsen. Gestern Abend gab es wieder eine äußerst stürmische Sitzung in unserem Rathhause: Man warf dem verehrlichen Stadtoberhaupte aus der Mitte der Opposition Parteilichkeit und Gemeinheit vor und als der gekränkte Würdenträger, wie er das zu thun pflegt, wenn man ihm unangenehm wird, majestätisch aus dem Sitzungssaale rauschen wollte, wurde die Aufgeblasenheit sogar seinen eigenen Parteigenossen zu viel. Einer von diesen trat dem Herrn Bürgermeister entgegen und forderte denselben unter allerlei Kosenamen, von welchen „Schuft" und „Feigling" noch die zartesten waren, auf, im Saal zu bleiben und weiter anzuhören, was man gegen ihn vorzubringen habe. Nun that einer der oben erwähnten Schranzen dem bedrängten Manne die Gefälligkeit, die Versammlung aufzulösen, so daß jede weitere Erörterung völlig unmöglich war. Das führte zu einem entsetzlichen Tumult und zu der endlichen Erkenntniß, daß ein Mensch, der Beleidigungen mit Pascha-Befehlen beantwortet, fernerhin nicht würdig sei, dem Gemeinwesen der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien vorzustehen. Freiwillig wird nun aber der Herr Bürgermeister unter gar keinen Umständen vom Schauplatz abtreten; zwingen kann man ihn hierzu auch nicht. Man darf demnach recht begierig darauf sein, was denn nun eigentlich geschehen wird. Gewiß ist nur, daß in der nächsten Zeit keinerlei Geschäfte zur Erledigung kommen werden, wie wichtig sie auch sein mögen. Mit dem Bürgermeister und seinen Knappen auf der einen und dem ganzen übrigen Gemeinderath auf der anderen Seite ist es auch wohl gar nicht möglich, daß man zu vernünftigen Beschlüssen kommt. Das Ganze beweist nur wieder, wie vorsichtig man in der Wahl seiner — Stadtväter sein muß.

Während sich fast alle Parteien in Stadt, Land und Staat in den Haaren liegen und sich ewigen Haders befleißigen, sind Socialdemokraten und Anarchisten emsig an der Arbeit. Die Socialdemokraten thun alles Mögliche, um den Sturm auf das „allgemeine Wahlrecht" vorzubereiten und die Anarchisten verfertigen einstweilen nach Most'schem System Bomben, mit Hilfe welcher dameleinst das neue Heil verkündet werden soll. Was man von den rothesten der Rothen zu erwarten hat, das erzählt uns wieder recht deutlich der gestrige Polizeibericht. In demselben steht des Ausführlichen zu lesen, was Alles in einer anarchistischen „Werkstätte" gefunden wurde, die man gestern im Wiener Bezirke Margarethen entdeckte. Da gab es vor Allem eine vollständige und zwar ziemlich werthvolle Handpresse. Mit Hilfe derselben wurden alle jene „Weltrufe an das Volk" hergestellt, welche schon manchem Polizeibeamten graue Haare verursacht haben. Von solchen Aufrufen fand man einige Tausend Stück vor — jedes einzelne davon eine Sammlung der gräßlichsten Majestätsbeleidigungen und Hochverräthereien. Dann gab es in der recht bescheidenen Wohnung ein ganzes Arsenal von Waffen und Sprenggeschossen. Um mit dem Gewöhnlichsten anzufangen: etwa ein Dutzend geladene Revolver, mehrere Stockflinten und Stockdegen. Dann Most'sche Bomben, aus Bleiröhren bestehend, Handgranaten, wohlgefüllte Bomben aus Eisen, die verschiedensten Sprengstoffe, darunter auch Pikrin, endlich sogar „rauchschwaches" Pulver. Der letztere Fund gibt ganz besonders zu Denken, denn diese Art Pulver wird ausschließlich vom Militär verwendet; die Wiener „Schreckensmänner" müssen daher auch in militrärischen Kreisen „einflußreiche Beziehungen" unterhalten. Man hofft vorläufig, daß dieselben durch die mit großer Sorgfalt eingeleitete Untersuchung noch klar gelegt werden würden.

Die Rädelsführer der verhafteten Anarchisten-Bande heißen Stefan Halmel und Franz Haspel. Nebst diesen Beiden wurden noch zwölf Apostel der „Propaganda der That" festgenommen.

Es wird behauptet, die Polizei habe chon seit Längerem von dem Treiben dieser Leute gewußt, auch ihre Schlupfwinkel ganz genau gekannt; sie habe aber mit der Verhaftung — auf die Gefahr hin, daß eines Tages die ersten Bomben krachen — gewartet, bis dieselbe gleichzeitig als Demonstration gegen das von den Arbeitern angestrebte allgemeine Wahlrecht wirken würde. Das scheint mir aber eine boshafte Verdrehung der Thatsachen zu sein. Denn notorisch bestand unter den Anarchisten der Plan, zuerst in den verschiedenen Polizeistationen eiserne, mit Dynamit gefüllte Eier zu legen und soweit geht denn doch der Heldenmuth der Ordnungswächter nicht, daß sie sich längere Zeit dieser Gefahr aussetzten, wenn dieselbe so leicht vermieden werden konnte.

Fr. R.

Der Anschlag auf Martinez Campos

Aus Madrid wird berichtet: Im ganzen Lande ist heute von nichts anderem die Rede als von dem glücklicherweise fehlgeschlagenen Anschlag auf Martinez Campos. Die Presse aller Parteien widmet der Angelegenheit ganze Seiten. Während die ministeriellen Blätter die Sache so darstellen möchten, als ob gegen dergleichen Vorkommnisse eben kein Kraut gewachsen sei, donnert die Opposition gegen die Nachlässigkeit und Schwäche der Regierung, die einen Zustand gänzlicher Anarchie einreißen lasse, bei dem Niemand seines Lebens sicher sei. So werden z. B. Romero Robledo die Worte zugeschrieben: „Daß gegen die glänzendste militärische Gestalt Spaniens einen Mordanschlag ausgeführt wird, ist ein Zeichen großer socialer Störung. Morgen werden die Verbrecher sich an noch höhere wagen; das Dynamit ist bis zu den Stufen des Thrones gelangt. Lediglich die Vorsehung hat Martinez Campos gerettet, und die Vorsehung ist es allein, die bei dem täglich sich erneuernden Aufruhr über unser Leben und Eigenthum in vollständiger Ermangelung einer Regierung wacht." Die Wahrheit dürfte freilich, wie meistens, in der Mitte liegen. Thatsächlich ist noch berichtigend nachzutragen, daß dem General Molins zwar Helm und Uniform durchlöchert wurden, daß das Sprengstück aber durch ein Brillenfutteral, das der General in der Rocktasche trug, abgelenkt wurde. Dagegen wurde der General der Reserve Perez-Clemento, der in der Nähe des Stabes stand, erheblich am Bein verletzt, ebenso wie der Adjutant des Commandirenden an der Brust. Dem Stabschef des 4. Armeecorps General Castellvi soll es schlecht gehen. Wie sich jetzt herausstellt, sind auch mehrere Civilpersonen durch umherfliegende Eisentheile verwundet worden. So werden einer jungen Frau wahrscheinlich beide Beine abgenommen werden müssen. Bei der Flucht der Menschenmassen scheinen sich entsetzliche Auftritte abgespielt zu haben. Die Telegramme wissen von zahlreichen Arm- und Beinbrüchen zu berichten, und die in der Nähe liegenden Apotheken konnten die Zahl der Verletzten, die dort Hilfe suchten, kaum fassen. Die Beerdigung des getödteten Gendarmen gestaltete sich heute zu einer großartigen Kundgebung der Trauer und Sympathie. Trotz der Schmerzen, die die verschiedenen Quetschungen ihm verursachen, hatte es sich Martinez Campos nicht nehmen lassen, zu dem ungeheuren Leichenzuge selbst zu erscheinen, an dem alle Officiere der Garnison, die Civilbehörden, die Senatoren, und Deputirten, die Geistlichkeit mit dem Bischofe an der Spitze, die verschiedenen Gewerke und Vereine theilnahmen. Der gewissenlose Thäter ist untröstlich, daß die Bomben ihr Ziel verfehlt haben; er versprach sich von dem Tode des Generals eine Staatsumwälzung und in weiterer Folge eine Verbesserung des Looses der untern Bevölkerungsschichten. Er ist überzeugt, daß man ihn hinrichten wird, doch droht er mit der Rache anarchistischer Genossen. In seiner Wohnung fand man Bilder der seinerzeit in Chicago hingerichteten Anarchisten. Er soll übrigens verheirathet und Vater von drei unmündigen Kindern sein. Neunzehn der hervorragendsten Anarchisten wurden verhaftet, darunter Morell, ein früherer Artillerist, den man für den Verfertiger der Bomben hält. Im Hause eines der Verhafteten entdeckte man noch eine Bombe und Zündschnur. Einem Anarchisten gelang es, zu entfliehen. Die Gefangenen wurden mit Stricken gebunden in das Militärgefängniß abgeführt und zwar unter militärischer Bedeckung, da man fürchtete, die empörte Menge könnte Lynchjustiz üben oder, wie man hier sagt „justicia cantalana" Beim Verhör im Regierungsgebäude trieben die Burschen die Frechheit so weit, anarchistische Lieder anzustimmen. Weitere Verhaftungen stehen übrigens bevor, da man bei den verschiedenen Haussuchungen zahlreiche Briefe gefunden hat, die eine Reihe von weitern Gesinnungsgenossen bloßstellen. Angesichts dieser Vorgänge verlieren alle übrigen an Interesse, selbst die wüsten Ausschreitungen in Almeria, wo das Volk in dem Glauben, die Regierung wolle Gelder aus der seinerzeit zum Besten von Consuegra und Almeria veranstalteten Sammlung für Villacannas verwenden, die Straßenlaternen einwarf, die Stühle des Paseo zertrümmerte und bei den Klängen der Riego-Hymne revolutionäre Rufe ausstieß. Das bedenklichste bei diesen andauernden Unruhen ist die Mißachtung jeder Autorität, die dabei zutage tritt.

Der Grubenstrike in Lens.

Ein Mitarbeiter des Pariser „Soleil", welchen der Grubenstrike nach dem Kohlenrevier von Lens führte, entwirft folgendes Bild von den dortigen Zuständen: Als die Truppen am 21. v. Mts. einzogen, wurden sie von einem zahlreichen Schwarm Straßenjugend mit einem Gassenhauer empfangen, dessen Refrain ein Hoch auf den Ausstand ist. Die Soldaten wurden auf die verschiedenen Punkte des Pas-de-Calais vertheilt. Die Radfahrer, welche den Obersten begleiten, tragen seine Befehle nach allen Richtungen. Die Gesellschaft von Lens beschäftigt 8000 Arbeiter in 12 Gruben und bietet einem jeden zu einem Miethpreise von fünf Francs monatlich ein Häuschen mit Garten oder eine Wohnung von mindestens drei Räumen in einem größeren Gebäude. In dieser Hinsicht ist der Grubenmann des Pas-de-Calais vor allen anderen Arbeitern bevorzugt. Die Kinder, von denen es wimmelt, sehen gesund, munter, reinlich gekleidet aus. Ueberall nahmen die Leute gründliche Waschungen vor, der Gelegenheit, dies mit Muße thun zu können, sichtlich froh. Hie und da gewahrte man Männer, die aus langen Thonpfeifen rauchten und träumerisch darüber nachzudenken schienen, ob man ihnen mit dem Strikezwang nicht zu schwere Lasten aufbürde. Andere saßen in den Kneipen um einen großen, runden Tisch, an dem Bier oder Wachholderbranntwein zu fünf Centimes das Gläschen getrunken wird, und besprachen das große Tagesereigniß, den Ausstand. Die Leute behaupteten, sie wurden in ihren Interessen geschädigt, und wiederholten im Wesentlichen, was der General-Secretär des Syndicats, Evrard, in seinen zahlreichen Wandervorträgen gegen die Gesellschaft zu predigen nicht müde wird. So viel steht aber fest, daß ein gewöhnlicher Arbeiter monatlich seine 150 Francs, ein guter 6 bis 7 Francs täglich verdient. Alle nähren sich gut, und wenn sie sich am Ende eines Strikes mit trockenem Brot begnügen, welches Evrard das „Butterbrot der Schwiegermutter" nennt, so sind sie in gewöhnlichen Zeiten gute Kunden des Fleischers und Spezereihändlers. Diese schneiden jetzt lange Gesichter, weil sie am meisten unter dem Ausstande zu leiden haben.

Ein Chinese über die europäischen Großmächte.

Es ist nicht ohne Interesse, den Wettstreit der europäischen Mächte, ihre Vorzüge und Schwächen einmal aus dem Gesichtswinkel eines chinesischen Beobachters zu sehen. Die chinesische Zeitung „Schen-pao" veröffentlicht das Urtheil eines Chinesen, welcher kürzlich von Europa nach Schanghai zurückgekehrt ist.

„Vier Großstaaten sind es, welche augenblicklich in Europa um den Vorrang streiten und etwa gleiches Ansehen genießen: England, Frankreich, Deutschland und Rußland. Jedes dieser Reiche strebt nach Vergrößerung seines Wohlstandes und seiner Macht und ist stolz auf seine Blüthe, Größe und Stärke. Der Grund und Boden, die Tüchtigkeit, der Einfluß und die Kriegsstärke dieser Länder sind fast gleich, so daß es schwer halten dürfte, einem derselben die erste Stelle zuzuerkennen.

In England und Deutschland legt man das Hauptgewicht auf Handel und Industrie. Der Handel nimmt immer größere Ausdehnungen, in der Industrie macht man immer neue Verbesserungen und Vervollkommnungen, Tag ein Tag aus rühren sich ohne Rast Millionen fleißiger Hände. In einer Hinsicht steht England etwas hinter Deutschland zurück. Der englische Kaufmann ist in seinem Wesen hochfahrend und anmaßend und gibt auch nicht in den kleinsten Dingen nach, der Deutsche dagegen ist entgegenkommend und liebenswürdig, wodurch ihm der Gewinn zufällt.

Die Franzosen sind vor Allem auf ihren Ruhm und ihren Vortheil bedacht, sie sind eingebildet und hinterlistig und lieben mehr die Aufregung, als die Ruhe und den Frieden. In Paris gelten Luxus und Verschwendung als die Hauptsache, gesellschaftliche Vereinigungen von Herren und Damen mit Gesang und Tanz sind an der Tagesordnung, das Gold wirft man um sich, als wenn es Dreck wäre. In London wird wohl auch viel verschwendet, aber doch nicht in dem Maße, wie in Frankreich. Was französische Artikel anbetrifft, so sind diese durchweg höchst geschickt und fein gearbeitet, nur taugen sie nicht für den andauernden Gebrauch. Die Deutschen allein schätzen die Sparsamkeit höher, als die Verschwendung, und leben und kleiden sich einfach. Ihr Hauptaugenmerk richten sie auf die Erziehung der Jugend und die Anlegung von Schulen. Selbst Kinder, welche ihre kleineren Geschwister warten oder Sachen zum Verkauf auf den Markt tragen müssen, können lesen und schreiben und erhalten ihren Unterricht. Alte und neue Geschichte sagen sie fließend und ohne Anstoß auf. Hierin ist Deutschland von keinem anderen Volke Europas erreicht, und man darf es wohl als ein modernes Königreich Tsao oder Lu bezeichnen. (In diesen wurden Confucius und Mencius geboren.)

Rußland hat zwar ein weit ausgedehnteres Gebiet, aber seine Erzeugnisse sind sehr unbedeutend, und seine Bevölkerung ist sehr spärlich. Der nordwestliche Theil ist kalt und unfruchtbar, es wächst dort kein Strauch. Den Glanzpunkt bildet das europäische Rußland.

Was Wohlstand und Nationalreichthum anbetrifft, so nehmen England und Frankreich die erste Stelle ein, Rußland und Deutschland kommen ihnen nicht gleich. Indeß hat sich der deutsche Handel in den letzten Jahren so gehoben, und die Industrie so vergrößert, daß die deutschen Artikel sich immer größeren Absatz verschaffen und deutsche Muster immer weiter vordringen, wahrscheinlich Deutschland England noch gewachsen werden, ja es vielleicht in einigen vierzig bis fünfzig Jahren überflügeln wird.

An Geschicklichkeit, Talent und feiner Berechnungsgabe reichen die Russen nicht an Engländer, Franzosen und Deutsche heran. Deshalb sind auch die industriellen Etablissements und Maschinenfabriken in Rußland nicht sehr zahlreich. Ihr ganzes Streben aber auf ruhmreiche Kriegsthaten richten können die Russen schon aus dem Grunde nicht, da ihnen dazu die nöthigen Geldmittel fehlen.

Ist Europa mit Menschen überfüllt?

Saphir sagte in einer seiner humoristischen Vorlesungen: „Man behauptet, Europa sei mit Menschen überfüllt, darum müßten sie auswandern. Wahnsinn! Wenn Europa mit Menschen überfüllt ist, warum sind dann unsere Conzerte und Theater leer? Geht man bei einem Kleidermagazin vorüber, so fehlen noch alle Menschen, die in die Kleider hineingehen sollen; gehen wir an einer Marchande de Modes vorüber, so fehlen noch alle Köpfchen und Schädel, welche die Hüte und Hauben aufsetzen sollen; gehen wir an einer Uhrenhandlung vorüber, so fehlen die Menschen, die sie brauchen; fragt man die Aerzte, so fehlen ihnen die Kranken fragt man die Gasthäuser, so fehlen ihnen die Gesunden; fragt man die Sargmagazine, so fehlen ihnen die Todten. Geht man an unsern Journalen vorbei, so fehlen ihnen die Abonnenten: geht man an unseren Mädchen vorüber, so fehlen die Freier: fragt man die Ehefrauen, so fehlen ihnen oft die eigenen Männer! Wie kann bei diesen Umständen Europa mit Menschen überfüllt sein?"

— Freier: Ich bin gekommen, Herr Goldhaber, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten. — Goldhaber: Ich bin erstaunt, daß Sie die Hand noch hier suchen. Als ich dieselbe zum letzten Mal sah, hatten Sie ja bereits vollen Besitz von derselben ergriffen.

MARSHALL FIELD & CO.

Annex-Dept., Basement Nord Haupt-Gebäude, State Str.

Gute Qualitäten **Teppiche Billig**

1000 hübsch aufgemachte Teppiche, fertig zum Legen, ½ bis ⅔ regulärer Preise, verschiedene Qualitäten und Größen.

100 Stück Moquettes, 75c per Yard, um zu räumen.

200 Stück Tapestries, 45c bis 65c per Yd., um zu räumen.

100 Stück beste Ingrains, 50c bis 60c per Yd., um zu räumen.

Oeltuch, Mattings, Rugs und Mats zu Bargain-Preisen.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH DENVER

Vier Züge Täglich

Bank-Geschäft von Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa, 2c. Sonntags offen von 10—11 Uhr Vormittags. bw

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und World's Fair- (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago, Waco & Texas	3.00 N	5.20 B
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 B
Springfield & Decatur	9.10 N	7.20 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo, St. Louis & Bloomington	*3.25 N	*6.45 B
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.20 B
Kankakee & Local Details	4.10 N	10.25 B
Kankakee, Champaign & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 B
Springfield, Havana, Decatur	*10.30 B	*2.30 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 B
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	*5.5 N	*10.10 B
Rockford & Freeport Expreß	*8.30 B	
Dubuque & Rockford Expreß		*7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 B	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 B
Local	3.55 N	9.45 B
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.49 B
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 B	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 B	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 B
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.18 B	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

*Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Erie-Eisenbahn. Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York	*10:00 B	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 B
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 B

* Täglich.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Southern Post und Passagier	* 7.02 B	* 9.40 N
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 2.10 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	* 5.02 N	* 8.55 B
Terre Haute & Evansville	9.40 N	* 6.55 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION. Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	5.45 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited*	11.05 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"*	8.35 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express†	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express*	11.30 PM	7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation†	5.00 PM	† 9.30 AM

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N	* 7.15 B
	*10.45 N	*10.05 B
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N	* 7.15 B
	§10.45 N	*10.05 B
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 B	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‖12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‖Mont. ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

„Löwen Store"

W. A. WIEBOLDT & CO.

Donnerstag, den 12. October:

WM. GROSSMANN & CO., Milwaukee, Wis.,

Wholesale Grocery-Lager zu 65 Cents am Dollar.

Feinster Carolina-Reis, ganze Körner, allgemeiner Preis 6c—7c das Pfd., für	3½c	Kirks white Russian Seife	5c
Guter gerösteter Rio Kaffee, die 25c-Sorte, das Pfund für	19c	Babbits 1772 Waschpulver	3½c
Guter schwarzer, English Breakfast Thee, werth 35c—40c das Pfd., für	20c	Soapine,	3½c
½ Pfund-Kanne Breakfast Cocoa, für	14c	Beste Waschstärke, das Pfund	3c
1 Pfund-Kanne Dittmanns russischer Caviar	35c	Kings Fords Silver Gloß Starch, das Packet	5c
Columbia River Salmon (Lachs) bester im Markt, werth 20c, für	15c	Celluloid Gloß Starch, dieselbe wie Elastic	5c
Sardinen in Senf	6c	Ottumwa Korn-Stärke, das Packet	4c
Große Flaschen Waschblau	3c	Krembs & Co. Cichorien-Kaffee, das Packet	1c
Pint-Flaschen H. Wicherts Catsup	9c	Pearl Scourine	2c
½ Pint-Flaschen Van Campo Catsup	10c	Sapolio und Sunbright	3c
3 Pfd.-Kannen California Aprikosen	13c	Reguläre Waaren sehr billig.	
3 Pfund Kanne Greene Gage Plums	13c	Star Brand Condensirte Milch	10c
3 Pfund Kanne California Bartlett Pears	13c	Milk Maid Condensirte Milch	14c
10c-Kannen Price Baking Powder für	7c	First Prize Condensirte Milch	16c
¼ Pfund-Kannen Price Baking Powder für	9c	America, eine gute Waschseife	3c
½ Pfund-Kannen Price Baking Powder für	17c	Guter gemischter Candy, das Pfund	9c
1 Pfund-Kannen Price Baking Powder für	35c	Fairbanks Gold Dust Waschpulver	20c
1 Pfund-Kanne Home Baking Powder für	10c	Quaker Oats	7½c
Van Houtens ½ Pfund-Kanne Cocoa	22c	Bester crystallisirter Rock Candy	11c
Beste holländische Häringe, das Faß	50c	Pint Flasche Sweet Oil	9c
Gillets Magic Yeast	3c	Hamburger Aale, in Gelee	20c
1 Pfund-Packet „Old Time" Java Kaffee	16c	Feinste Qualität deutsche Eiernudeln, das Pfund	7c
Gemischter schwarzer und grüner Thee, das Pfund	19c	Preise für unser wohlbekanntes Mehl.	
Dobins Elektrische Seife	7c	Bestes White Swan Minnesota Patent-Mehl, das Barrel	$4.00
Marseilles Parlor Matches, (Zündhölzer) Packet von 12 Schachteln für	14c	Bestes Winterweizen-Mehl, das Barrel	$3.75
Beste Schwedische Zündhölzer, Packet von 12 Schachteln, für	8c	Bestes Böhmisches Roggenmehl, das Barrel	$3.65
Proctor & Gambles Lenox-Seife	4c	50 Spaffords 200 Pfd.-Wagschalen, für Store- oder Hausgebrauch, werth $12, für	$5.50
Lautz Bros. Acme-Seife	3c		

Diese Preise dauern fort bis die Waaren verkauft sind.

937, 939, 941 MILWAUKEE AVE.

84 La Salle Street kauft man die billigsten Passagescheine, Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris 2c.

Deutsches Rechtsbureau. Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie zwischen Hamburg-Montreal-Chicago. Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei

ANTON BŒNERT, Generalagent, Rechtsconsulent & Notar. 84 LA SALLE STR. 2sbdw

Passage - Scheine von und nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz Spottbillig.

Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen sowie Geldsendungen durch die Reichs-Post unsere Specialität.

C. B. RICHARD & CO., 62 S. CLARK STR. (Sherman House). Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe: Darmstadt, Dresden, Gera, Karlsruhe, München, Oldenburg, Stuttgart, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90— Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet. Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß. Electrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schumacher & Co., 5. S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills. oder deren Vertreter im Inlande. 31malj

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur. Geldsendungen. KOPPERL & HUNSBERGER 52 Clark Street, Chicago, and 2 Battery Place, New York.

Schadenersatzforderungen für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau, Zimmer 405, 84 La Salle Str. (OXFORD BUILDING.) 16jlbw

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften! Frank's Collateral Loan Bank, Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.

Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf Diamanten und Schmucksachen zu leihen. Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10mz, fmm, lj

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

GEORG KERSTEN, Deutsches Friedens-Gericht der Nordseite. 57 N. Clark Str., Zimmer 2 und 3. Mortgages, Noten, gerichtliche Documente 2c. ausgefertigt und beglaubigt. 23jplm

MAX EBERHARDT, Friedensrichter. 142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ahland Boulevard. 12jalj

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867

Hibernian Banking Association Spar Bank

Clark, N.-O.-Ecke Randolph

Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.

Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.

Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.

Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.

Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.

Geschäftsstunden: 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bank of Commerce, 184 La Salle Str. (THE TEMPLE.)

Capital, ... $500,000

Unter direkter Aufsicht der Staatsbehörden.

Depositen-Contos. Die Bank gewährt liberale Accommodationen und ist zur Aufnahme neuer Kundschaft stets bereit.

Sparbank-Departement. Zinsen auf alle Einlagen von einem Monate und darüber werden am 1. Januar und am 1. Juli berechnet.

Wechsel, Credit-Briefe, Post-Zahlungen. Anleihen auf Grundeigenthum.

Hermann Felsenthal, Präsident. Jacob Groß, Vice-Präsident. Fred. Miller, Cassirer. 16jplmmbw

Household Loan Association, (incorporirt) 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Begründet 1854.

C. FRISCHE & CO., 101 WASHINGTON STR., - - CHICAGO, ILL.

Billig Passagescheine im Zwischendeck und Cajüte nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, Havre und allen Plätzen Europas.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen. — Erbschafts-Einziehungen, Post-Auszahlungen etc. Sonntags offen bis 12 Uhr. 20ma,mnl,3m

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str. 1jbl

E. G. Pauling, 145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.